Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. Chicago, Freitag, den 27. Februar 1903.—5 Uhr-Ausgabe. 15. Jahrgang. — No. 49

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

57. Kongreß.

Kampf zwischen Mehrheit und Minderheit im Abgeordnetenhaus. — Zwei Knebelungs-Geschäftsregeln.

Washington, D. K., 27. Febr. Der Abgeordnetenhaus-Ausschuß für Geschäftsregeln hielt eine Sitzung ab und ordnete einen günstigen Bericht über zwei Geschäftsregeln an, welche darauf berechnet sind, die Macht der Minderheit betreffs Geschäftssperre auf ein winziges Maß herabzubringen.

Diese Regeln sollen für den ganzen Rest der Session gelten, und überhaupt soll die gestrige Sitzung formell bis zum 4. März fortgesetzt, also inzwischen nur Pausen, niemals Vertagungen, beschlossen werden.

Während der ganzen übrigen Session soll es, diesen neuen Regeln zufolge, in Ordnung sein, jede allgemeine Bewilligungs-Vorlage, welche mit Zusätzen aus dem Senat kommt, vom Tisch des Sprechers zu nehmen, und nach Verlesung der Zusätze soll ohne Debatte, und ohne das Dazwischenkommen irgend eines Antrages, über folgende Frage abgestimmt werden: „Will das Haus den besagten Zusätzen als Ganzem nicht zustimmen und eine Konferenz mit dem Senat verlangen?" Wenn dieser Antrag bejahend entschieden wird, so soll der Sprecher sofort, ohne irgend einen Antrag dazwischenkommen zu lassen, die Ausschuß-Mitglieder für das Haus ernennen. Fällt aber die Entscheidung verneinend aus, so soll dies gleichbedeutend mit der Annahme der besagten Zusätze sein.

Washington, D. K., 27. Febr. Während der Senat die Flotten-Bewilligungs-Vorlage annahm, dauerte im Abgeordnetenhaus der Kampf über die neue Flibustrirungs-Taktik der Demokraten fort, und es kam wieder zu recht lebhaften Auftritten.

Die Aussichten auf eine Extra-Tagung des Kongresses, behufs Erledigung des Panamakanal-Vertrages und des kubanischen Gegenseitigkeits-Vertrages, nehmen mit jeder Stunde zu!

Washington, D. K., 27. Febr. Unter großem Gejohle der Demokraten wurden die erwähnten neuen Geschäftsregeln, welche die Geschäftssperre-Politik der Demokraten lahmlegen sollen, vom zuständigen Ausschuß im Abgeordnetenhaus einberichtet.

Als die Verwirrung sich gelegt hatte, befürwortete Dalzell die neuen Geschäftsregeln und machte auf die Weigerung der demokratischen Minderheit aufmerksam, zu gestatten, daß der vermischte Zivil-Etat an einen gemeinsamen Konferenz-Ausschuß gehe. Er sagte, eine solche Weigerung sei noch niemals in der Geschichte des Hauses dagewesen.

Jefferson City, Mo., 27. Febr. Das Abgeordnetenhaus der Missourier Staatslegislatur nahm eine Protest-Resolution dagegen an, daß das Abgeordnetenhaus des Kongresses Hrn. James J. Butler von St. Louis sein Mandat entzog; die Resolution erklärt, dies sei weiter nichts, als ordinäre Parteigängerei gewesen.

Die Annahme der Resolution, ohne Verweisung an einen Ausschuß, erfolgte mit 69 gegen 49 Stimmen.

Washington, D. K., 27. Febr. Stürmische Szenen, welche an die aufregenden Zeiten des 51. Kongresses erinnerten, wurden im Abgeordnetenhaus durch den Butler-Wagoner'schen Wahlstreit (von Missouri) und die Versperrungspolitik der Demokraten verursacht. Die Demokraten erzwangen eine Reihe Abstimmungen in Verbindung mit der Annahme des Protokolls der vorigen Sitzung und bewirkten wiederholt, daß keine beschlußfähige Mitgliederzahl zugegen war.

Doch blieb ihre Versperrungs-Politik nicht auf die Dauer erfolgreich. Der erwähnte Wahlmandatsstreit kam endlich zur Berathung. Die Minorität forderte, durch Feely von Chicago, einen vollen Tag für die Debatte, die Republikaner gaben nur zwei Stunden für jede Seite. Die Demokraten brachen noch einige Male das „Quorum"; schließlich aber kehrte sich der Sprecher gar nicht mehr an den Einwand, daß keine beschlußfähige Mitgliederzahl anwesend sei. Der Minoritätsführer Richardson zog dieserhalb ungemein heftig über den Vorsitzenden los.

Unter tumultuarischem Auftreten ließ schließlich der Sprecher abstimmen, als beinahe alle Demokraten den Saal verlassen hatten, und erklärte dann den Bericht der Ausschuß-Mehrheit, welcher den streitigen Sitz Herrn Butler abspricht und Herrn Wagoner zuspricht, für angenommen, mit 161 gegen 2 Stimmen. Herr Wagoner wurde dann sofort vereidigt, worauf das Haus Vertagung oder vielmehr Pause machte.

In geschlossener Senats-Sitzung sprach Morgan gegen den Panamakanal-Vertrag.

Arbeiter-Nachrichten.

Springfield, Jll., 27. Febr. Der Lohn-Ausschuß der Jllinoiser Grubenarbeiter und der Grubenbesitzer hat sich glücklich über eine Lohn-Skala geeinigt. Dieselbe gründet sich auf die Indianapoliser Lohn-Zulage von 6 Cents pro Tonne für alle Jllinoiser Distrikte vom zweiten bis zum neunten einschließlich, ausgenommen Assumption und Mount Pulaski, im County Williamson, bezw. im County Gallatin, und einen Theil des achten Distrikts.

5 Todte!

Pulver-Explosion in Kansas.

Cherokee, Kans., 27. Febr. Die Lafflin & Rand'schen Pulverwerke zu Turk, 8 Meilen südlich von hier, wurden durch eine Explosion zerstört. 5 Mann wurden dabei getödtet.

Jllinoiser Legislatur.

Springfield, Jll., 27. Febr. B. F. Clettenberg von Chicago brachte im Abgeordnetenhaus eine Vorlage ein, wonach der Zeitraum für das Verpachten der Straßenbahnen seitens des Stadtraths auf 5 Jahre beschränkt wird.

Erfolgt eine Pachtung auf einen längeren Zeitraum, so sollen 60 Tage verstreichen, ehe sie giltig wird, und mittlerweile soll auf Ersuchen von 10 Prozent der Stimmgeber eine Volks-Abstimmung über die Pacht stattfinden.

Frank W. Burton von Carlinville brachte eine Initiative- und Referendum-Vorlage im Hause ein, bezüglich aller von der Legislatur angenommener Vorlagen.

In Nothfällen sollen jedoch Vorlagen, die mit Zweidrittels-Votum angenommen wurden, auch ohne Volks-Gutheißung Gesetz werden können.

Ausland.

Zur Venezuela-Frage.

Häßliche Anschuldigungen gegen die Deutschen.

Caracas, 27. Febr. Die venezolanischen Behörden zu Puerto Cabello haben einen offiziellen Bericht betreffs der Zurückgabe des, von den Deutschen beschlagnahmten Kriegsbootes „Restaurador" an die Venezolaner erstattet.

Darin behaupten sie, die Deutschen hätten, ehe sie das Schiff zurückgaben, dasselbe noch ausgeplündert und Silbergeschirr, Küchen-Utensilien, elektrische Beleuchtungs-Einrichtungen, Decken, Gardinen, — ja sogar kupferne Beschlagstücke der Seiten des Schiffes weggenommen! Auch hätten sie die Maschinerie vorsätzlich außer Ordnung gelassen, und es habe eine Maschinisten-Arbeit von 24 Stunden erfordert, das Schiff wieder seetüchtig zu machen.

Deutsche Offiziere stellen diese Anschuldigungen mit Entrüstung in Abrede. Im Gegentheil, sagen sie, hätten die Deutschen $12,000 für Reparaturen an diesem Schiff ausgegeben und hätten 150 Tonnen Kohle an Bord zurückgelassen, ohne einen Pfenning Vergütung für dieselben zu verlangen.

Caracas, 27. Febr. Mit dem französischen Kreuzerboot „Troude" ist Hr. Wiener, der neue französische Gesandte, welcher die diplomatischen Beziehungen Frankreichs zu Venezuela wieder in Gang bringen soll, am Hafen La Guaira eingetroffen.

Von Gläubigern gesucht.

Früherer deutscher Militär-Attache in Washington.

Berlin, 27. Febr. Frhr. Richard v. Kap-Herr, der frühere deutsche Militär-Attaché in der amerikanischen Bundeshauptstadt, preußischer Rittmeister der Reserve des Leibgarde-Husaren-Regiments, wird von einer ganzen Heerschaar Gläubiger auf das Dringendste gesucht. Schon ehe der Freiherr zur Botschaft in Washington kommandirt wurde (wo ihn letztes Jahr Leutnant v. Bredow ablöste), lebte er hier als Garde-Husaren-Offizier auf dem größten Fuße. Junggeselle, der er war und noch ist, genoß er das Leben in vollen Zügen, einerlei woher die Mittel dazu beschafft werden mußten, reiste außerordentlich viel, und dann immer mit Damen unzweifelhaften Charakters, spielte erheblich und verlor gelegentlich bedeutende Summen. Auch in Washington, wo er das alte flotte Leben in neuer Auflage fortsetzte und Bären in schwerer Menge anband, wurde ihm schließlich der Boden zu heiß, und seine plötzliche Abberufung von dort hatte ihre wohlbegründete Ursachen. Seit mehreren Monaten galt er in Bekanntenkreisen als verschollen, und eifrige Nachforschungen theilnahmvoller Gläubiger führten zu keinem Ergebniß. Doch will man jetzt wissen, daß er sich in Argentinien aufhält. Ein Verzeichniß seiner Schulden wird demnächst durch Aushang veröffentlicht werden.

Explosion in der Hofburg!

Sie war jedoch ein bloßer Unfall.

Wien, 27. Febr. Eine Explosion im Keller der kaiserlichen Hofburg verursachte momentan große Aufregung. Doch wurde bald festgestellt, daß dieselbe nur durch zufällige Entzündung einer Quantität Sport-Munition verursacht wurde.

Zwei Arbeiter wurden bei der Explosion verletzt.

General Werders 80. Geburtstag.

Berlin, 27. Febr. Der greise General der Infanterie Bernhard Franz Wilhelm v. Werder, der sich als sehr tüchtiger Militär und ausgezeichneter Diplomat bewährt hat und früher deutscher Botschafter bei der russischen Regierung war, feierte heute seinen 80. Geburtstag. Viele Blätter bringen sehr herzlich gehaltene Geburtstags-Artikel.

Von Rebellen getödtet!

Fünfhundert Mann chinesischer Truppen.

Peking, 27. Febr. Es trifft hier die Kunde ein, daß 500 Mann kaiserlich-chinesischer Truppen am 16. Februar in der süd-chinesischen Provinz Kwangsi in einen Hinterhalt der Rebellen, im Yang-Uing-Paß, geriethen und sämmtlich getödtet wurden!

Die Rebellen erbeuteten große Waffen-Vorräthe, welche für die belagerte Garnison von Tschi-Yuen bestimmt waren.

Zum Tode verurtheilt.

Posen, 27. Febr. Das Kriegsgericht zu Bromberg verurtheilte den Unteroffizier Karnowski vom Pommerschen Füsilier-Regiment Nr. 34 zum Tode, weil er sein uneheliches Kind ermordet hatte.

Haitische Hafenstadt brennt ab!

Cape Haytien, Haiti, 27. Febr. Eine Depesche aus Gros Morne meldet, daß Port de Paix, Haiti, durch eine nächtliche Feuersbrunst vollständig zerstört worden ist. Nur die Fahrzeuge, welche der Haytien Co. gehören, wurden gerettet.

(Weitere Depeschen und Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Unbedeutender Brand.

Er verursachte aber gewaltige Aufregung in einem Bankgebäude.

Im Kesselraum des Commercial National Bankgebäudes an der Monroe und Dearborn Str. entstand heute Nachmittag muthmaßlich infolge einer Kreuzung elektrischer Drähte, ein Feuer. Es verursachte nur geringen Schaden, aber große Aufregung unter den im Gebäude befindlichen Personen, die sich bemühten, möglichst schnell die Straße zu erreichen.

Eine Anzahl Feuerwehrleute entging nur mit knapper Noth dem Schicksal, im dicken Qualm zu ersticken. Die Bankangestellten schlossen Bücher und Kassenbestände in Geldschränke ein, und die Geschäfte wurden eine kurze Zeit unterbrochen. Unfälle waren nicht zu verzeichnen. Der verursachte Schaden ist kaum nennenswerth.

Aus den Polizeigerichten.

Charles Mitchell, Nr. 2910 Armour Ave., Thomas Nesbie, Will White und Julius Red, die bezichtigt sind, eine Anzahl Einbrüche auf der Südseite verübt zu haben, wurden heute von Richter Prindiville unter je $800 Bürgschaft den Großgeschworenen überwiesen. Mitchell hatte ein Geständniß gemacht und das Protokoll unterschrieben. Gestern erklärte er, daß seine Unterschrift zwar echt sei, er aber „Nichtschuldig" plaidiren und sein Geständniß als erfunden bezeichnen werde. Die Angeklagten sind Farbige.

An einer Narbe an der Stirn erkannte Richter Kersten in James Kelly, der ihm wegen Trunkenheit vorgeführt wurde und mit frecher Stirn behauptete, noch niemals mit den Gesetzen in Konflikt gerathen zu sein, einen alten, schon häufig verhafteten Sünder. Er brummte ihm $50 Strafe und die Kosten auf.

Nach großstädtischem Muster.

In dem nahen Waukegan wurde gestern dem Kadi Murrin eine Madame Addie Brooks vorgeführt unter der doppelten Anklage, daß sie in ihrer Wohnung ordnungswidrige Dinge geduldet und geistige Getränke ausgeschänkt habe, ohne im Besitze einer Lizens zu sein. Die Angeklagte gestand die Berechtigung der zweiten Anklage ohne Weiteres zu, gab aber ihrem Befremden darüber Ausdruck, daß man sie gerichtlich belange; habe sie doch seit langer Zeit an Mitglieder der Polizeimacht regelmäßig Zahlungen für behördlichen Schutz gemacht. Da Madame Brooks erklärt, sie könne für die von ihr geleisteten Zahlungen Zeugen beibringen, so sieht man in Verbindung mit diesem Falle einem nieblichen Skandal entgegen.

Natürlicher Tod.

Dr. Springer stellte heute fest, daß der zwölfjährige John J. Jenkins, Nr. 185 N. Clark Str., der heute früh unter verdächtigen Umständen starb, einem Magenleiden erlegen ist. Gleichzeitig ermittelte er, daß der bejahrte Vater des Todten mittellos und nicht im Stande sei, die Begräbnißkosten zu bestreiten. Es wurde die „Visiting Aid Society" benachrichtigt, die den Verstorbenen anständig beerdigen lassen wird.

* Ein Stück des Seitenweges vor O'Connors Wirthschaft, Nr. 126 Clark Str., stürzte unter der Wucht dort abgeladener Bierfässer heute ein. Hilfs-Frachtagent Birchett von der M. & O.-Bahn wurde mit in die Tiefe gerissen, aber nur leicht verletzt.

* Eine große Versandtfirma erstand gestern im Hauptpostamt für $30,000 Postmarken. Es ist das der größte Einzelverkauf, den das hiesige Postamt bisher gemacht hat. An zweiter Stelle kommt ein Markeneinkauf zum Betrage von $25,000, der vor einem Jahre von einer Versandt-Firma gemacht worden ist.

Feuerschrecken in Lake View.

Polizist John Warneke ein muthiger Retter aus schwerer Gefahr.

Im Gebäude Nr. 1650 Fletcher Str. kam heute Vormittag ein Feuer aus, das anfänglich beträchtliche Dimensionen anzunehmen drohte. Doch ward es von der Feuerwehr erstickt, nachdem es im oberen vorderen Stockwerk, das von der Familie Ole Thompson bewohnt wird, $400 Brandschaden, und im oberen hinteren Stockwerk, der Behausung von Frau Emily McClusky, einen solchen von $600 angrichtet hatte. Im unteren Stockwerk lag Frau Hugh Handley an der Lungenentzündung schwer erkrankt darnieder. Als sich das Krankenzimmer mit dichten Rauchwolken zu füllen begann, versuchte die Kranke, sich zu retten, stürzte aber besinnungslos neben ihrem Bette nieder. Polizist Warneke, welcher sich gerade auf dem Wege zur Town Hall-Bezirkswache befand, als er durch den Feuerruf nach der Brandstätte gelockt wurde, kletterte durch ein Seitenfenster in die im ersten Stockwerk befindliche Wohnung hinein und kam gerade zur rechten Zeit, um die Bewußtlose retten und auf seinen Armen in ein Nachbarhaus tragen zu können. Die Wärterin der Kranken, Frl. Hursen, Nr. 565 Warren Ave. wohnhaft, hatte deren gefährdete Lage erkannt, war aber nicht mehr im Stande gewesen, schnelle Hilfe zu bringen.

In Nummer Sicher.

Zwei angebliche Einbrecher in Haft.

Nach längerer Holzjagd wurden heute zwei Männer verhaftet und in der Bezirkswache zu South Chicago eingekäfigt, die ihre Namen als John McCarthy und Peter Froberg angaben. In ihrem Besitze wurden 300 Taschenmesser und 75 Rasirmesser vorgefunden. Einer der Häftlinge soll gestanden haben, die Messer mittels Einbruchs aus dem Laden von Levi Rosenberg, Nr. 224 94. Straße, entwendet zu haben.

Der ungeladene Revolver.

Arthur Bade verwundet sich auf den Tod.

Mit dem „ungeladenen" Revolver seines Vaters schoß sich der fünfzehnjährige Arthur Bade heute Mittag in seiner elterlichen Wohnung, 1822 Marshfield Ave. in den Unterleib. Er liegt jetzt zwischen Leben und Tod im Alexianer-Hospital.

Verschiedener Meinung.

Ueber den Werth der zur Nachlassenschaft von Potter Palmer gehörenden Baustellen und Gebäude gehen die Ansichten der vom Countyrichter und der von den Erben mit der Abschätzung betrauten Sachverständigen weit auseinander. Der Unterschied in den Gesammtsummen, welche die beiden Abschätzungsgruppen herausgerechnet haben, beläuft sich auf rund eine Million und beträgt für das Hotelgrundstück an der State Str. allein gegen $500,000. Für die County-Verwaltung arbeiten an der Abschätzung die Herren Joseph Donnersberger, H. S. Dietrich und George J. Haberer, die Interessen der Erben werden wahrgenommen von den Herren George Birkhoff, Wyllys Baird und Marvin A. Farr. Der Countyrichter hat nun den Anwalt William E. Church mit der Anstellung von Erhebungen beauftragt, um einen Ausgleich zustande zu bringen.

Von der Anklage entlastet.

Bei der amtlichen Leichenschau stellte es sich gestern Nachmittag heraus, daß die Polizei mit ihrem Dafürhalten Recht gehabt, James Fletcher hätte in Nothwehr dem notorischen Verbrecher Henry Carr eine tödtliche Kugel in die Schläfe geschossen und könne für dessen Tod nicht verantwortlich gehalten werden. Die Wittwe des im Kampfe auf Tod und Leben von Fletcher erschossenen Mannes sprach gestern Abend in der Maxwell Str.-Bezirkswache vor und erklärte, daß sie die an der Leiche ihres Mannes vorgefundene briefliche Mittheilung, sie wolle sich durch Selbstmord aus der Welt schaffen, nicht geschrieben, und zu Fletcher auch nicht, wie ihr Mann in blinder Eifersucht argwöhnte, unerlaubte Beziehungen unterhalten habe.

* Eine Entschädigung von $8,000 ist gestern von einer Jury in Richter Tuleys Abtheilung des Kreisgerichts der Frau Minnie Bruley zuerkannt worden für Verletzungen, welche dieselbe am 24. Februar 1898 auf der Kreuzung von 31. Str. und Centre Ave. durch einen elektrischen Straßenbahnwagen der City Railway Co. erlitten hat.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Trübe und regnerisch heute Nachmittag und wahrscheinlich auch noch am Abend; morgen Schneegestöber und kälter; Mindest-Temperatur während der Nacht in der Nähe des Gefrierpunktes; scharfe südwestliche und morgen nordwestliche Winde.

Illinois und Indiana: Heute Abend und morgen trübe und regnerisch; im nördlichen Gebietstheile morgen kälter und Schneegestöber; südwestliche, morgen nordwestliche Winde.

Nieder-Michigan: Heute Abend regnerisch, morgen kälter und Schneegestöber; südliche, morgen nordwestliche Winde.

Wisconsin: Heute Abend regnerisch, morgen kälter und wahrscheinlich Schneegestöber; lebhafte südliche, morgen nordwestliche Winde.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 42 Grad; Nachts 12 Uhr 39 Grad; Morgens 6 Uhr 45 Grad; Mittags 12 Uhr 46 Grad.

Sie gestand Alles!

Lulu Moll beichtet über das Treiben ihres Gatten.

Anwalt in trübem Licht.

Wo der Raub blieb. — Die Spießgesellen des Gatten der Zeugin. — Wichtige Kunde erhält der Staatsanwalt. — Weitere Verhaftungen erwartet.

Lulu Moll ist geständig, der Staatsanwalt weiß Alles! Die Geheimpolizisten arbeiten wie die Biber und weitere Verhaftungen stehen zu erwarten. Lulu hat sogar mehr enthüllt, als selbst die hochwohllöbliche Polizei geahnt hat, und das will 'was heißen!

Eine der „Verbrechergallerie" entnommene Photographie des Gatten in der Hand saß heute Morgen Lulu Moll auf dem Zeugenstuhle vor Richter McEwen und erzählte unter Thränen, wo die aus einem Laden in Clinton, Jowa, gestohlenen Pelzwaaren geblieben seien. „Advokat Wade hat sie für mich verkauft, und er wußte damals, daß sie gestohlen seien," sagte sie. „Er sagte, das kümmere ihn nicht, so lange sonst Niemand davon wisse."

Frau Molls „schlechtere Hälfte" sitzt im Zuchthause zu Jackson, Mich. Wegen Einbruchs hat er fünfzehn Jahre abzumachen. Die Frau war mit drei anderen Personen der Hehlerei angeklagt; am Donnerstag zog sie ihre Angabe, unschuldig zu sein, zurück, dann hatte sie eine sehr lange Unterredung mit dem Staatsanwalt und heute trat sie als Staatszeugin auf.

Die anderen Angeklagten sind der Advokat Richard Wade, Frau Margaret Winters und Thos. McNally. Moll soll an dem Einbruch in Clinton theilgenommen haben.

„Ich traf," sagte die Zeugin heute aus, „Wade im Speisehause der Illinois Catering Co., zwei, drei Wochen vor dem Verkauf der Pelze. Er hatte meinen Gatten in Michigan vertheidigt, auch mich schon vertreten. Ich sagte ihm, ich wäre in Schulden und hätte keine Freunde. Ich hätte aber einige Sachen in einem Lagerhause, auf die ich etwas bekommen könnte. Er antwortete, er könne Alles verkaufen, von einer Briefmarke bis zu einem Hause, und 90 Cents vom Dollar dafür bekommen. Ich schrieb meinem Gatten und er sandte mir die Lagerhausquittung. Wir schickten sie nach Davenport, wo die Pelze lagerten. Dieselben wurden nach hier, 96 Peoria Str., gesandt. Wade fragte mich damals, ob sie gestohlen seien. Ich bejahte das; er erklärte, das hätte nichts zu bedeuten. Er verschacherte die Pelze um $185, Geo. E. Shippey verrieth aus Haß gegen Wade aber den Handel an die Polizei und Wade behielt das Geld. Ich war ihm nichts schuldig."

Frau Moll wird ihre Enthüllungen, welche sie bislang nur dem Staatsanwalt gemacht hat und die viel weiter gehen, vor den Großgeschworenen wiederholen. Von dem hiesigen Postraub hat sie angeblich noch nichts verrathen, soll aber alles wissen!

Diebesyatz.

Ein Gauner hat einem glücklichen Umstande sein Leben zu verdanken.

Henry Spencer, Kassirer der Henneberry Book Company, Nr. 556 Wabash Avenue, händigte auf Grund gefälschter Aufträge einer Anzahl Gauner, die sich als Angestellte der Chicago Edison Company aufspielten, vier elektrische Motor im Werthe von $1,000 aus, die angeblich reparirt werden sollten. Später ermittelte er, daß die Aufträge gefälscht waren. Gestern begab er sich mit den Detektives Shaughnessy und Murray von der Bezirkswache an Maxwell Straße auf die Gaunerjagd. Seine Frau bat ihn, zu Hause zu bleiben. Als er sich nicht durch Bitten erweichen ließ, entnahm sie heimlich seinem Revolver die scharfen Patronen, die sie durch Platzpatronen ersetzte. Spencer steckte die Waffe ein und begleitete die Detektives. An DeKoven und Jefferson Straße begegnete er dem Anführer der Gauner. Letzterer gab Fersengeld. Spencer zog seinen Revolver und feuerte sechs Schüsse ab. Nur dem glücklichen Umstande, daß die Waffe nur mit Platzpatronen geladen war, hat es der angebliche Gauner und Dieb zu danken, daß er heute noch unter den Lebenden weilt. Er wurde nach kurzer Jagd verhaftet und gab seinen Namen als Joseph Hodowin an. Später wurden seine angeblichen Kumpane Thomas Labey, Albert Zoulek und Otto Ufer dingfest gemacht. Die Motore wurden bisher nicht zurückerlangt.

* Das aus Schulrathsmitglied Gallagher, Frl. Julia Lathrop und Frau Corinne Brown bestehende Komite zur Verhütung der Vernachlässigung des Schulbesuchs wendete sich gestern durch Rundschreiben an alle Vorsteher von öffentlichen Schulen der Stadt mit dem Ersuchen, ihm eine Liste von schweren Drückebergern zu übermitteln, damit es gegen dieselben mit der ganzen Strenge des Gesetzes vorgehen könne.

Appellhof-Entscheidungen.

Eine Ehescheidung für nichtig erklärt.

Richter Burke vom Appellationsgericht las heute Dr. Edgar C. Severns ernstlich die Leviten, weil er einer Lappalie wegen ein Ehescheidungsklageverfahren gegen seine, ihm am 4. Oktober 1900 angetraute Gattin Gertrud im Kreisgericht eingeleitet und dort die Scheidung auch durchgesetzt hatte. Dieselbe wurde für null und nichtig und das betreffende Dekret für ungiltig erklärt. Frau Gertrud Severns hat gegen diese Entscheidung des Kreisgerichts Berufung eingelegt und dargethan, daß die grausame Behandlung, der ihr Gatte sie zieh, aus einigen derben, aber freundschaftlich applizirten Stößen beim Kartenspielen mit ihrem Manne bestand. Das Paar war bis vor wenigen Monaten im Gebäude Nr. 4919 Vincennes Ave. wohnhaft.

Vom Appellationsgericht wurde heute das Urtheil des Superior-Gerichtes bestätigt, durch welches der Chicago & Milwaukee Electric Electric Railway Co. ein Einhaltsbefehl gegen die Ortsbehörde in Winnetka in jener Angelegenheit gewährt wurde, welche die Errichtung einer Hochbahnstruktur an Wilson Ave., zwischen Maple und Willow Str., betrifft. Die Gesellschaft hatte die Ortsbehörde um die Ueberlassung eines 25 Fuß breiten Streifen Landes an Wilson Ave. ersucht, und dem Gesuch war auch entsprochen worden. Der Ortsschreiber von Winnetka hatte jedoch irrthümlich die Breite der gewährten Wegstrecke als nur zwanzig Fuß betragend in das Protokollbuch und die betreffenden Dokumente eingetragen. Daher die vor Gericht geführten Streitigkeiten.

Bestätigt worden sind die auf $10,000, bezw. $15,000, lautenden Zahlungsurtheile, welche Minnie Winheim und der Wagen-Koppler Alfred J. Forbin, auf Grund erlittener Verletzungen gegen Marshall Field & Co., bezw. die Metropolitan Hochbahn-Gesellschaft, erwirkt haben.

Unehrliche Studenten.

Krawall in einem Speisehause an der Clark Straße.

Zwischen Studenten der Zweiganstalten der Northwestern Universität im Tremont-Gebäude und Aufwärtern der H. H. Kohlsaat Co. kam es gestern Abend in dem, 81 Clark Str. belegenen Speisehause dieser Firma zu einem heftigen Zusammenstoß und heute Mittag fand eine Wiederholung statt. Ein Student der Zahnarzneischule ist suspendirt worden, zwei weitere dürften ausgestoßen werden und vor dem Speisehause hält eine Abtheilung Polizisten Wache.

Wie es heißt, hatten mehrere Studenten zwei Aufwärter in jenem Speisehause bestochen, ihnen Zahlmarken über zehn Cents zu verkaufen. Die Studenten bestellten dann eine gute Mahlzeit, ließen den ihnen dafür vom Wärter gegebenen Zahlcheck über einen oft beträchtlich höheren Betrag in die Tasche gleiten und legten der Kassirerin neben der Zahlmarke über zehn Cents den entsprechenden Betrag hin.

Am Donnerstag Abend wurde dieser Schwindel bei einem Studenten angeblich entdeckt, als zwei Aufwärter ihn aber festzuhalten und zu zwingen versuchten, den vollen Betrag zu bezahlen, kamen ihm andere Studenten zu Hilfe und befreiten ihn. Die geschädigte Firma erhob heute bei der Universitätsbehörde Beschwerde und eine Untersuchung wurde sofort von Sekretär W. E. Harper von der Zahnarznei-Schule eingeleitet. Die Folge war, daß ein Student für dieses Jahr vom Unterricht ausgeschlossen worden ist, und zwei anderen ein noch schimpflicheres Schicksal droht.

Heute Mittag sammelten sich wieder zahlreiche Studenten in der Nähe des Speisehauses an, um die Aufwärter abzufangen und durchzuprügeln. Die Polizei wurde benachrichtigt und die Ordnung aufrecht erhalten.

Der farbige Aufwärter Annis Parsons wurde heute Nachmittag unter dem Verdacht verhaftet, einer der Zahlmarken-Verkäufer gewesen zu sein, stellt dies aber entschieden in Abrede.

Freigesprochen.

Frank McGovern ist heute im Kriminalgericht freigesprochen worden von der Anklage, den einstmaligen Polizisten Edward Langdon erschossen zu haben. — Ursprünglich war man der Ansicht gewesen, daß Langdon sich selbst erschossen hatte; der Verdacht, den Mann erschossen zu haben, fiel auf McGovern erst, weil dieser in der Nähe des Platzes gesehen worden war, wo und zur Zeit da Langdon in seinem Blute lag, und weil er bald darauf Chicago verließ. Aus der Beweisaufnahme hat die Jury indessen nicht die Ueberzeugung zu gewinnen vermocht, daß ein Mord vorliegt. Hilfs-Staatsanwalt Fake, der die Anklage vertrat, hatte gestern Verhängung der Todesstrafe über den Angeklagten beantragt. McGoverns Gattin, welche der Gerichts-Verhandlung beiwohnte, fiel bei diesem Antrag mit einem lauten Aufschrei in Ohnmacht.

Der Fall Hart.

Eine Anklage gegen den Alderman erhoben.

Noch nicht eingereicht.

Sie enthält vier „Punkte". — Anklage gegen weitere Inhaber von Lotterie-Automaten. — Elsie Barretts rasche That raubt der Schauspielerin Palmer die Gesundheit.

Die Großgeschworenen haben nicht, wie gestern Nachmittag verlautete, eine Anklage gegen Stadtrathsmitglied Hart erhoben, wenigstens nicht bis heute Mittag. Es hieß, daß eine Anklage erhoben, die Anklageschrift aber noch nicht ausgearbeitet worden sei.

Wie verlautet, enthält der Entwurf vier Anklagen, von denen eine Gefängnißstrafe nach sich ziehen kann. Diese Anklage stützt sich auf ein Sondergesetz, laut welchem städtische Beamte, die bei öffentlichen Kontrakten betheiligt sind, oder als Agenten, Vertreter oder Anwälte für Bewerber um Kontrakte auftreten, zu $200 bis $1000 Geldbuße und (oder) einem bis fünf Jahre Zuchthaus und zu Amtsverlust verurtheilt werden sollen. Nach einer anderen Anklage, welche sich auf die allgemeine Städteordnung stützt, kann der Angeklagte wegen Mißbrauchs der Amtsgewalt bis zu $1000 Geldstrafe und Amtsentsetzung verurtheilt werden. Einer dritten Anklage gemäß kann auf $10,000 Geldstrafe und Amtsentsetzung erkannt werden. Die vierte Anklage ist nicht bekannt.

Eine auf Mordversuch lautende Anklage wurde gegen Elsie Barrett erhoben. Elsie war als Kammermädchen bei ihrer einstigen Schulkameradin, der Schauspielerin Bessie Palmer, Nr. 97 Oakwood Boulevard, angestellt und hat in einem Anfalle von eifersüchtiger Wuth diese Künstlerin zu erschießen versucht. Sie hat die Palmer durch ihre Schüsse am Kopfe und an einem Arm so schwer verwundet, daß dieselbe jetzt fast blind und zum Theil gelähmt ist. Ein Dr. J. C. Wright war derjenige, welchen Elsie der Bessie nicht gegönnt hat.

Eingereicht hat die Grand Jury heute 75 weitere Anklagen gegen Inhaber von Lotterie-Automaten. Zwölf von diesen Anklagen richten sich gegen die United Cigar Stores Co.

Nachstehend folgen die Namen und Adressen der in Anklagezustand versetzten Parteien:

Abraham B. Marcus, 80 Van Buren Str.; Harry Dawson, 343 State Str.; Joseph Lotesto, 431 Clark Str.; John A. Riley, 1603 State Str.; Della M. Deihl, 2036 Wabash Ave.; Samuel Goldblum, 519 Wabash Ave.; Peter Hargos, 106 Fifth Ave.; Lawrence Hudson, 939 W. Madison Str.; Angelo D. Beddio, 826 W. Madison Str.; Charles L. Hansen, 324 Milwaukee Ave.; Thomas Kozlinka, 899 Milwaukee Ave.; Fritz Kacing, 829 Milwaukee Ave.; Louis Hansen und R. J. Graham, 345 Milwaukee Ave.; Anthony D'Afar, 340 Milwaukee Avenue; John A. Westmann, 311 Milwaukee Avenue; Charles Count, 163 Milwaukee Avenue; Henry Heene, 1385 N. Clark Straße; William G. Thau, 1228 N. Halsted Str.; Ed. Rosenberg, Halsted und Burling Str.; Robert Sohns, Wrightwood Ave. und Burling Str.; James Wahout, 382 Belden Ave.; Harry Lundberg, 102 Sedgwick Str.; James Ozelle, 30 Wells Str.; Robert Moore und George Hall, 752 Ost 63. Str.; James B. Wyman, 984 Ost 63. Str.; George Lembesis und Peter Millar, 7100 Cottage Grove Ave.; John Neybert, 6558 Cottage Grove Ave.; Peter Spiro und Louis Apiro, 5001 Cottage Grove Ave.; Paul Heirich, 5025 Cottage Grove Ave.; Louis Meyer, 341 Ost 43. Str.; William J. Roß, 3762 Cottage Grove Avenue; Peter Brennan, 7101 S. Chicago Ave.; Simon F. Schutz, 6253 State Str.; Michael J. Breen, 6051 State Str.; William Krizan, 5501 Halsted Str.; Jacob S. Edelstein, 149 Ost 53. Str.; William H. Carmean, Wabash Ave. und 12. Str.; Thomas J. Hill, 5320 Lake Ave.; Charles Mandis, 5502 Wentworth Ave.; Flora Weiß und Charles Weiß, 701 W. 63. Str.; Francis J. Hanus, 6256 Wentworth Ave.; Jennie R. Gallagher, 72 Harrison Str.; James D. Cunningham, 111. Str. und Chicago & Grand Trunk R. R.; James Flynn, 111. Str. und Chicago & Grand Trunk R. R.; Frank, alias „Dicky" Dean, 111. Str. und Chicago & Grand Trunk R. R.; John Galvin, 111. Str. und Chicago & Grand Trunk R. R.; United Cigar Stores Company, Nr. 38 East Madison Str., Nr. 87 Monroe Str., Nr. 81 Fifth Ave., Nr. 263 La Salle Str., Nr. 106 La Salle Str., Nr. 152 La Salle Str., Nr. 112 Clark Str., Nr. 95 Clark Str., Nr. 161 Dearborn Str., Nr. 132 Dearborn Str., Nr. 68 State Str. und Nr. 99 Van Buren Str.; Joseph W. Ripley, Nr. 932 East 51. Str.; Gustave A. Wenzell, Nr. 912 East 51. Str.;

Leset die „Sonntagpost".

Irrlichter.

Von Margarete von Oertzen.

(32. Fortsetzung.)

Endlich, endlich in einem Fache ihres Schreibtisches — ihr Manuskript, in zwei Hälften zerrissen, den Brief von dem Wiener Bureau. Der Athem stockte ihm, er wendete den Brief hin und her, bevor er ihn las — dann glättete er ihn sorgfältig und vertiefte sich in den Inhalt.

Nachdem er geendigt, ließ er das Blatt sinken und legte die Hand über die Augen.

Das zerrissene Manuskript und dieser Brief —

Richarda Hochreitters ganze Leidensgeschichte. Seine Thränen fielen wie glühende Tropfen auf diese stummen Zeugen ihres Elends. Was nützte es nun? Sie konnten die Todte nicht wecken und ihr die erflehte Verzeihung gewähren.

Ja, sie hatte sich an ihn geklammert, und er hatte sie fortgestoßen und sterben lassen.

Er schauderte, wenn er an diesen Abend dachte. Sie waren einander fremd geworden. Nun trauerte er um die junge Ritschi ihrer ersten Brautzeit, sie lebte in ihm auf, wie sie früher gewesen, nicht als zermarterte, ewig suchende, ewig unbefriedigte, nach Phantomen strebende Frau — und nach jenem holden, jungen, liebenden Weib sehnte er sich mit quälender Sehnsucht.

In sein einsames Sinnen hinein meldete der Bediente die Gräfin Orel.

Mit einem grimmigen Aufblitzen seines Auges befahl er, sie vorzulassen. Sie kam, gestützt auf zwei Stöcke von Ebenholz, erschreckend gealtert. Der schwarze Krepp umhüllt sie in faltenreichen Schleiern.

Weder sie noch Robert sprachen einen Gruß. Sie fing gleich zu reden an.

„Ich komme spät. Die Aufregung hat mich auf das Krankenlager geworfen. Ich hätt' hier nichts mehr zu suchen. Aber eh' wir scheiden auf Nimmerwiedersehen, will ich Ihnen, Robert Hochreitter, noch ein Wort sagen —“

Er stand und lauschte, ohne zu unterbrechen. Diese Frau war Ritschis Mutter, das durfte er nicht vergessen! Und war sie auch seine und seines Weibes Verderberin —

„Sie — Mörder, Sie!“ zischte Henrika in urplötzlich aufwallender Wuth, dicht an ihn herantretend, „das war's, was ich zu sagen hatte!“

„Entweihen Sie nicht das Andenken meiner Frau,“ sprach Hochreitter bleich. „Sie wissen nicht, was Sie reden, und ich rechte nicht mit Ihnen. Ich bitte, halten Sie den Namen Ihrer Tochter heilig.“

Die Gräfin bebte am ganzen Körper. Sie rang nach Worten und richtete sich auf, bäumte sich förmlich unter der Anstrengung.

„Der ganzen Welt hab' ich's in's Gesicht geschleudert, wer mein Kind zu Grunde gerichtet hat. Sie! Sie! Sie! Die Mutter haben Sie ihm genommen, Alles mit Füßen getreten, was ihm lieb war. Zur Verzweiflung haben Sie die Unglückliche getrieben, bis sie das Leben nicht mehr ertragen konnte! Drum bin ich gekommen, Sie anzuklagen, daß Sie es bis zu Ihrer letzten Stunde nie vergessen: Sie haben mein Kind getödtet, moralisch sind Sie der Mörder, und die moralische Strafe wird nicht ausbleiben — glauben Sie wirklich, daß hier e i n Mensch existiert, der Sie freispricht von Schuld, der Sie nicht verurtheilt? Glauben Sie wirklich? Dann werden Ihnen eines Tages die Augen aufgehen und Sie werden nicht besser daran sein, als ein armer Sünder, der vor dem Richter steht — und nun — ich bin fertig!“

Henrika Orel wandte sich. Sie hatte mit diesem Manne abgerechnet.

Da sah sie, wie seine Hand ihr ein zusammengefaltetes Papier reichte.

„Auf Ihre Anklage hab' ich nur diese eine Antwort. Einen Brief, den ich in Ritschis Schreibtischlade fand.“

Die Gräfin griff hastig danach.

Während sie las, blickte Hochreitter aus dem Fenster in den grellblauen Frühlingshimmel. Bald war auch dies Letzte vorüber. Aber der Fluch, der würde ihn verfolgen — was ist ein Mann, dessen Frau sich das Leben genommen? Ein Geächteter, ein unschuldig Schuldiger. Das Kainszeichen an seiner Stirn, das würde ewig brennen, und die Leute würden allenthalben mit Fingern auf ihn deuten: Was muß das für ein Mensch sein, daß seine junge, schöne Frau sich getödtet hat! Der! Ja, der war's, Robert Hochreitter, der Offizier!

Ein markerschütternder Schrei — die Gräfin Orel lag auf den Knieen —

„Soll ich einen Wagen holen lassen?“ fragte Robert kalt.

„Das Datum — dieses Briefes — der Ankunftsstempel — der ist von dem Tage —“

„Ja, von dem Tage ihres Todes“, sagte er mitleidlos.

Sie erhob sich mühsam, griff nach ihren Stöcken.

„Dann — ja, dann —“

Henrika Orel wollte noch etwas sagen. Doch kein Laut drang über ihre Lippen. Sie ging so hastig, als ihr Zustand ihr's gestattete, aus dem Zimmer — die Treppe hinunter. Robert Hochreitter seufzte tief und zitternd auf. Auch dies war vorbei. Aber das Kainszeichen . . . ?

* * *

Seit Heini Niederbronn gemerkt hatte, daß Resi Angerhof seinen Plänen nicht so günstig gestimmt war, als er gehofft hatte, änderte er seine Taktik.

Er wollte ja, weiß Gott, keinem Menschen seine Frau abspenstig machen, ebensowenig lag ihm daran, der Kunst eine neue Jüngerin zu gewinnen; er wollte nur endlich etwas erreichen, einen Erfolg, Vermögen. Wie hatte er sich auf kleinen Bühnen herumgeschlagen mit dem großen Ehrgeiz im Herzen, was hatte er schon alles probirt! Nun war auch er dahin gekommen, daß er lieber auf einem Dorf der erste sein wollte, als in der Stadt der . . . hundertste. Dazu aber brauchte er Carlottas Stimme, Carlottas Schönheit. Es gelang ihm, sie zu ganz zufälligen Begegnungen am Flusse oder im Kastanienwäldchen zu überreden. Bald war er sich seiner Macht über die arme, kleine, zitternde Frau bewußt, die ihm mit einer Art sklavischer Unterwürfigkeit ergeben war. Ja, sie fürchtete ihn sogar . . .

Wenn er unter den knospenden Zweigen auf dem feuchten Waldweg wartend einherschlenderte und sie kam von weitem gegangen, quälte sie die Angst, sie könne durch Unpünktlichkeit sein Mißfallen erregt haben.

Er reichte ihr dann so gewiß freundlich protegirend die Hand und ertheilte ihr im Weiterwandern regelrechten Unterricht. Carlotta lauschte und sehnte sich heimlich nach einem andern, persönlicheren Gespräch, nach Wärme und Sonne. Mitten in seiner sachlich kalten Auseinandersetzung ließ er sein Auge feurige Blitze sprühen. Das verwirrte Carlotta —

Resi Angerhof wurde sehr vernachlässigt in dieser Zeit.

Mehr und mehr löste Carlotta sich von ihrem Manne, in aller unschuldigen Befangenheit. Kümmerte er sich denn um ihr Thun und Treiben? Er malte, malte von früh bis spät und schlief sogar des Nachts in seinem Atelier, um mit dem ersten Sonnenstrahl bei der Hand zu sein. Die Tage des Sonnenrausches waren angebrochen, Fluthen von Roth und Gold, zum Ertrinken herrlich und schön, rollten ihre Glanzwogen von dem strahlenden Himmel über die blühende Welt. Ortwins Bild trank ein gut Theil Sonnenschimmer und wie der Frühling all seine Pracht entfaltet, stand auch Jörg in voller Werdelust. Er hielt sich ängstlich alles vom Leibe, was ihn hätte herabziehen können. An Ruhm und Ansehen dachte er nicht, ihm war's nur um die Befreiung zu thun. „Die Unbesiegbare“ über dem Strudel trug Yellas Züge und das weiße Gewand einer Vestalin. In dem grünen, durchsichtigen Wasser aber funkelte die ganze Goldsonne des Südens. Sein Atelier verschloß er seiner Frau. Begegnete er ihr beim Essen, so war sein Benehmen höflich verlegen.

Allmählich also wurde Carlottas Wunsch, sich der Kunst zu widmen, ihre feste Absicht. Heinrich Niederbronn hatte es meisterhaft verstanden, sie seinem Ziele zuzuführen. Seine stetig zunehmende Kälte reizte sie oft bis zu Thränen.

Der letzte Sonntag vor seiner und Frau Angerhofs Abreise war in's Land gezogen. Er hatte Carlotta in das Kastanienwäldchen bestellt, in aller Herrgottsfrühe. Der Thau lag noch auf dem Gras, als Carli mit rothgeweinten Augen erschien.

„Morgen“, sagte er kühl.

„Ach — guten Morgen“, flüsterte Carlotta zaghaft.

Er lächelte und schlug mit dem Spazierstock zwischen die Blätter eines blühenden Strauches.

„Der letzte Sonntag“, sagte er dann.

„Ja.“

„Ich möchte Sie bitten, nicht zu weinen, Carlotta. Wirklich . . . !“

Sie schluchzte. Aus der Tiefe des Thales klangen die Morgenglocken.

Heini nahm den Hut ab und seufzte.

„Haben Sie mich nicht diese ganzen letzten Wochen bewundert?“

„Ach . . . !“

„Nicht wegen meines bißchen Könnens, nicht um das bißchen Persönlichkeit. Wegen meiner Selbstbeherrschung, Carli — verstehst du wohl?“

Er beugte sich zu ihr nieder — blickte in ihre weitgeöffneten, glückseligen Kinderaugen.

„Laß, nein, laß!“ murmelte er dann und sprang zurück.

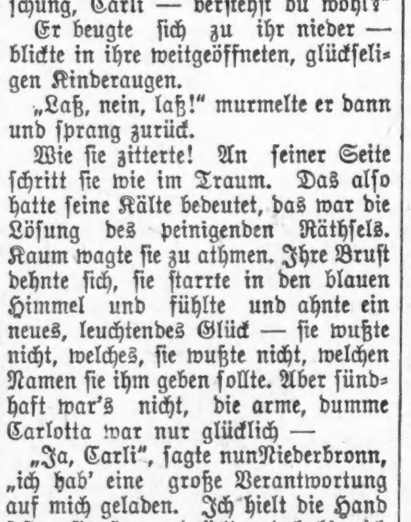
Wie sie zitterte! An seiner Seite schritt sie wie im Traum. Das also hatte seine Kälte bedeutet, das war die Lösung des peinigenden Räthsels. Kaum wagte sie zu athmen. Ihre Brust dehnte sich, sie starrte in den blauen Himmel und fühlte und ahnte ein neues, leuchtendes Glück — sie wußte nicht, welches, sie wußte nicht, welchen Namen sie ihm geben sollte. Aber sündhaft war's nicht, die arme, dumme Carlotta war nur glücklich —

„Ja, Carli“, sagte nun Niederbronn, „ich hab' eine große Verantwortung auf mich geladen. Ich hielt die Hand fest auf's Herz gedrückt und hab' mich bezwungen. Ich will dein Bruder, dein Beschützer sein! Ich will dir bieten, was das Leben hat an Reichthum und Freude —“

„Heini“, stammelte Carlotta bleich, indem sie ihr Cape abwarf und sich wie betäubt an einen Baum lehnte, „ich weiß nicht, was du willst! Red' nicht — es hilft ja alles nichts — mein Mann ist da, mein Mann, und ich bin das elendeste Geschöpf!“

(Fortsetzung folgt.)

— Variante. — Jung Ding muß Keile haben!



Tonsiline ist das größte Kehl-Heilmittel der Welt. Tonsiline heilt wunde Kehlen aller Art sehr schnell und bietet positive, nie versagende und schnelle Heilung für wunden Mund, Heiserkeit, und Bräune. Eine kleine Flasche von Tonsiline hält länger als fast irgend ein Fall von wundem Hals. 25c und 50c bei allen Apothekern. The Tonsiline Co. Canton, Ohio.

Die Hungersnoth unter den russischen Juden.

Im jüdischen Ghetto in Rußland, das unter dem Namen „Niederlassungsgebiet“ bekannt ist, hat die ökonomische Nothlage der russischen Juden erschreckende Verhältnisse angenommen. Diese Thatsache wird bereits von den offiziellen Preßorganen der russischen Regierung rückhaltlos bestätigt. Zusammengepfercht in den Städten des Niederlassungsgebietes, von jedweder Theilnahme an den öffentlichen Arbeiten ausgeschlossen, von allen Erwerbsquellen ferngehalten, von einem Netz von Beschränkungen und Verboten umgarnt, beginnen die jüdischen Volksmassen, im Niederlassungsgebiete den Boden unter den Füßen zu verlieren. Und nicht einmal die bewährte jüdische Wohlthätigkeit vermag trotz der äußersten Anspannung aller ihrer Kräfte die immer wachsende Nothlage der Juden im Niederlassungsgebiete im geringsten zu lindern.

War die ökonomische Lage der Juden im Niederlassungsgebiete bis jetzt unhaltbar und verzweifelt, so hat sie sich in der letzten Zeit derart verschlechtert, daß ihr bereits Menschenleben zum Opfer zu fallen beginnen . . . Und ein russischer Publizist charakterisirt die gegenwärtige Nothlage der Juden im Niederlassungsgebiete mit folgenden satirischen, aber unendlich wehmüthigen Worten: „Die Juden im Niederlassungsgebiete, denen man die Fähigkeit zuschreibt, die speziell für sie geschaffenen Gesetze nur deshalb nicht einzuhalten, um zu zeigen, daß sie sie umgehen können, haben nunmehr auch aus der scheinbar völlig aussichtslosen Lage im Niederlassungsgebiete einen Ausweg gefunden. Die grimmige Kälte benutzend, entziehen sich einige Juden sammt ihren Kindern dieser Lage durch den Tod des Erfrierens, andere wieder benutzen die herrschende Arbeitslosigkeit, um den Hungertod zu sterben . . . . .“

Aus diesen satirischen Worten, die ein russischer satirischer Publizist beim Anblick des im Niederlassungsgebiete herrschenden Jammers und Elends niedergeschrieben hatte, erfuhr man aber, daß im Niederlassungsgebiete erschreckende ökonomische Zustände eingerissen sind. Bald ist es der Mangel an Nahrung, bald der Mangel an Heizmaterial, welcher jüdische Menschenleben im Niederlassungsgebiete vernichtet . . . .

Eine richtige Vorstellung von dem Umfange der im jüdischen Niederlassungsgebiete herrschenden Nothlage haben aber erst die Berichte der offiziellen Preßorgane der russischen Regierung geweckt. Man weiß, wie ungern die offiziellen Blätter in Rußland über abnormale Erscheinungen im sozialen Leben des Zarenreiches berichten. Auf die große Hungersnoth in Samara hatte seinerzeit erst Graf Leo Tolstoi die russische Gesellschaft aufmerksam gemacht und dadurch die offiziellen Kreise genöthigt, Mittel zur Linderung der Noth zu ergreifen. Welche Zustände also müssen im jüdischen Niederlassungsgebiete gegenwärtig herrschen, wenn offizielle russische Preßorgane ohne Zwang von außen diesen Zuständen Artikel widmen, Hilfeaufrufe erlassen und den Untergang von Menschen infolge von Hunger und Kälte konstatiren!

Im Gouvernement Kowno zum Beispiel hat sich die Noth der Juden derart verschärft, daß die offiziellen „Kowenskija Gubernskija Wjedomosti“ sich genöthigt sahen, in einer Extraausgabe folgenden Aufruf zu erlassen: „Das unter dem Ehrenvorsitze des Gouverneurs von Kowno stehende Komite zur Hilfeleistung an die Nothleidenden ist nicht mehr in der Lage, die unter den Nothleidenden herrschende erschreckende Armuth zu lindern. Das Komite appellirt deshalb an alle Einwohner von Kowno, Geld und warme Kleider zu spenden, weil die täglich immer zunehmende Nothlage das Leben der Nothleidenden unmöglich macht.

Und was der offizielle Aufruf verschweigt, das berichten andere russische Blätter. In einem Briefe des in Wilna erscheinenden rein russischen Blattes „Sjevero Sapadnoje Kraj“ (Nordwest-Gebiet“) lesen wir über die Lage der Juden im Niederlassungsgebiet folgendes: “Im ganzen Niederlassungsgebiet ertönt jetzt der verzweifelte Ruf: „Brot, Brot!“ Tausende und Tausende jüdischer Familien sind dem Hunger preisgegeben, weil die industrielle Krise in den letzten Jahren alle Erwerbsquellen vernichtet hat, welche den Hunger der Unglücklichen einigermaßen stillten.“

Diese Hungersnoth der Juden im Niederlassungsgebiete hat sich mit der grimmigen Kälte des jetzigen Winters vereint, um die trostlose Lage der russischen Juden im Niederlassungsgebiete noch trostloser zu gestalten.

Das halbamtliche Blatt „Sjewero Sapadnoje Slowno“ meldet aus Kowno, daß dort dieser Tage eine alte Jüdin und ihre Tochter in ihrer Wohnung erfroren aufgefunden wurden . . .

Und derselbe russische satirische Publizist hat vollkommen Recht, wenn er erklärt: „Im Niederlassungsgebiete sind keine „Lebensbedingungen“, sondern „Aussterbebedingungen“ vorhanden. Innerhalb der städtischen Mauern hermetisch eingeschlossen, sind die Juden von dem riesigen Gebiete der Landwirthschaft völlig abgeschnitten, während im Niederlassungsgebiete selbst ihnen der Zutritt zu irgend welchen staatlichen, städtischen und ständischen Erwerbsquellen völlig unterbunden ist.“

Unter solchen Umständen ist es begreiflich, warum die Kräfte der Juden im Niederlassungsgebiete zu erlahmen beginnen. Das Uebel ist zu groß, als daß man es im Niederlassungsgebiete selbst mit einigem Erfolge bekämpfen könnte . . . Die große Armuth, welche im jüdischen Niederlassungsgebiete herrscht, hat das Bedürfniß nach Errichtung von Vorschuß- und Darlehenkassen mächtig geweckt. Das Ministerium des Inneren wurde von Gesuchen um Erlaubnis zur Gründung solcher Hilfskassen förmlich überschwemmt. Nunmehr hat das Ministerium eine Verordnung über die Modalitäten erlassen, unter denen die Erlaubnis zur Eröffnung von Hilfskassen im jüdischen Niederlassungsgebiete überhaupt ertheilt werden könnte. Darnach müssen folgende Forderungen des Ministeriums erfüllt werden: 1. Zwei Drittel der Mitglieder der Verwaltung und des Rathes der Hilfskassen müssen aus Christen bestehen. 2. Vorsitzende der Verwaltungen und Kuratoren der Vorschußkassen dürfen nur Christen sein. 3. Die Vorschußkasse darf nur Immobilien belehnen, welche sich in den Mauern der Stadt befinden... Aber alle drei Forderungen des Ministeriums sind sehr schwer, in vielen Fällen sogar ganz unmöglich zu erfüllen. Im jüdischen Niederlassungsgebiete sind viele Gemeinden vorhanden, welche fast ausschließlich aus Juden bestehen, zwei Drittel von Christen in der Verwaltung einer Hilfskasse ist nicht immer möglich zu beschaffen... Auch die Forderung, nur Immobilien städtischer Einwohner zu belehnen, ist eine Schmälerung der Intentionen der Begründer der Hilfskassen, welche dahin gehen, allen Nothleidenden unter gewissen Modalitäten Darlehen zu gewähren.

Offen Samstag Abend bis 10 Uhr.

THE HUB

HENRY C. LYTTON, Pres.

Frühjahr

Ueberzieher

$18, $20 und $25 Qualitäten für . . $10

Der Grund für diese außerordentliche Herabsetzung gerade zu Anfang der Saison ist die Thatsache, daß diese Röcke im vorigen Jahr gemacht wurden. Sie sind jedoch so gut wie die in diesem Jahre gemachten und der Unterschied im Schnitt ist so gering, daß er fast nicht wahrnehmbar ist. Modische Chesterfields und elegante Box Coats von den besten Fabrikanten.

Die letzte Gelegenheit für feine Herbst-Anzüge für Männer....kleine Partien von unseren besten $15 und $18 Anzügen....garantirt reinwollen und Worsted und gefüttert mit feinster Qualität doppelt-twilled Serge....viele davon Anzüge, die bis in den frühen Sommer hinein getragen werden können.... so lange der Vorrath reicht $9.50

Der Rest unseres Lagers in langen, schweren Ueberziehern, welche von uns früher in der Saison zu $15, $18 und $20 verkauft wurden....bereitet Euch vor für den nächsten Winter, und spart zu gleicher Zeit Geld, indem Ihr aus diesem Verkaufe Vortheil zieht....Eure Auswahl $10

Eure Auswahl aus irgend einem Paar Herbst- oder Winter-Hosen in unserem Laden....$7 und $8 Werthe (schwarze Full Dreß Ueberzieher ausgenommen) $4

Großer

Schuh-Verkauf

für Männer, Damen und Kinder.

3,000 Paar $3-, $3.50- und $4-Schuhe für Männer und Damen....in Patent-Leder, Vici Kids und Velour und Chrome Calf.... hand- und Goodyear genäht....ehrlich gemacht u. durchaus nach ihrem Werth verkauft, $2.10

Goodyear Welted Knaben-Schnürschuhe mit Rock Oak Sohlen....in Vici Kid u. Chrome Box Calf....ein hübsch aussehender und dauerhafter Schuh....Größen bis 5½....wirklich wth. $2.50....gehen zu....... $1.75

Calf und Kid Mädchen-Schnürschuhe....mit guten schweren Oak Sohlen....gerade die passenden für schlechtes Frühjahrs-Wetter ....werth $2.00....in diesem Verkauf.................... $1.39

Durchgreifende Preis-Herabsetzungen in

Kniehosen für Knaben

Alter 3 bis 15.

Durch einen glücklichen Einkauf sicherten wir uns über 9,000 Paar der berühmten „B a n n e r M a r k e“ Kniehosen, sowohl in Herbst- wie Frühjahrs-Schweren....alle mit Extension Waistbands und Taped Nähten.... durchaus garantirt und ein neues Paar, wenn sie auftrennen....Wir beabsichtigen, unseren Kunden den Vortheil der riesigen Preisherabsetzung zu geben, den wir erhielten, und offeriren die ganze Partie zu ungefähr halb ihres wirklichen Werthes....75c-Kniehosen, 35c. $1 und $1.25-Kniehosen, 50c. $1.50-Kniehosen 75c

Kniehosen-Anzüge für Knaben....3 bis 16 Jahre.... feine reinwollene Stoffe....doppelbrüstig, 2-Stücke und 3-Stücke Anzüge....Norfolks, Sailors und Vestees....angebrochene Partien von unseren $5- und $6-Sorten.... zu......................... $3.50

Einzelne lange Jünglings-Hosen....14 bis 19 Jahre ....gute dauerhafte Stoffe....in Streifen, Karrirungen und fancy Mischungen (kleine Partien)....früher verkauft zu $2.50 und $3....................... $1.50

$1- und $1.50-Sorte Winter Tams....zur Räumung ....50c. 75c und $1 woll. Knaben-Toques.....morgen....35c. Neueste Frühjahrs-Facons in weichen und steifen Knaben-Hüten....alle Farben....98c. Neue Frühjahr-Facons in Jünglings- und Knaben-Negligee-Hemden.... hübsche Muster und Streifen....45c bis $2.25. Vollständige Sortimente von Frühjahrs-Facons in Russian und Byron-Kragen Blouse.... weiß und farbig....48c bis 2.48. Spezial-Verkauf von $2.00 Worsted Knaben-Sweaters....Auswahl 98c.

Heilt Erkältung in einem Tag.
Nehmt Laxative Bromo Quinine Tablets. Jeder Apotheker gibt's Geld zurück, wenn sie nicht heilen. E. W. Grove's Unterschrift auf jeder Schachtel. 25c.

Das neuentdeckte Säugethier.

Ueber den Okapi, das in Afrika entdeckte, bisher unbekannte, Säugethier, hat jetzt Sir Harry Johnston, der als englischer Spezialkommissar für Uganda nach Afrika gesandt wurde, so genaue Daten zusammengebracht, daß es nur noch eine Frage der Zeit ist, wann man dem merkwürdigen Geschöpf direkt gegenüberstehen wird. Johnston hatte nämlich, wie der „Allg. Ztg.“ berichtet wird, die Mission, einen Theil der durch einen findigen Unternehmer nach der Pariser Ausstellung geschleppten Zwerge wieder in ihre Heimath zu bringen, und da erfuhr er eine Menge Einzelheiten über den Okapi. Auf den belgischen Territorien hatte man schon Kleidungsstücke gesehen, die die Eingeborenen von der Haut des Okapi gemacht, und wußte, daß sein Fleisch gegessen wurde. Johnston verfolgte nun eifrig die Spuren, gelangte in ganz verlassene Gegenden und mußte sich schließlich damit zufrieden geben, die Haut und den Schädel eines frisch getödteten Thieres zu erlangen. Indessen ist soviel herausgefunden worden, daß der Okapi ein naher Verwandter der Giraffe, etwa von der Größe eines Hirsches ist. Die Farbe der Haut ist höchst merkwürdig, die Backen stechen in ihrem Gelbweiß kraß gegen den schwarzen Kopf ab, aus dem die Stirn aber rothbraun herausleuchtet; die großen, eselähnlichen Ohren sind schwarz gerändert. Der Leib ist einfarbig und nur die Beine dunkel und hell gestreift, sodaß die Vorstellung, daß man ein neues gestreiftes Pferd gefunden, wohl entstehen konnte. Wie die Giraffe hat dieses Geschöpf nur zwei Hufe und auch keine Spur von weiteren Gliedern, wie sie Rehwild, Rindvieh und Antilopen zeigen. Es besitzt sehr schwache Vorderzähne, doch scheint aus der Konstruktion des Maules hervorzugehen, daß es, wie die Giraffe, seine Nahrung von den Zweigen und Blättern der Bäume holt. Wie alle Wiederkäuer (mit Ausnahme des Kameels) hat es am Oberkiefer keine Vorderzähne. Auf dem Schädel findet man auch die Ueberreste von drei Hörnern, die nun degenerirt sind. Das Gebiet, auf dem der Okapi (Ocapia Johnstoni) noch lebte, ist außerordentlich beschränkt, und der Okapi ist neben der Giraffe das einzige überlebende Exemplar einer Thiergattung, die erst kürzlich als Fossil in Unteregypten, Kleinasien, Arabien, Indien, Griechenland und Südeuropa gefunden wurde.

Was ist das Geheimniß von wirklich robuster Gesundheit? Einfach die Eingeweide, Leber, Nieren und den Magen stark und thätig zu erhalten. Burdock Blood Bitters thut es.
momifr,anz

Die „Immerschönen“.

Man schreibt aus Paris: In der Pariser Gesellschaft gibt es stets Damen, welche immer frisch und jugendlich aussehen und dem Alter trotzen. Einige dieser Ewig-Jugendlichen, die am kaiserlichen Hofe glänzten, könnte ich noch mit Namen bezeichnen. Ziemlich bekannt ist, daß diese Immerschönen jedes Jahr einige Monate verschwinden und dann verjüngt wieder erscheinen. Es gilt, eine neue Emaillage an sich vornehmen zu lassen. Die „Vie Illustree“ gibt Näheres über „Le Grand Emaillage“, der mehrere Monate erfordert. Zuerst wird — wenn man den Angaben glauben darf — die Oberhaut entfernt, indem mit dem Schröpfeisen die Haut überall geschürft, leise geschnitten wird. Es werden leichte, dünne Stückchen Haut abgelöst. Ist nun die ganze Oberfläche, welche emaillirt werden soll, wund und roth geworden, so wird sie mit Massen saugender Watte und Leinenstreifen verbunden, auf welche mit einer kleinen Branse ein antiseptischer feiner Staubregen gespritzt wird, dann wird der flüssige Schmelz (Email) mit einem Pinsel aufgetragen, während ein großer Fächer die Trocknung beschleunigt. Eine Wolke Reispulver vollendet das Meisterwerk. Das Ganze ist eine Marter, wie sie empfindlicher höchstens von Chinesen ersonnen und ertragen werden kann. Aber die Immerschönen sind starkmüthig und trotzen Allem. Welche Freude, welcher Triumph, aus der Hand der Künstlerin mit einem gleich einem Puppenkopf lackirten Gesicht ohne Ausdruck hervorzugeben, das über einer festen, lederartigen, durchscheinenden Kruste geborgen ist.

Lächeln darf die Emaillirte nur ein wenig, mit Vorsicht. Das Gesicht kann und darf sie nicht verziehen. Aber sie ist bildschön! Waschen darf sie sich auch nicht; die Kammerfrau, oder eine sonstige Künstlerin, reibt sie eben Morgen mit einer Salbe ein, die die künstliche Oberhaut geschmeidig und glänzend erhält, bis diese binnen acht, neun Monaten in's Bersten kommt, in Stücke geht und abgelöst werden muß. Es gibt nun auch eine weniger empfindliche, aber auch weniger wirksame Emaillage, bei der die Oberhaut nicht beseitigt zu werden braucht. Diese beginnt mit einer regelrechten Durchknetung (Massage), namentlich des Gesichtes, um die Runzeln zu vertreiben, worauf der Schmelz aufgetragen wird. Da dieser stark zusammenziehend wirkt, muß der Fächer das Gesicht abkühlen und erfrischen. Solche Emaillage muß jeden Morgen erneuert werden. Eine Hauptsache dabei besteht darin, den Thränensack zu erleichtern und zu verkleinern, weil sein Umfang das zunehmende Alter zu verrathen pflegt. Der Thränensack wird auch beseitigt, indem Abends ein gewisser Teig aufgelegt und Morgens mit Spatel und Pinsel beseitigt wird. Dabei wird der also behandelte Theil etwas geknetet. Es bedarf kaum des Hinweises, daß die Emaillage die Haut vernichtet und schließlich die Gesundheit angreift, sebst wenn sie nur in der gemäßigteren, einfachen Form geübt wird.

— Selbstbewußt. — „Ihr neuer Schwiegersohn, der Hauptmann, hat eigentlich bisher kein glänzendes Avancement gemacht.“ — Millionär: „Wie heißt, ist mein Schwiegersohn werden kein glänzendes Avancement?“

— Gekränkte Unschuld. — Richter: „Wie kommen Sie dazu, diesen Korb mit Kolonialwaaren zu stehlen?“ — Frau: „Stehlen? Jotte doch, Herr Richter, is mich ja gar nich ingefallen. Aff ner Auktschon hab' ich mal an Kochbuch gekauft; und als ich's gebrauchen wollte, stand drin: man nehme ein Pfund Zucker, ein Pfund Mehl u. s. w., und da habe ich es eben genommen.“

Die Gelehrten
sind sich über gar Vieles nicht einig. Darin aber stimmen sie mit allem Volke überein, daß die St. Bernard Kräuterpillen sich mit vollem Rechte des Rufes als bestes Heilmittel für Magen-, Leber- und Nierenleiden erfreuen. Wenn Kopf- und Rückenschmerzen, Schwäche, Mattigkeit, Herzklopfen, Schwindel u. dergl. Euch mahnen, daß Ihr schwer krank seid, so gebrauchet ja keine der landläufigen Quacksalbereien, welche nicht nur nicht helfen, sondern durch ihre giftigen Bestandtheile, wie Quecksilber, nur noch mehr schaden. Gebrauchet allein die St. Bernard Kräuterpillen, die für 25 Cents in allen Apotheken zu haben sind. momifr

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Knapp's Mordmanie.

Hamilton, O., 27. Febr. Alfred A. Knapp, der geständige fünffache Mörder von 4 Frauen oder Mädchen und einem Kind, hat seine Aussagen durch eine weitere Erklärung vervollständigt. Betreffs seiner ersten Frau, einer geborenen EmmaStubbs, um die man sich zu Beginn der Untersuchung gar nicht gekümmert hatte, sagtKnapp, daß dieselbe noch am Leben und Insassin eines übelberüchtigten Hauses in Louisville sei. Ferner hat Knapp gestanden, daß er sich mehrere Male an Straßenräubereien betheiligte. Als er gefragt wurde, warum er die Frauen erwürgt habe, erwiderte er:

„Ich kann es nicht sagen. Ich wurde von einer unwiderstehlichen Luft ergriffen, sie zu erwürgen, und nachdem ich sie einmal gefaßt hatte, konnte ich sie nicht mehr loslassen. Ich fühle nie Reue, sondern nur Befriedigung, nachdem ich weiß, daß sie todt sind."

Alle Aerzte, die bisher den Mörder gesehen haben, sind der Ansicht, daß er von einer Mordmanie besessen ist, wie etwa „Jack the Ripper", nur daß Knapp Vergnügen daran findet, seine Opfer zu erwürgen, anstatt zu verstümmeln.

Knapp theilte später noch mit, daß er nie mit Hannah Goddard, wegen deren Ermordung er hier unter Anklage steht, verheirathet war. Er sagt, daß sie auf Mary Eckert höchst eifersüchtig war, und daß er Letztere auf Veranlassung der Goddard ermordete. Theilweise widerspricht sich der Mörder übrigens.

Knapp's Eltern sind noch am Leben. Sie sagen, ihr Sohn sei wahnsinnig, und seine Geständnisse verdienten keinen Glauben.

Wieder eine Brandkatastrophe.

Lowell, Mass., 27. Febr. Bei einer Feuersbrunst, welche heute zu früher Stunde im vierstöckigen Burbank-Block dahier ausbrach, kam mindestens eine Person um, und vier andere werden vermißt. Der gesammte finanzielle Schaden wird auf $125,000 beziffert und ist nur theilweise durch Versicherung gedeckt.

Der Burbank-Block wurde für Geschäfts-, Logen- und Gesellschafts-Zwecke benutzt; es wohnten aber auch 75 Personen darin. Im Parterre waren verschiedene Läden. Das Feuer, dessen Ursache man nicht kennt, bedrohte auch das anstoßende Belvidere-Hotel, das jedoch durch eine dicke Feuer-Mauer gerettet wurde. Dagegen wurde das Burbank'sche Gebäude völlig zerstört.

Man fand in den Trümmern die Leiche von Mrs. Sarah F. Kittredge, Korrespondentin des „Ladies Home Journal" und der „Saturday Evening Post" in Philadelphia. Die Durchsuchung der Trümmer wird fortgesetzt.

Ueberschwemmung in Süd-Texas.

San Antonio, Tex., 27. Febr. Infolge eines Regenfalls, wie sich die bekannten ältesten Leute nicht erinnern können, je einen gesehen zu haben, ist die Stadt theilweise überschwemmt, und es entstand großer Eigenthumsschaden. Soweit bekannt, ist Niemand umgekommen, obwohl sich Viele nur mit knapper Noth retteten, da der San Antoniofluß unheimlich rasch stieg.

Der überschwemmte Theil ist der Geschäfts-Distrikt. In der St. Marys Str. steht das Wasser 6 Fuß hoch, und man mußte die Bürger eilig aus ihren Wohnungen holen. Viele Häuser am Fluß entlang wurden weggerissen!

Man schätzt den Eigenthumsschaden in der Stadt und dem County auf annähernd $150,000, wobei aber derjenige an den Eisenbahnen noch nicht mitgerechnet ist! Der ganze Geschäftsverkehr ist gelähmt.

Die Bewohner des Brazos-Thales haben Warnungen vor der Hochfluth erhalten.

Ausland.

Korvetten-Kapitän verurtheilt.

Wilhelmshaven, 27. Febr. Der Korvetten-Kapitän z. D. Kayser, welcher als aktiver Offizier dem Admiralstab der Marine zugetheilt war, ist vom Kriegsgericht hier zu dreiMonaten Festung wegen Ungehorsams gegen ertheilte Dienstbefehle verurtheilt, von allen anderen Anklagen aber freigesprochen worden.

Kayser war des Verschwindens geheimer Signalbücher und anderer schwerer Unregelmäßigkeiten beschuldigt.

Die Verhandlungen wurden streng geheim gehalten, und Alles, was darüber in der Oeffentlichkeit verlautete, beruhte auf mäßiger Erfindung. Augenscheinlich konnte keine der ernsteren Anklagen gegen Kayser bewiesen werden.

Deutscher Bund der Kaufleute.

Berlin, 27. Febr. Der Bund der Landwirthe, welchem vor ein oder zwei Jahrzehnten kaum große politische Bedeutung zuerkannt wurde, hat sich in den letzten Jahren als ein politischer Machtfaktor erwiesen, der besonders dem Handelsstande gefährlich geworden ist. Die deutschen Kaufleute haben das eingesehen und nun ihrerseits einen, das ganze deutsche Reich umfassenden Bund der Kaufleute gegründet, der ihre Interessen in ähnlicher Weise vertreten soll, wie das der Bund der Landwirthe für diese thut.

Frl. Duncan spricht auch.

Berlin, 27. Febr. Isadora Duncan, die kalifornische „Tanzpoetin", welche barfuß tanzt und dabei Musik-Kompositionen darstellt, hielt gestern im Verein der Berliner Presse einen Vortrag über ihre Kunst. Bei dem Aufsehen, das Frl. Duncan in letzter Zeit erregt hatte, war natürlich der Besuch sehr zahlreich.

Sturm in England und auf der See.

Queenstown, 27. Febr. Das schlimme Wetter, welches schon seit mehreren Tagen an der britischen Küste entlang herrschte, gipfelte gestern Abend in einem wüthendenSturm, der bald nach der Abfahrt des „White Star"-Dampfers „Oceanic" nach New York losbrach.

Der „Red Star"-Dampfer „Belgenland", von Liverpool nach Philadelphia bestimmt, lief in den Hafen von Queenstown ein und wird hier auf das Ende des Sturmes warten.

London, 27. Febr. Ein Sturm von beinahe unerhörter Heftigkeit ging während der ganzen Nacht über Großbritanien hin und verursachte bedeutenden Schaden. Die Telegraphen-Verbindung hörte nördlich von Leeds völlig auf, und auch der Telegraphen-Verkehr mit dem europäischen Festland wurde gestört. Eine große Anzahl Schiffe war gezwungen, in den nächsten besten Häfen Zuflucht zu suchen. Viele kleinere Schiffbrüche kamen vor, und die Rettungs-Mannschaften waren an allen Küsten stark beschäftigt.

Trauriges Schicksal einer einst gefeierten Sängerin.

Wien, 27. Febr. Die früher sehr bekannte und gefeierte bairische Hof-Opernsängerin Karola Berger, welche lange Jahre Mitglied der Münchener Oper war, ist hier wegen Taschendiebstahls in Haft genommen worden. Wahrscheinlich hat man es mit einer Geistesgestörten zu thun; dieser Annahme neigen sich auch die Behörden zu. In hiesigen Bühnenkreisen wird das Schicksal der Künstlerin allgemein bedauert.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Der bekannte New Yorker Bildhauer Karl Bitter wurde beim Durchgehen eines Kutschenpferdes verletzt, obwohl nicht lebensgefährlich.

— Die Jahres-Konvention des Nationalverbandes republikanischer Zeitungsherausgeber trat in der Bundeshauptstadt zusammen.

— In den Hüttenwerken zu Colorado Springs droht ein Streik, welcher gegen die Standard Smelter Co. bereits im Gange ist.

— Im westlichen Kansas wüthete der ärgste Schneesturm seit 23 Jahren und beeinträchtigte den Bahnverkehr schwer.

— Ein Personenzug der Chicago- & El Paso-Bahn wurde zwischen Buckley und Liberal, Kans., eingeschneit.

— In New York starb P. J. Gatling, Erfinder des nach ihm benannten Schnellfeuer-Geschützes, im Alter von 84 Jahren.

— Eine Leiche, die man in einem Logirhaus zu KansasCity, Mo., fand, wurde als diejenige der Frau Lilly Shetton von Chicago identifizirt.

— Die „Post-Dispatch" bringt Enthüllungen über einen schamlosen Mädchenhandel, welcher in St. Louis unter dem Schutz der Polizei betrieben werde.

— Die Delawarer Staatslegislatur hat schon 32 Abstimmungen für die Erwählung eines Bundessenators vergeblich vorgenommen.

— Das Wiskonsiner Abgeordnetenhaus lehnte mit 56 gegen 37 Stimmen eine Vorlage ab, wonach die Rübenzucker-Fabriken auf 12 Jahre von Steuern frei sein sollten.

— Präsident Roosevelt hielt gestern Abend in der „Carnegie Hall" in New York vor 4000 Personen eine Rede zur 200jährigen Gedächtnißfeier für John Wesley, den Begründer des Methodismus.

— In San Franzisko fand eine Preisklopferei zwischen Young Corbett von Denver und Eddie Hanlon von San Franzisko statt. Dieselbe wurde nach 20 Gängen für unentschieden erklärt.

— Das Obergericht des Staates Massachusetts entschied, daß alle Streitfragen zwischen dem italienischen Komponisten Mascagni und seinen Konzert-„Managers" vom Gericht in Italien erledigt werden müssen.

— Bei einer Feuersbrunst in New York, an derEcke von Broadway u. 15. Str., wurden mehrere Feuerwehrleute verletzt, und Kapt. Andreise erlag den Verletzungen. Der Schaden an dem 8stöckigen Gebäude beträgt eine Viertelmillion Dollars.

— Präsident Jordan von der Leland Stanford-Universität in Kalifornien hat einEdikt gegen das öffentliche Kourschneiden an der Universität erlassen. Er untersagt auch das Dekoriren von Studentenzimmern mit gewissen Bildern.

— Der frühere Philippiner-Minister und Oberrichter Mabini, welcher von den Amerikanern auf die Insel Guam verbannt worden war, ist in seine Heimath zurückgekehrt, hat aber den Amerikanern noch auf dem Transportboot „Thomas" den Treueid leisten müssen.

— 10 maskirte Räuber drangen gegen 11 Uhr Nachts in die Behausung von Christian Jochlin, 2 Meilen von Toledo, O., und mißhandelten alle Familien-Angehörigen schauderhaft, um $20,000 zu erhalten, die sich ihrer Vermuthung nach im Hause befanden. Sie erbeuteten indeß nur $300 und verschiedene Schmucksachen. 5 Stunden hielt sich die Bande im Hause auf, bereitete sich auch ein Mahl und zechte Wein!

Ausland.

— Im Nordwesten von San Domingo operiren die Rebellenführer Tavarea, Albeto und Arias erfolgreich.

— Das britische Unterhaus nahm die Antwort auf des KönigsThronrede ohne Aenderung an.

— „Etoile Belge", die Zeitung, die ankündigte, König Leopold werde dieses Frühjahr nach den Ver. Staaten gehen, meldet nun, daß dieses Ereigniß erst 1904 stattfinden wird.

— Einige der angesehensten Bankhäuser in Santjago, Chile, wurden um 2 Millionen Dollars in Gold betrogen. Der betreffende Gauner, Montero mit Namen, wurde in Panama verhaftet.

— Die Sieger in der 12. Runde des internationalen Schach-Turniers in Montekarlo sind: Pillsbury, Maco, Maroczy, Schlechter, Marshall, Albin und Tarasch.

— Die Verzögerung in der Annahme des Budget hat die französische Regierung gezwungen, eine Vorlage einzureichen, welche einen Monatskredit bewilligt, mit dem die Ausgaben während März gedeckt werden können.

— Wie sich die, in Wien erscheinende „Zeit" aus Konstantinopel telegraphiren läßt, ist der russische Konsul M. Rulong in Mitrovitza von Albanesen ermordet worden. DasKonsulat wurde dort erst im Vorjahre eingerichtet.

— Kapitän Baron Nishi Shinrokuro, der Marine-Attaché der japanischen Gesandtschaft in Washington, besucht gegenwärtig die Marine-Etablissements in Kiel und ist der Gast des Prinzen Heinrich von Preußen.

— Der Polizeimeister von Kronstadt, Rußland, wurde wegen Fälschung, Bestechlichkeit, Aneignung öffentlicher Gelder zum Verlust seiner Würde und zu zweijährigem Dienst in einer Strafkompagnie verurtheilt.

— Elf Richter des Obergerichts zu Abo, Finland, ein Staatsanwalt und andere Gerichtsbeamte sind abgesetzt worden, ohne Anspruch auf Pension, weil das Gericht eineAnklage gegen den General Kaigorodow, den russischen Gouverneur der Provinz Nyland, verhandelte.

— Passagiere, welche zugleich mit der chinesischen Post in Marseille eintrafen, theilen mit, daß in Kanton bei ihrer Abreise große Unruhe herrschte, weil zwei amerikanische Kriegsschiffe eingelaufen waren, von denen man fürchtete, daß sie im Namen der Ver. Staaten von der Insel Ho-Nan Besitz ergreifen wollten.

— Auf's Neue taucht die Meldung auf, daß der vielfache mexikanischeMillionär Pedro Alvarado, ein Bergmann von indianischer Rasse, dem Präsidenten Diaz 50 Millionen Dollars zur Verfügung gestellt habe, um damit die mexikanische Nationalschuld im Ausland zu decken. Alvarado hatte dieses Anerbieten schon früher demFinanzminister vergeblich gemacht.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Palatia, von Genua und Neapel.
Neapel: Trave, von New York nach Genuar.
London: Mesaba von New York.
Liverpool: Germanic von New York.

Abgegangen.

New York: Main nach Bremen; La Champagne nach Havre.
Yokohama, Japan: Empreß of India nach Victoria, B. K.
Neapel: Cambroman, von Genua nach Boston.

Kein Witz,

Sondern 90 Pfund von solidem Fleisch.

Wenn Mark Twain eine Geschichte schreiben würde über eine Person, die 90 Pfund wog und ihr gewicht in einem Jahre verdoppelte, d. h. auf 180 Pfund erhöhte einfach durch das Aufgeben von Kaffee und den Gebrauch von Postum-Kaffee, so würde Jeder, der es liest, sagen: „O da steckt irgendwo ein Witz dahinter."

Es wohnt eine bekannte Dame in Coraopolis, Pa., die thatsächlich die Gewichtszunahme zu verzeichnen hat, als direkte Folge des Aufgebens von Kaffee und des Genusses von Postum Food-Kaffee. Es war eine ernsthafte Sache und war für sie kein Witz. Ihre Gesundheitzunahme hat mit ihrer Gewichtszunahme Schritt gehalten.

Sie sagt: „Seit vielen Jahren litt ich an Magenbeschwerden und heftigen, häufig wiederkehrenden Kopfschmerzen. Es war nichts Ungewöhnliches für unsere Familie von Vieren, von 2½ bis 3 Pfund Kaffee die Woche zu gebrauchen. Ich hatte einen Verdacht, daß meine Leiden dem Kaffee zuzuschreiben seien, aber da ich keinen Thee, Kakao oder Chokolade mochte, so gab es anscheinend kein heißes Getränk, das mir mundete und ich mit meinen Mahlzeiten trinken konnte.

„Dann hörte ich vom Postum und beschloß, es zu versuchen. Ich war gerade auf dem Wege der Besserung von einer schweren Krankheit und war sehr schwach und ausgemergelt. Ich weiß, es hört sich wie eine Jagdgeschichte an, aber ich entwickelte mich von 90 Pfund auf 180 Pfund Gewicht in einem Jahr. Alle schlechte Farbe verschwand von meiner Haut und ich trage meine 40 Jahre jetzt in der That sehr leicht. Mein Wechsel zur Gesundheit war so auffallend, daß viele Freundinnen bis heute darüber spaßen, aber meine Nerven sind gut und ich bin glücklich und zufrieden, so daß ich sehr wohl darüber lachen kann.

„Ich erfuhr zuerst vom Postum von einer Familie in Indianapolis, wo ich die Mutter von sechs Kindern von Schwäche und Hinfälligkeit sich zu völliger Gesundheit entwickeln sah, und zwar an Postum, nachdem sie Kaffee aufgegeben hatte. Bald darauf machte eine andere Freundin eine wunderbare Entdeckung durch das Aufgeben von Kaffee und den Genuß von Postum, und als hierher zog, machte mein Nachbar eine wunderbare Wiederherstellung dadurch, indem er Kaffee und damit Unverdaulichkeit abschüttelte und sich an dem Food-Getränk aufbaute. So hörte ich von Einem und dem Anderen, und jetzt weiß ich nicht, wie viele ich kenne, die von einer Krankheit wiederhergestellt wurden durch Aufgeben des Kaffees und Trinkens von Postum Food-Kaffe.

„Sie können meinen Namen bekannt geben." Namen erfährt man von der Postum Co., Battle Creek, Mich.

Lokalbericht.

Gefährlicher Bursche.

Der Aegypter M. Mostoffa niedergeknallt und schwer verwundet.

Er hatte kurz zuvor einen Mordangriff auf mehrere Personen verübt.

Der 28jährige M. Mostoffa feuerte gestern Abend im Levee-Bezirke mehrere Schüsse ab auf Personen, mit denen er angeblich schon seit längerer Zeit auf dem Kriegsfuße lebt. Er wurde, obgleich die Kugeln kein Unheil angerichtet hatten, von einer Horde empörter Syrer, Griechen und Araber verfolgt und flüchtete sich in sein Logirhaus. Dort feuerte er auf seine Verfolger zwei Schüsse ab. Die Kugeln sausten um Haaresbreite an den Köpfen der Detektives O'Connor und Lenahan von der Bezirkswache an Harrison Str. vorbei. Die Beamten erwiderten das Feuer, und Mostaffa wurde von einer Kugel in den Hals getroffen. Er sprang hinter Frau Nellie Stanton, packte die Frau und benutzte sie als Schild; die Beamten mußten natürlich das Feuern einstellen. Als seine Verfolger aber nun gewaltsam in das Zimmer drangen, machte er sich die allgemeine Aufregung zu Nutze und eilte nach der über der Straße gelegenen Wirthschaft von Louis Steffano, wo er in einem Hinterzimmer eine Zuflucht suchte. Als die Detektives mit gezogenenRevolvern in die Wirthschaft drangen, fielen die dort befindlichen Gäste über sie her und hieben unbarmherzig auf sie ein, bis es ihnen gelang, den Leuten klar zu machen, daß sie Polizeibeamte wären. Nunmehr waren ihre Angreifer ihnen behilflich, Mostaffa zu verhaften. Er mußte nach dem Samariter-Hospital geschafft werden, wo sein Zustand als kritisch bezeichnet wird.

Mostoffa, der mit Teppichen hausirte, war in Egypten geboren. Seine Eltern waren aber Neger. Die Folge war, daß hier weder die Araber, obgleich er nur arabisch sprach, noch die Syrer, oder die Neger von ihm etwas wissen wollten. Er wurde angeblich von allen seinen Landsleuten und Rassegenossen verachtet und verhöhnt und schließlich gezwungen, seine Wohnung, im Gebäude Nr. 148 Sherman Str., zu räumen und nach Nr. 444 Clark Str. zu ziehen. Erst kürzlich wurde er unter der Anklage verhaftet, mehrere seiner Peiniger im Gebäude Nr. 152 Sherman Str. mit dem Tode bedroht zu haben. Er wurde freigesprochen. Als er gestern Abend am Gebäude Nr. 152 Sherman Str. vorbeiging, bemerkte er, von der Straße aus, in einem Zimmer mehrere seiner Feinde. Im nächsten Augenblick zog er sein Schießeisen, öffnete die Thür und feuerte mehrere Schüsse auf die im Zimmer befindlichen Personen ab. Die Jagd auf ihn, seine Verwundung und seine Verhaftung waren die Folgen.

Spanischer Maler in Mode.

Der Porträtmaler Raimundo de Madrazo wird zur Zeit in seinem Studio, im Auditorium Annex, von den obersten „400" überlaufen und rein verhimmelt, weil er sich rühmen darf, die Gesichtszüge sowohl der schwerreichen Frau Cornelius Vanderbilt, als auch die der Tochter Annie des Finanzgenies J. Pierpont Morgan durch seinen Pinsel der staunenden Mit- und Nachwelt überliefert zu haben. Senor Madrazo machte gestern die letzten Pinselstriche am Oelporträt der Gattin des Chicagoer Bankiers John J. Mitchell. Abends gab Frau Mitchell im Studio des Künstlers einen Empfang, bei welchem ihre geladenen Freundinnen sich in aufrichtiger Bewunderung des Bildes, des Originales und der hohen Künstlerschaft des Malers ergingen. Dem Sennor steigt diese Auszeichnung nicht zu Kopfe. Er ist daran von Paris aus gewöhnt, wo er seinen Künstlersitz aufgeschlagen hat. Zudem ist er der Sprößling einer alten spanischen Malerfamilie. Und dann hat er auch seine Gattin aus Paris mit nach Chicago gebracht.

Frau Bühlers Testament.

Im Nachlassenschaftsgericht ist jetzt das Testament der kürzlich verstorbenen Frau Rosa Bühler (Wittwe von John Bühler) eröffnet. Nach den Bestimmungen desselben werden dem Frauenverein des deutschen Altenheims $2,000, dem deutschen Hospital $1,000 und der Uhlich'schen Waisenanstalt $500 ausgezahlt werden, ferner je $2,500 der Stadt Ebersbach in Württemberg (Geburtsort der Erblasserin) und der Stadt Dornham in Württemberg (dem Geburtsorte von John Bühler). Die Ebersbacher sollen das Legat ausschließlich für wohlthätige Zwecke verwenden, die Dornhamer aber sollen einen Theil des Geldes zur Instandhaltung der Bühler-Höhe und des Bühler-Denkmals verwenden. — Der ganze Rest des Vermögens fällt Verwandten der Erblasserin zu, bis auf kleine Legate, die einigen Freunden und Bekannten ausgesetzt sind.

Noch im Gange.

Die Verhandlungen über den von Peter Baumgardner, angeblich auf Bestellung von Frank Cooper, gestellten Antrag auf Auflösung der Firma Siegel, Cooper & Co. ist vor Richter Chytraus noch immer im Gange und wird erst morgen zum Abschluß gelangen. Von Anwalt John S. Miller, dem Sachwalter der Firma, wird geltend gemacht, daß zu dem beantragten Vorgehen nicht die mindeste Veranlassung vorliege, und daß das Verfahren nur aus kleinlicher Bosheit angestrengt worden sei.

Wasser-Bulletin.

Das städtische Leitungswasser ist, laut heutigem Bericht, durchweg von schlechter Beschaffenheit.

Zwölf Personen verletzt.

Ein Gerüst an dem Neubau der S. Division-Hochschule brach zusammen.

Am Neubau der South Division-Hochschule, an 39. Straße und Prairie Avenue, brach gestern Nachmittag ein Gerüst zusammen und zwölf darauf befindlich gewesene Bauhandwerker sausten mit fallenden Ziegeln, Mörtel und Holztheilen in die Tiefe. Die Mehrzahl der Verunglückten blieb auf Querbalken hängen, drei von ihnen aber stürzten in das 40 Fuß tiefer gelegene Erdgeschoß.

Die schwerer Verletzten sind:

George Klein, Nr. 5701 Fifth Ave.; innerlich verletzt und Bruch des Schlüsselbeines. Fand Aufnahme im Baptisten-Hospital.

Thomas Mack, Nr. 6626 Justine Straße; Bruch des rechten Beines, Verletzungen der Kniescheibe und Hautabschürfungen am Kopf.

Thomas Matson, Nr. 5719 Shields Ave.; Bruch des linken Beines.

Martin O'Keefe, Nr. 747 48. Str.; Verletzungen an der rechten Hand und am Kopf.

Edward Tobin, Nr. 617 Ost 55. Straße; Bruch des Rückgrats und Verletzungen an den Hüften. Er fand Aufnahme im Mercy-Hospital, wo sein Zustand als gänzlich hoffnungslos bezeichnet wurde.

Frank Walsh, Nr. 4403 Wentworth Ave.; die rechte Hand zermalmt.

Die übrigen Verunglückten kamen mit leichten Verletzungen davon und waren im Stande, ihre Arbeit fortzusetzen.

Die Verunglückten wurden von ihren Genossen und Bürgern so schnell als möglich unter Trümmern hervorgeholt oder sonst aus ihrer Nothlage befreit und die schwer Verletzten dann mittels Ambulanz nach Hospitälern, oder aber nach ihren Wohnungen geschafft.

Es wurden erst kürzlich die Bindebalken angebracht. Man glaubt nun, daß sich die Mauern ausbreiteten, was zur Folge hatte, daß die Querbalken des Gerüstes aus ihrer Lage glitten, wodurch der Zusammenbruch des Gerüstes verursacht wurde.

Joseph Billick, Nr. 3036 Union Av., ein im Erdgeschoß beschäftigter Arbeiter, entging nur mit knapper Noth dem Schicksal, unter den Trümmern des Gerüstes begraben zu werden. Anthony O'Donnell, Nr. 3600 FifthAve., klammerte sich, als die Bretter unter seinen Füßen nachgaben, an einem vorspringenden Balken fest und hing dort mehrere Minuten, bis er gerettet werden konnte.

Der Architekt E. W. Sproul, Nr. 6500 Yale Ave., ist der Leiter der Arbeiten am Neubau.

Unsere Musterpolizisten.

Erhalten ihren Lohn.—Die Hochlegung der Bahngeleise.

„Jeder fleißige und musterhafte Polizist wird $1100 Jahresgehalt bekommen", versicherten heute MittagStadtkämmerer McGann und Polizeichef O'Neill. Die beiden Herren glauben, es würde sich durch Gehaltsabzüge wegen Pflichtversäumniß u. s. w. genug erübrigen lassen, daß die tüchtigen Leute $1,100 Jahresgehalt werden erhalten können.

Am Ende des letzten Geschäftsjahres waren im Polizeifonds $108,000, darunter allein $40,000, wofür an der Larrabee Str. und North Ave. eine neue Bezirkswache gebaut werden sollte. An Polizistengehältern wurde nichts erspart. Statt dreißig bis vierzig Pferde wurden aber nur zehn gekauft, auch anderweitig Ersparnisse gemacht.

Unter dem Namen City Engineers' Club haben die Angestellten des städtischen Ingenieurs sich vereinigt, um durch monatliche Beiträge von zehn Cents Desinfizirungsmittel, Seife, Handtücher, Kämme,Schuhbürsten und andere Sachen für die Stadthalle zu kaufen, welche die Stadt selbst nicht anschafft. Ingenieur Ericson gehört selbst dem Klub an. Martin Zatterberg ist der Schatzmeister.

Oberbaukommissär Blocki befürchtet, daß infolge der unzulänglichen Verwilligung für Straßenreinigungszwecke die gesammten Arbeiter in diesem Dienstzweige vier Monate lang brotlos sein werden.

Der Stadtrathsausschuß für Geleise-Hochlegung war heute Nachmittag in Sitzung und beschäftigte sich mit der Hochlegung der Eisenbahngeleise auf der Süd- und auf der Nordseite, ein Unternehmen, dessen Kosten auf über $6,000,000 geschätzt werden, wovon $4,950,000 auf die Südseite fallen, wie folgt: Chicago Junction-Bahn und Viehhöfe-Bahnbau, $2,000,000; Pennsylvania- und Western Indiana-Bahnen, $200,000; Lake Shore- und Chicago Junction, $250,000; drittes Geleise der Südseite-Hochbahn, $1,000,000; Ausbau der Südseite-Hochbahn nach Englewood, 3.1 Meilen, $1,500,000.

Bezüglich der Hochlegung der Bahngeleise auf der Nordseite hat der Ausschuß seine Arbeit nahezu beendigt. Der Bericht wird empfehlen, daß die Chicago & Northwestern-Bahn ihre Geleise auf der Evanstoner Abtheilung zweieinhalb Meilen weit, zwischen Balmoral Ave. und Rogers Ave., hochlegt und Unterführungen an folgenden Straßenkreuzungen anlegt: Bryn Mawr, Peterson, Ridge, Granville, Throm, Devon, Pratt, Lunt, Greenleaf, Estes, Tuchy, Chase und Rogers Ave., sowie an einer noch zu bestimmenden Straße zwischen Devon und Pratt Ave. Die Kosten werden auf $1,500,000 geschätzt.

$33.00 Pacific-Küste.

Täglich via Chicago & Northwestern-Eisenbahn. Niedrige Raten nach Helena, Butte, Spokane, Ogden, Salt Lake, Touristen-Schlafwagen täglich. Tägliche und persönlich geleitete Exkursionen. Tickets: 212 Clark Str. (Telephon Zentral 721) und WellsStr.-Station.

Wußte nicht, daß sie ein Nierenleiden hatte.

Tausende haben Nierenleiden und vermuthen es nicht.

Um zu beweisen, was Swamp-Root, das große Nieren-, Leber- und Blasen-Mittel, an Euch bewirkt, kann jeder Leser der Abendpost eine Probeflasche kostenfrei per Post erhalten.

Dr. Kilmer & Co., Binghamton, N. Y. Vinton, Iowa, 15. Juli 1902.

Meine Herren:—Mein Leiden begann mit Schmerzen im Magen und Rücken, und zwar so schlimm, daß es schie, als ob ich mit Messern durchschnitten würde. Ich wurde von zwei der besten Aerzte im County behandelt und konsultirte noch einen anderen. Keiner von ihnen vermuthete, daß die Ursache meines Leidens eine Nierenkrankheit war. Sie sagten alle, daß ich an Magenkrebs litt und sterben müsse. Ich wurde so schwach, daß ich so wenig gehen konnte wie ein Monat altes Kind, und ich wog nur noch neunzig Pfund. Eines Tages sah mein Bruder einen Artikel über Swamp-Root, dem großen Nierenmittel, in der Zeitung. Er kaufte mir eine Flasche in unserer Apotheke, und ich nahm es. Meine Familie sah, daß ich mich besserte, deshalb kauften sie mehr, und ich fuhr fort, Swamp-Root regelmäßig zu gebrauchen. Ich war so schwach und entkräftet, daß es lange währte, um mich aufzurichten. Ich bin jetzt gesund, dank Swamp-Root, und wiege 148Pfund und ich halte jetzt Haus für meinen Gatten und Bruder. Swamp-Root heilte mich, nachdem die Aerzte mir auch nicht im Geringsten zu helfen vermochten.

(Gertrude Warner Scott.) Gertrude Warner Scott

Frauen leiden unsäglich, weil ihre Krankheit nicht richtig verstanden wird, in vielen Fällen wird ihnen vom Doktor erklärt, daß ein Mutterleiden oder weibliche Schwäche irgend einer Art Schuld an ihrem Leiden ist, wenn thatsächlich kranke Nieren die Hauptursache ihrer bedenklichen Leiden sind.

Die milde und außerordentliche Wirkung von dem weltberühmten Nieren- und Blasenmittel, Dr. Kilmers Swamp-Root, macht sich bald bemerkbar. Es steht an der Spitze wegen seiner wunderbaren Heilungen der schwierigsten Fälle. Ein Versuch wird jeden überzeugen — und Ihr könnt eine Probeflasche frei per Post erhalten.

Probe-Flasche von Swamp-Root frei verschickt.

Editorielle Notiz. — Ihr könnt eine Probeflasche dieses wunderbaren Mittels Swamp-Root, absolut kostenfrei per Post zugeschickt erhalten, ebenfalls ein Buch, das Euch alles über Swamp-Root erzählt und viele von den tausenden und abertausenden von Zeugnissen von Männern und Frauen enthält, die ihre gute Gesundheit, in der That ihr Leben der großen Heilkraft von Swamp-Root verdanken. Wenn Ihr an Dr. Kilmer, Binghamton, N. Y., schreibt, so vergeßt nicht zu erwähnen, daß Ihr diese liberale Offerte in der Chicagoer Abendpost gelesen habt.

Wenn Ihr bereits Euch davon überzeugt habt, daß Swamp-Root gerade das ist, was Ihr braucht, so könnt Ihr die reguläre fünfzig Cents- und ein Dollar-Größe Flasche überall in jeder Apotheke kaufen. Begeht keinen Irrthum und vergeßt nicht den Namen, Swamp-Root — Dr. Kilmers Swamp-Rooot und die Adresse: Binghamton, N. Y., auf jeder Flasche.

Langweiliges Verfahren.

Die Geschworenen-Auswahl im Kohlenhändler Prozeß macht keine Fortschritte.

Aus der Prüfung der Geschworenen-Kandidaten für den Prozeß der Kohlenhändler ging hervor, daß die Vertheidigung es sich vornehmlich wird angelegen sein lassen, den Nachweis zu liefern, daß die Angeklagten das der Anklage zu Grunde liegende Abkommen nicht in strafbarer Absicht getroffen haben.

Diese Absicht ließ einer der Vertheidiger, der Anwalt S. R. Hamill von Terre Haute, Ind., durchblicken, als er zu einem der Geschworenen-Kandidaten, dem Uhrmacher Victor Etjen, Nr. 1026 N. Halsted Str., sagte:

„Ist es Ihnen klar, daß den Angeklagten eine strafbare Absicht über jeden vernünftigen Zweifel hinaus nachgewiesen werden muß, ehe sie überführt werden können?"

Etjen's Antwort bewirkte, daß er von der Vertheidigung abgelehnt wurde. Er antwortete nämlich:

„Ich begreife es sehr wohl, aber ich würde für Verurtheilung stimmen, auch wenn ich im Zweifel betreffs der strafbaren Absicht sein sollte."

Edwin J. Stelling, Kassirer von T. J. Leffens, beantwortete die gleiche Frage mit: „Ich würde für die Verurtheilung eines Mannes stimmen, der die Gesetze übertreten hat, ganz gleich, ob der Beweis geliefert war, daß er in strafbarer Absicht handelte, oder nicht."

Er wurde entschuldigt, desgleichen W. C. Seipp, dessen Antwort den Anwalt gleichfalls nicht befriedigte.

Es wurden eine große Anzahl der vorgeladenen Geschworenen-Kandidaten geprüft, doch konnte der achte Geschworene nicht gefunden werden, der den Ansprüchen beider Parteien genügt hätte. Vorgestern waren insgesammt sieben Geschworene angenommen worden. Den Achten zu finden, bemühte man sich gestern vergebens.

Die Prüfung der einzelnen Kandidaten erstreckte sich auf ihre religiösen und politischen Meinungen, Erziehung, Beschäftigung u. s. w., und zog sich derartig in die Länge, daß Hilfsstaatsanwalt Barnes gestern erklärte, daß die Geschworenen-Auswahl wahrscheinlich nicht in dieser Woche beendet werden dürfte.

Unter Anderen wurden auch zwei hiesige Kohlen-Kleinhändler vernommen. Einer derselben war Cornelius Verman, Nr. 1528 Ogden Avenue. Als Herr Hamill zu ihm sagte: „Ich irre mich wohl nicht, wenn ich annehme, daß auch Sie über die Kohlennoth und die hohen Preise gelesen?" — antwortete Herr Verman: „Ich habe darüber nicht nur gelesen, sondern weiß es aus eigener Erfahrung." Er erklärte dann, überzeugt zu sein, daß die Bahngesellschaften für die Kohlennoth verantwortlich wären. Er wurde natürlich entschuldigt, desgleichen der Kohlenhändler George P. Clinch, Nr. 5120 East End Avenue, Mitglied der Firma Crerar, Clinch & Co.

Die Hauptschwierigkeit in der Auswahl der Geschworenen lag darin, daß die Mehrzahl der Kandidaten sich eine Meinung über die Schuld oder Unschuld der Angeklagten gebildet hatten. Alle hatten selbst unter der Kohlennoth gelitten, mit Ausnahme von Frank Wulf, Nr. 740 W. Chicago Avenue, der auf Befragen erklärte, daß er keine Schwierigkeiten gehabt habe, Kohlen zu erlangen. Er erläuterte die Aussage dann dahin, daß er ein Junggeselle sei und nicht in die Verlegenheit gekommen sei, Kohlen kaufen zu müssen. Auch er wurde entschuldigt, da er behauptete, seine eigene Meinung über die soziale Frage zu haben und daher kein unparteiischer Geschworener sein zu können.

Auf Zahlung einer Million Dollars Schadenersatz ist der Kohlenhändler H. P. Reigart von St. Joseph, Mo., im hiesigen Superiorgericht gegen die Manufacturers' Coal and Coke Co. klagbar geworden. In der Klageschrift heißt es, die verklagte Partei sei mit dem Kläger einen Kontrakt eingegangen, nach welchem sie diesem täglich 2,500 Tonnen Kohle hätte liefern sollen. Als aber im vergangenen Herbst die Kohlen knapp zu werden anfingen, hätte die Manufacturers' Coal and Coke Co. ihre Lieferungen eingestellt, und es sei dem Kläger von da an nicht mehr möglich gewesen, seinen eigenen Lieferungskontrakten mit anderen Parteien zu entsprechen.

War arbeitslos.

In seiner Wohnung, Nr. 444 Belden Ave., hat gestern Nachmittag der seit einigen Monaten stellungslos gewesene frühere Handlungsreisende Frank Mann seinem Leben mittelsGift ein Ende gemacht. Mann war 46 Jahre alt. Seine Nothlage war der Grund für die That.

Am Dasein verzweifelt.

In einem Anfalle vonSchwermuth jagte sich gestern Fred B. Farr, ein Motormann der Südseite-Hochbahn, in seinem Zimmer im Gebäude Nr. 3923 Prairie Ave. eine Kugel in den Kopf. Er fand Aufnahme im Mercy-Hospital, wo sein Zustand als hoffnungslos bezeichnet wird. Der Lebensmüde hat einen Brief hinterlassen, in welchem von einem düsteren Geheimniß die Rede ist.

Leset die „Sonntagpost".

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO . . . . ILLINOIS.
Telephon: Main 1496, 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost .... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Verschwendeter Heldenmuth.

Auch die Langmuth der demokratischen Minderheit im Bundesabgeordnetenhause hat anscheinend ihre Grenzen. Zwei ganze Tagungen hindurch haben sich die Demokraten entweder gar nicht bemerklich gemacht, oder doch nur in höchst schüchterner Weise Einwendungen zu erheben gewagt. Sie haben der Mehrheit nicht nur alle Rechte zugestanden, auf die sie füglich Anspruch machen kann, sondern auch alle Gewalten, welche eigentlich nur in despotischen Ländern ausgeübt werden und in der demokratischen Republik selbst der heiligen Majorität nicht zustehen sollten. Trotzdem das Abgeordnetenhaus eine wichtige Bill nach der andern ohne gründliche Erörterung, ja sogar ohne oberflächliche Besprechung annahm, und die „Führer“ durchaus kein Geheimniß daraus machten, daß Berathungen nur noch im Senate stattzufinden hätten, geriethen die Demokraten nicht in sittliche Entrüstung. Wie die Türken, die an ein unabwendbares Schicksal glauben und selbst eine Seuche nicht bekämpfen, weil sie jeden „Widerstand gegen die Vorsehung“ für sündhaft halten, ließen sie alles über sich ergehen, was die Republikaner anzuordnen beliebten. Das Land wußte thatsächlich nicht mehr, daß es im Abgeordnetenhause überhaupt noch eine Opposition gebe.

Doch im letzten Viertel der elften Stunde hat die Opposition sich darauf besonnen, daß sie zum Opponiren da ist. Sie setzt also ihre ganze Kraft, ihren vollen Muth und alle ihre parlamentarische Geschicklichkeit ein, um — den Abgeordneten Butler aus Missouri zu retten. Warum der Demokrat Butler seines Sitzes für verlustig erklärt und durch den Republikaner Wagoner ersetzt werden soll, ist dem amerikanischen Volke durchaus unbekannt und wahrscheinlich auch gleichgiltig. Es ist möglich, daß er in vollständig rechtmäßiger Weise erwählt worden ist und nur aus Parteirücksichten „herausgezählt“ werden soll, obwohl die republikanische Mehrheit groß genug ist, um keiner künstlichen Verstärkung zu bedürfen. So niederträchtig aber auch das Verfahren gegen ihn sein mag, so ist es keineswegs etwas Neues oder Unerhörtes, daß ein angefochtener Sitz dem „rechtgläubigen“ Anspruchererheber zuerkannt wird. Die Demokraten haben diesen niedrigen Kniff in der Vergangenheit ebenso oft angewendet wie die Republikaner und bedienen sich seiner auch heute noch in allen Staatslegislaturen, in denen sie die Gewalt besitzen. Unter allen Umständen ist die Sache von sehr geringer grundsätzlicher Bedeutung, im Vergleiche mit den unzähligen anderen Uebergriffen und Willkürakten, welche die Republikaner sich erlaubt haben, seit sie wieder an's Ruder gelangt sind. Indessen scheinen die demokratischen Volksvertreter zu den Leuten zu gehören, von denen die Bibel sagt, daß sie Mücken saien und Kameele verschlucken. Nachdem sie alles parlamentarische Herkommen und die Würde des Abgeordnetenhauses widerspruchslos mit Füßen haben treten lassen, wollen sie eine Woche vor der endgiltigen Vertagung dieses Kongresses „die Gesetzgebung zum Stillstande bringen,“ weil einem einzigen demokratischen Abgeordneten der Sitz „gestohlen“ werden soll, den er ein Jahr, elf Monate und drei Wochen lang hat einnehmen dürfen.

Ist dieses Betragen schon an und für sich erheiternd, so wird es dadurch noch lächerlicher, daß die berühmten Regeln des Abgeordnetenhauses jedes längere Flibustern unmöglich machen. Schon am ersten Tage ihres „Heldenkampfes“ sind die Demokraten auf's Haupt geschlagen worden, denn trotz ihrer Verschleppungsanträge ist Butler „herausgeflogen“. Sollten sie nun aus Rache für die ihnen zugefügte Schmach die Gesetzentwürfe zum Scheitern zu bringen versuchen, die noch zwischen dem Hause und dem Senate schweben, so werden sie lediglich den republikanischen Taktikern als Spielball dienen. Diese werden aus der noch verbleibenden Tagung eine einzige Sitzung machen, damit die Demokraten das Protokoll nicht immer wieder beanstanden können, oder sie werden jeden demokratischen Antrag von ihrem Sprecher als offenbare Verschleppung „außer Ordnung“ erklären lassen. Allerdings wird es den Demokraten gelingen, die Aufmerksamkeit des Landes zu erregen, aber „das Land“ wird sich höchstens die Frage vorlegen, warum sie erst so spät und wegen einer so geringfügigen Angelegenheit sich ihrer Oppositionspflichten erinnert haben.

Im Senate haben sich die Demokraten von dem schlauen Quay nasführen lassen, und im Abgeordnetenhause sind sie zu absoluter Bedeutungslosigkeit heruntergesunken. Hier wie dort fehlt es ihnen an fähigen Führern, seitdem die sogenannten Golddemokraten als Verräther gebrandmarkt und ausgestoßen worden sind. Daß die Partei sehr dringend einer gründlichen Umgestaltung bedarf, läßt sich doch schwerlich noch bestreiten.

Aufopfernder Patriotismus.

Der Bundessenat ist noch patriotischer und besorgter um das Vaterland, als das Repräsentantenhaus. Er hat die Bewilligung für die Flotte, welche sowieso schon recht groß war, noch um rund zwei Millionen erhöht und sie auf $81,277,281 gebracht. Er will, daß vier neue Schlachtschiffe bestellt werden und zwei neue Panzerkreuzer von der Brooklyn-Klasse.

Diese Besorgtheit des Bundessenates um des Vaterlandes Sicherheit ist rührend und wird gebührend anerkannt werden. Sie ist so ungeheuer opfermuthig und so gar nicht knauserig, und sticht so erhaben ab von der Pfennigfuchserei früherer Jahre, als die Ver. Staaten noch keine Weltmacht waren und sich noch nicht zu fürchten brauchten. Im Jahre 1896 war das Land verhältnißmäßig schwach, denn kein Mensch wußte damals noch, wie gut die Amerikaner schießen können, oder wie traurig schlecht es um die spanische Macht bestellt war — die Flottenausgaben für dieses Jahr beliefen sich aber auf nur rund $27,000,000. Im Jahre 1886 gar war die Nation noch viel schwächer — damals glaubten die Staatsmänner in Washington aber, das Vaterland könne einen genügenden Flottenschutz für rund $16,000,000 erhalten, und das Merkwürdige ist, sie hatten Recht gehabt — es hat wenigstens keine auswärtige Macht es gewagt, in unser Land einzufallen oder auch nur uns irgendwie an die Wimpern zu klimpern.

Wir müssen dankbar sein für den ausreichenden Schutz, den die Staatsmänner der gefürchteten Weltmacht geben und wir müssen uns freuen; besonders wir Chicagoer. Denn wir sehen daraus, daß wir doch noch nicht so jämmerlich arm sind, wie es nach unserm städtischen Haushaltbudget scheinen will. Wer sich eine kostspielige Bulldogge oder einen theuern Kampfhahn zulegen kann, der kann noch gar nicht bettelarm sein, wenn er auch schmutzige und zerfetzte Unterkleider trägt. Und in der Lage sind wir. Die Herren Staatsmänner in Washington geben das Geld für die Flotte zwar aus, die Bürger bezahlen es aber doch und Chicago trägt seinen guten Theil dazu bei.

Allein nach der Einwohnerzahl gerechnet kommen von den einundachtzig Millionen für die Flotte auf Chicago mehr als zwei Millionen, zieht man aber auch, wie sich's gehört, die weit über den Durchschnitt hinausgehende wirthschaftliche Bedeutung der rund zwei Millionen Chicagoer und ihren sehr großen Verbrauch besteuerter Waaren in Betracht, so wird man leicht erkennen, daß Chicago mindestens fünf Millionen beisteuert zur Aufrechterhaltung und Verstärkung der glorreichen Flotte. Und darauf können und müssen wir stolz sein, da die Flotte nothwendig ist, das Vaterland vor dem Auslande zu schützen (es haben bis jetzt nur die europäischen Großmächte dem Onkel Sam ewige Freundschaft und Treue gelobt, die Kleinen schweigen und mögen Schreckliches im Schilde führen); da sie nothwendig ist, zur Erhöhung des Ruhmes der Union und Schwellung der Profite des Stahl-, Panzerplatten- und Schiffbautrusts.

O ja, wir sind auch patriotisch! Die Sicherheit des Vaterlandes geht für uns allem Anderen voran — wir wollen persönlich gern leiden, wenn es nur genügend beschützt wird. Wir behalten zwar für unseren eigenen Gebrauch blutwenig Geld und werden uns im nächsten Jahre noch weniger reine Wäsche leisten können, als im laufenden, und das war wahrlich schon wenig genug, aber arm darf man uns darum doch nicht schelten. Die Bevölkerung einer Stadt, die fünf Millionen beitragen kann für den Flottenschutz und etwa acht Millionen für den Heeresschutz des Vaterlandes, kann, trotzdem sie nur eine Million aufbringen kann für die Instandhaltung und Reinigung ihrer Straßen und sich, Dank der höheren Arbeitslöhne, mit zwanzig Prozent weniger Reinigung als bisher wird begnügen müssen, ebensowenig bettelarm sein, wie der Mann, der sich zum Maskenball eine theure Ritterausrüstung ausleiht, trotzdem er zerlumpte Unterkleider trägt. Wie dieser, haben wir das volle Recht, uns beleidigt zu fühlen, wenn man auf unsere zerlumpten Alltagskleider hinweist und sagt: „Der arme Mann“. Wir wollen kein Mitleid und — verdienen auch keins.

Wir wollen's ja gerade so haben, wie es ist. Oder fühlen wir nicht einen gewaltigen patriotischen Kitzel, wenn in der Presse erzählt wird, wie ungeheuer stark die neuen Kriegsschiffe sein werden und wie wir bald im Stande sein werden, mit allen Feinden „die Erde aufzuwischen?“

Der forsche George.

Als das „Handelsministerium“-Gesetz angenommen wurde, hieß es in Depeschen aus Washington, die dadurch geschaffenen Mehrausgaben würden nur ganz gering sein; sie würden, vorerst wenigstens, kaum mehr als $50,000 betragen, denn neben der Stelle des Herrn Cortelyou, der Handelssekretär wurde, würden durch die Bildung dieses Departements nur wenige neue Stellen, und nur ein paar halbwegs gut bezahlte, geschaffen werden. Die verschiedenen Bureaux, welche dem Handelsdepartement unterstehen sollen, seien eben schon eingerichtet und würden nur von den Departements, denen sie bisher zugetheilt waren, an das neue übertragen werden und mit ihnen natürlich die Angestellten. Deshalb, hieß es, herrsche auch unter den Vielen, die sich schon Hoffnung auf Anstellung im Handelsdepartement gemacht hatten, bittere Enttäuschung und Hunderte, ja Tausende sähen ihre Hoffnung geschwunden.

Es mag wohl Leute gegeben haben, die ihren Augen nicht so recht trauten, als sie dieses lasen, denn man hatte vielfach den unter den Umständen nicht gerade unberechtigten Verdacht gehabt, daß die Schaffung von neuen Stellen für diensteifrige Patrioten der Hauptzweck des Handelsdepartements war. Und nun sollte in Wirklichkeit nur eine Handvoll Stellchen zur Vertheilung kommen und das neue Departement so gut wie gar nichts zur Verkleinerung des „Surplus“ beitragen? Unglaublich und eigentlich beleidigend für Hrn. Cortelyou — so naturwidrig, daß man auf den Gedanken kommen mußte, es sei etwas nicht richtig in Washington, man sei dort krank geworden! Denn ist der Knabe nicht krank, der auf einmal keinen Kuchen essen will, während er sonst immer danach schreit und ihn sogar stiehlt, wenn er ihn anders nicht bekommen kann!?

Unglaublich war's, aber krank ist man nicht in Washington. Der Appetit ist Gottseidank sogar noch sehr gut. Es war nur ein Irrthum der Berichterstattung. Die erste Amtshandlung des neuen Handelssekretärs belehrt uns darüber. Er hat einen Voranschlag der Kosten seines Departements ausgearbeitet und verlangt, abgesehen von den schon gemachten Bewilligungen für die verschiedenen schon bestehenden Bureaus, welche seinem Departement unterstellt wurden, für das erste Jahr die ganz anständige Summe von $669,690 für Gehälter. Aus der „Handvoll“ neuer Angestellter sind mehrere Hände voll geworden. Herr Cortelyou verlangt für seine eigene „Office“ zwanzig Leute; für die „Office“ seines „Hauptclerks“ einundsiebzig und für das „Anstellungsbureau“ — welches für die hungrigen Krippenbeißer zu sorgen haben wird — ebenfalls zwanzig. Weitere sieben Leute hat er nöthig für die Bücherei, welche er schaffen will, und er muß mindestens neun Leute haben zur Handhabung und Vertheilung der Schreibmaterialien, die er und die übrigen Angestellten benutzen werden.

Also $669,690 für Gehälter für neugeschaffene Stellen. Das ist schon ziemlich gut, aber es schließt noch lange nicht alle in Aussicht genommenen laufenden Ausgaben ein. Herr Cortelyou fordert weiter: $150,000 für unvorhergesehene Ausgaben — für „Taschengeld“ hat man respektswidriger Weise gesagt, — die gleiche Summe, $150,000, für „Reiseunkosten“ und $600,000 für Drucksachen. Ins gesammt für laufende Ausgaben, abgesehen von den Gehältern und abgesehen von den laufenden Ausgaben der ihm zugewiesenen Bureaus, $900,000.

Sechshundertundneunundsechzigtausendsechshundertundneunzig und neunhunderttausend macht zusammen $1,569,690 für laufende Ausgaben für das erste Jahr. Das ist schon recht anerkennenswerth, und Herr Cortelyou wird sich unter seinen Kollegen nicht zu schämen brauchen. Er zeigt guten Willen und auch Gelehrigkeit; er geht dem „Surplus“ forsch genug zu Leibe. Aber das ist immer noch nicht Alles. Das dicke Ende kommt nach. Das Handels-Departement muß doch natürlich ein Heim haben und zwar ein seiner Bedeutung und der „Surplusfeindlichkeit“ seines Sekretärs entsprechendes. Herr Cortelyou ersucht daher um eine Bewilligung von $7,000,000 für den Bau eines Departementsgebäudes und die Zuweisung des nöthigen Landes.

Was sagt man nun!? Will noch Einer die Nase rümpfen über den neugebackenen Sekretär? Gewiß nicht, denn Herr Cortelyou ist ein großer Staatsmann. Er hat gleich im Anfang große Befähigung gezeigt und dieselbe wird ohne Zweifel gebührend anerkannt werden. Herr Cortelyou ist daher zur Zeit sehr beliebt im Lande; alle Aemterjäger blicken zu ihm auf, bewerben sich um seine Gunst und sind bereit, ihm den Unterthaneneid zu leisten. Und der große Elephant „G. O. P.“ blinzelt ihm freundlich zu, wie dem Ochsen die bunte Kuh, winkt mit dem Kopfe und flüstert: Gut gemacht, George, fahr' so fort und wir brauchen den „Surplus“ nicht zu fürchten; es wird uns ein Leichtes sein, ihn klein zu machen und dann dem süßen Volke zu beweisen, daß die Zölle nicht herabgesetzt werden dürfen, da die Zolleinnahmen zur Bestreitung der Ausgaben unbedingt nothwendig sind.

Man hat sich also doch nicht geirrt gehabt.

Zum Schutze der Anrüchigen.

Du sollst einem politischen Amtsbewerber, wie schuftig und ruppig er auch sei, nichts Böses nachsagen, sollst gegen Budler, Grabscher und Boßknechte kein wahr' Zeugniß ablegen: — so lautet das neueste Gebot, das im Staatsgesetzbuche verkündet werden soll. Wenn nämlich die Leute, die solche Maßregel zu ihrem Schutze für nothwendig erachten, ihren Willen durchsetzen.

Was seit einer Reihe von Jahren die hiesige „Municipal Voters League“ zur Säuberung des Stadtraths gethan hat, indem sie über Karakter und Vergangenheit der verschiedenen Amtsbewerber gründliche Untersuchungen veranstaltet und die Ergebnisse dieser Untersuchungen vor der Wahl durch Veröffentlichung in den Zeitungen bekannt gemacht hat, so daß es den Wählern leichter wurde, die reißenden Wölfe von den frommen Schafen und die Budler von den ehrlichen Leuten zu sondern — das hat bekanntlich im letzten Jahre eine ähnliche Vereinigung in Bezug auf die Legislaturwahl unternommen. Aller Anfang ist schwer und der Erfolg war nicht groß. Die Mehrzahl der anstößigen Gesellen, gegen die sich der Kampf des neuen Verbandes gerichtet, ist trotzdem durch die Macht der politischen Maschine wieder gewählt worden. Daß ihnen aber die Beleuchtung, in die sie bei der Gelegenheit gestellt worden, doch sehr unangenehm war, zeigt die Gesetzvorlage, die gestern von einem der Betroffenen im Staatssenate eingebracht worden ist, und die in den Springfielder Depeschen gekennzeichnet wird als „eine Maßregel, um der Legislative Voters League das Handwerk zu legen.“

Die Bestimmungen der Vorlage gehen in Kürze dahin, daß jedwede Person, welche ein „Libell“ veröffentlicht, oder einer Zeitung eine „libellöse“ Angabe mittheilt und dadurch deren Veröffentlichung herbeiführt, eines Vergehens schuldig zu erachten ist, das mit Geldbuße bis zu $1000, oder mit Einsperrung bis zur Dauer eines Jahres, oder mit beidem bestraft werden soll. Außerdem soll dem durch die Veröffentlichung Geschädigten nach wie vor das Recht zustehen, eine Zivilklage auf Schadenersatz zu erheben. Klagen gegen Zeitungen sollen eingeleitet werden können nicht bloß da, wo die Zeitung herausgegeben wird, oder wo der Kläger ansässig ist, sondern überall da, wo die beanstandete Mittheilung durch die Zeitung verbreitet worden ist: so daß also jede über den ganzen Staat verbreitete Zeitung in jedem der 102 Counties des Staates verklagt und verurtheilt werden könnte. Irgend ein politischer Halunke, welchen man in seinem Heimathsorte, wo man ihn kennt, „aus dem Gericht lachen würde“, falls er mit einer Klage wegen verletzter Ehre sich einstellen wollte, soll solche Klage einbringen können im entferntesten Winkel des Staates, wo er nicht bekannt ist und wo überdies der verklagten Partei die Beschaffung der zu ihrer Rechtfertigung nöthigen Zeugen ungemein erschwert, wo nicht unmöglich sein würde.

Der saubere Plan scheint auf den ersten Blick schlau genug ausgedacht zu sein, ist aber trotzdem eine große Tölpelei — eine Selbstbrandmarkung der dafür Eintretenden. Es ist unschwer nachzuweisen, daß die bestehenden Libellgesetze des Staates völlig hinreichend sind zum Schutze derjenigen, die wirklich Grund haben, über öffentliche Beleidigung, Schmähung oder Ehrverletzung Klage zu führen. — Allzu scharf macht schartig und gerade die letzterwähnte Bestimmung, an deren Annahme den lichtscheuen Klägern am meisten gelegen sein muß, wird voraussichtlich am meisten dazu beitragen, der Vorlage den Hals zu brechen. Wird aber diese Bestimmung gestrichen, so bleibt thatsächlich Nichts übrig, was nicht auch schon die bestehenden Gesetze enthalten. Auch diese lassen neben der Anklage gegen die Zeitung auch die Anklagung und Bestrafung desjenigen zu, welcher der Zeitung die strafbaren Mittheilungen gemacht und ihrer Veröffentlichung zugestimmt hat.

Die Hauptsache aber ist und bleibt, daß kein Gesetz, wie es auch laute, die Verfassung außer Kraft setzen kann, die da sagt, daß in jedem Libell-Prozesse, ob zivil- oder strafrechtlich, die Wahrheit genügende Vertheidigung sein soll, wenn sie mit guter Absicht und zu gerechtfertigten Zwecken veröffentlicht worden ist.

Welche bessere Absicht könnte es geben als die, im öffentlichen Interesse den Wählern zu richtiger Erkennung und richtiger Beurtheilung der Leute zu verhelfen, die als Bewerber um ihre Stimmen auftreten? Welchen gerechtfertigteren Zweck als den, zum Wohle des Gemeinwesens Spitzbuben, Gauner und Dummköpfe, Unwürdige und Unfähige aus den öffentlichen Aemtern zu halten?

Es ist nicht anzunehmen, daß die Vorlage, deren lichtscheuer Endzweck so klar zu Tage liegt, Gesetz werden wird. Noch weniger ist es wahrscheinlich, daß, selbst wenn dies geschähe, der Zweck erreicht werden würde. Die Leute, die heute noch der Presse und dem Publikum das Recht einer Kritik des Karakters und Verhaltens öffentlicher Beamten und solcher die es werden wollen, zu entziehen versuchen, kommen denn doch um mehr als ein Jahrhundert zu spät. Immerhin aber kann es nichts schaden, sondern nur nutzen, wenn die Bill zur Abstimmung gebracht wird — behufs Festnagelung derjenigen unter den sogenannten Volksvertretern die es wirklich nothwendig halten, Rede- und Preßfreiheit zu knebeln, nur damit über sie nicht mehr die Wahrheit gesagt werde.

Neue Kanonen?

Von militärischer Seite in Deutschland ist in der letzten Zeit die wichtige Frage einer Umgestaltung des Feldartilleriematerials eingehend behandelt worden. Ganz überwiegend sprachen sich die Artikel dafür aus, daß ein Rohrrücklaufgeschütz eingeführt werden müsse, geringere Einigkeit herrschte über Nothwendigkeit, das Geschütz mit Schutzschilden nach französischem Muster zu versehen. Unter diesen Verhältnissen ist es sehr bedeutsam, daß das Militär-Wochenblatt einer längeren Darlegung Raum gewährt, die zu anderen Ergebnissen kommt. Sie wird jedenfalls lebhafte Antworten hervorrufen. Wir geben nur die zusammengefaßten Ausführungen wieder.

1. Der etwas größeren Feuergeschwindigkeit der Geschütze mit Rohrrücklauf gegenüber denjenigen mit Lafettenrücklauf kann bei der gewaltigen Feuerkraft auch der letztern eine taktisch entscheidende Bedeutung nicht beigemessen werden. Die Annahme von Rohrrücklaufgeschützen ist im Interesse erleichterter Bedienung zwar erwünscht, aber nur dann zu empfehlen, wenn hierdurch das Gewicht des gesammten Systems, im besonderen auch des abgeprotzten Geschützes und die Schnelligkeit der Stellungnahme, nicht in unzulänglicher Weise beeinflußt werden, wenn die Kriegsbrauchbarkeit der Einrichtung keinen berechtigten Zweifeln mehr unterliegen kann.

2. Die Annahme von Schilden ist nur dann gutzuheißen, wenn sie nicht zu einem taktisch unzulässigen Lafettengewicht führt. Man hüte sich vor Ueberschätzen der von den Schilden gewährten Deckung selbst gegen Shrapnell-Bz.-Feuer, namentlich, wenn man ihnen im Interesse der Gewichtsersparniß so kleine Abmessungen glaubt geben zu müssen, wie wir sie beim französischen Material finden.

3. Die Aufstellung der Munitionshinterwagen dicht neben den feuernden Geschützen ist eine Maßnahme, die zu ernsten Bedenken Veranlassung gibt. Der herabgesetzten Wirkung des Shrapnell-Bz.-Feuers gegen die hinter dem Munitionswagen befindlichen Kanoniere steht die erhöhte Wirkung von Volltreffern gegen die Munitionswagen auf die Feuerthätigkeit der gesammten Batterie entgegen. Jedenfalls wird es nicht zu verantworten sein, Munitionswagen mit Brisanzgranaten in die Feuerlinie der Geschütze zu bringen. Ein einziger feindlicher Volltreffer kann eine derartig „geschützte“ Batterie außer Gefecht setzen!

4. Entscheidend für den Ausfall des Artilleriekampfes bleibt bei der Wirkung der neuzeitigen Geschütze auch gegen Schildbatterien vor allem die Schnelligkeit, mit der die erste, die Feuerthätigkeit wesentlich vermindernde Wirkung einsetzt. Ausschlaggebend hierfür sind Verhältnisse, die von der Deckung der Batteriebesetzung, wie sie das französische Material bietet, unabhängig sind.

5. So nützlich ein „videant consules!“ mitunter wirken mag, so schädlich kann dieser Mahnruf werden, wenn er — wie so oft in der vorliegenden Frage — zur Unzeit von nicht hinreichend unterrichteter Seite ausgesprochen wird, um so schädlicher, je nachdrucksvoller und bestechender seine Begründung sich darstellt.

Der Ausbruch des Santa Maria.

Eine Schilderung des letzten Ausbruchs des Vulkans Santa Maria in Guatemala entnimmt die „Deutsche Verkehrszeitung“ einem Briefe einer Deutschen in Mundo Nuevo vom 29. Oktober v. J.: „Am Sonnabend früh versammelten wir uns zum Kaffeetrinken auf der Veranda und wunderten uns, daß die Sonne noch nicht da, die Luft eigenthümlich still und kalt und in der Natur eine unheimliche Ruhe war. Wir erwarteten ein stärkeres Erdbeben. Als Frau E. dann in ihr Zimmer in dem seitwärts belegenen Kaffeehaus geht, bleibt sie auf dem Wege stehen und ruft: „Seht, seht, es fällt Schnee!“ Die Herren eilen hin, untersuchen und finden, daß die feinen weißen Flocken Asche und sandkornartige Steinchen sind. Die Bestürzung ist groß, und aller Augen sehen mit Bangen eine ungeheure, immer dunkler werdende Wolke aus der Gegend von Quezaltenanzo herankommen. Immer dichter rieselt es nieder und bald ist die ganze Erde und jedes Blatt und jeder Kopf weißgrau gepudert. Es wird dunkler und immer dunkler und mit klopfendem Herzen werden schnell noch allerlei Vorbereitungen getroffen. Alles Petroleum wird in's Haus geschafft, alle Lichter und Streichhölzer auf einen Platz getragen und der schon geschlachtete Hahn noch schnell in Wasser gekocht. Um Wasser zu sparen, wurden unsere Kinder nicht gebadet u. s. w. Die Arbeiter wollten schon früh am Morgen nicht zur Arbeit, wurden aber doch zum Kaffeepflücken geschickt und kehrten nun in Massen zurück, um zu bitten, sie frei zu lassen. Sie wurden nun natürlich alle in ihre Ranchos gelassen.

Bald umgab uns rabenschwarze Finsterniß, Schwefel- und Aschegeruch und dichter und dichter rieselten Asche und Sand hernieder. In einer Stunde etwa sammelten wir auf einem halben Zeitungsbogen zwei Pfund weißgraue Körnchen mit Asche. Am Abend lag sie zehn Zentimeter hoch, und mit Sorge suchten wir angekleidet und bei Licht unser Lager auf, um zu versuchen, etwas auszuruhen. In kurzen Zwischenräumen überzeugten sich die Herren, ob der Sand- und Aschenregen etwa stärker wurde, und ob die Asche noch kalt wäre. Denn das Kommen heißer Asche war unsere größte Sorge. Alle 4 bis 5 Stunden kamen die Arbeiteraufseher, sehr tüchtige und treue Leute, und schoben von unserem Hausdach die Asche ab, damit die Pfeiler nicht zusammenbrächen unter der ungeheuren Last. Nach der Schätzung der Herren wurden jedesmal 30 bis 40 Zentner abgeschaufelt. Den ganzen anderen Tag spähten wir nach Licht und Sonne aus, aber es blieb undurchdringliche Finsterniß. Es fiel jetzt fortwährend eine dunkelgraue Masse unendlich fein und sehr dicht, und an diesem Tage wurden aus den 10 Zentimeter 15 Zentimeter. Die ganze folgende Nacht blieb es dasselbe.

Am dritten Vormittag um 8 Uhr begann es zu dämmern und man konnte schon in der Nähe Gegenstände unterscheiden. Dankbaren Herzens begrüßten wir das kommende Licht, aber bald sank wieder unsere Hoffnung, weil die Nacht zurückkehrte. So war es zweimal am Tage, und die dritte Nacht brach herein. In dieser hatte ich einen großen Schrecken. Ich war vor Aufregung und Ermattung eingeschlafen, und als ich erwache, sind die Fenster röthlich hell. Ich springe aus dem Bett und sehe in der Richtung, aus der die Asche gekommen war, den Himmel röthlich erleuchtet, überall flimmert die Luft und zucken Blitze hinter dem Aschengewölk. Was lag näher, als daß ich glaubte, jetzt kommt glühende Asche? Mein muthiger Mann will mir einreden, es sei die Morgensonne, die die Luft durchdringen will; ich zünde ein Streichholz an — es ist erst ½ nach 1 Uhr. Dann ist es die Klarheit der Luft, die uns den brennenden Vulkan durchleuchten läßt, und statt zu zagen, sollte ich mich freuen, daß der Aschenregen aufhören wird. Er hatte Recht. Bald nach 6 Uhr wurde es Tag, das heißt ein dämmernder Tag mit bleichgrauem Licht, das aber wenigstens Alles unterscheiden läßt.

O, Gott, welch' ein Anblick! So weit das Auge reicht — Alles bleigrau und ausgestorben wie ein großer Kirchhof. Geisterhaft sehen alle Pfähle, Bäume und Sträucher aus. Die großen Blätter der Bananen und die Aeste der Bäume hängen grau und wie trauernd herab. Alles ist geknickt und abgebrochen. Ab und zu kann man sehen, wo die Sonne steht; aber sie kann mit ihren Strahlen die sanddurchschwängerte Luft noch nicht durchdringen. Es donnert, aber selten sieht man Blitze; es möchte regnen, aber die Luft ist noch zu dick. Heute endlich, während ich dies schreibe, kommt der erlösende Regen, ein echter Tropenregen, der mit Wonne begrüßt wird. Er wäscht und wäscht, Blüthen und Früchte kommen zum Vorschein, rein und reiner wird die Luft, und Mensch und Thier athmet erleichtert auf. Schnell muß Alles herbei, um Gräben um die Gebäude zu ziehen; denn mit großer Gewalt kommt das Wasser von den höher gelegenen Theilen herab, sich Rinnen durch die Asche bahnend und viel davon mit fortschwemmend.

Polizeihunde.

Eine Eigenthümlichkeit der westfälischen Stadt Schwelm sind ihre beiden Polizeihunde. Eine Vorstellung dieser beiden Hunde fand vor einigen Tagen, wie das „Schw. Tgbl.“ meldet, in Düsseldorf vor einer großen Anzahl von Polizei-Inspektoren aus allen Theilen Deutschlands, sowie Polizei-Verwaltern größerer und kleinerer Gemeinden statt. „Cäsar“, eine deutsche Dogge, wurde zuerst vorgeführt. Er suchte auf Befehl Winkel und Gassen ab und wurde sodann auf sein Verhalten geprüft bei einem Angriff auf einen Beamten. Ein Mann schlug mit einem Stock nach dem Schwelmer Beamten. Cäsar entriß ihm zunächst den Stock, biß diesen in zwei Stücke, sprang dann den Angreifer an, wobei er ihn in den Arm kniff. Als der Mann flüchtete, wurde er von dem Hunde mit wenigen Sprüngen erreicht und in einer Ecke gestellt, aus der es kein Entweichen mehr gab. Cäsar blieb, ohne den Mann anzugreifen, bei ihm. Als der Schwelmer Beamte ihm befahl, den Mann in der Ecke festzuhalten, blieb der Hund allein auf seinem Posten, auch als alle Beamten einschließlich der Schwelmer sich auf längere Zeit entfernt hatten. Die Probe ist also vorzüglich gelungen. Der Airedale-Terrier „Karo“, der bisher noch nicht dressirt ist, wurde nur als Rassehund vorgestellt.

Diphtheria in zwanzig Minuten gelindert. Beinahe wunderbar. Dr. Thomas' Eclectric Oil. In jeder Apotheke. momifr,anz

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß unsere geliebte Tochter

Amanda Kappmeyer

im Alter von 17 Jahren und 6 Monaten nach kurzem schwerem Leiden sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 215 E. Belmont Ave., Samstag, den 28. Februar, um 10 Uhr, per Kutsche nach Polk Str. Depot, dann nach Crete, Ill., Friedhof. Um stille Theilnahme bitten:

Ernst Kappmeyer, Vater.
Sophia Kappmeyer, Mutter.
Kate, Charles und **Adolph**, Geschwister.

Weinend legen wir Dich nieder,
Geliebte Tochter, in das stille Schlafgemach,
Niemals kehrst Du zu uns wieder,
Ach, d'rum weinen wir Dir nach!
Doch einst schlägt die schöne Stunde,
Wo wir froh uns wiederseh'n,
Und vereint im schönsten Bunde
Vor dem Throne Gottes steh'n.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Gattin und Mutter

Eva Werner

am 25. Februar im Alter von 47 Jahren und 6 Monaten gestorben ist. Beerdigung Samstag, den 28. Februar, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 231 Mohawk Str., nach Rosehill. Um stille Theilnahme bitten:

Gottlieb Werner, Gatte.
Louis, George, Katie, Rose und **Mary**, Kinder.

Schlumm're sanft, Du gute Mutter,
Die Du uns hast so geliebt.
Du wirst uns ja wohl verzeihen,
Wenn wir haben Dich betrübt.
Ach, Du hast jetzt überwunden,
Manche schwere harte Stunden,
Manchen Tag und manche Nacht
Hast Du in Schmerzen zugebracht.
Standhaft hast Du sie ertragen,
Deine Schmerzen, Deine Plagen,
Bis der Tod Dein Auge bricht,
Doch vergessen wir Dich nicht!

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter und Großmutter

Maria Dorothea Louise Hespen geb. Langreder

nach kurzem Leiden am Donnerstag, den 26. Februar, um 11 Uhr Abends, sanft im Herrn entschlafen ist im Alter von 71 Jahren, 7 Monaten und 23 Tagen. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 2. März, um 12 Uhr vom Trauerhause, 503 Lumber Str., nach der Kirche, Ecke 14. Str. und Union Ave., von dort nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Johann N. Hespen, Gatte.
Johann, Frank, William, Philip, Söhne.
Sophie Mander, Tochter.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn und Bruder

Charles T. Rackow

am 25. Februar gestorben ist. Beerdigung vom Hause seiner Schwester, Mrs. L. Gold, 108 W. 45. Place, am 28. Februar, um 1 Uhr Nachm., nach der St. Peters Kirche, 39. und Dearborn Str., und dann mit Kutschen nach Oakwoods. Um stille Theilnahme bitten:

Henry Rackow, Vater.
Caroline Rackow (verstorben), Mutter.
Henry, Hermann und **Fred Rackow**, Brüder
Mrs. L. Gold und **Mrs. H. Schoeneman**, Schwestern.

Todes-Anzeige.

Damen-Verein Edelweiß.

Den Beamten und Mitgliedern des Damen-Verein „Edelweiß“ die traurige Nachricht, daß Schwester

Louisa Qualmann

gestorben ist. Beerdigung findet statt am Samstag, den 28. Febr., Nachm. 1 Uhr, vom Trauerhause, 10 Wright Court, nach dem Concordia Friedhof. Die Beamten versammeln sich punkt 12 Uhr in der Vereinshalle, um der Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen. Um stilles Beileid bitten:

Dora Haase, Präsidentin.
Lisette Lange, Sekr.

Todes-Anzeige.

Pocahontas Frauen-Verein.

Beamten und Schwestern die traurige Nachricht, daß Schwester

Catharine Webber

am 26. Februar gestorben ist. Beerdigung am Sonntag, den 1. März, 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 810 N. Claremont Ave., nach Waldheim. Die Beamten sind ersucht, halb zwölf Uhr in der Vereinshalle zu sein, um der Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Catharine Schelnecht, Präs.
Marie Butenschen, Sekr.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten zur traurigen Nachricht, daß unser geliebter Vater

Fritz Egbers

im Alter von 54 Jahren 5 Monaten und 12 Tagen am 25. Februar Abends 8 Uhr unserer innigst geliebten Mutter **Dorothea Egbers**, die am 20. Februar Abends 8 Uhr entschlafen ist, plötzlich durch den Tod nachgefolgt ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 1. März, 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 2220 Taylor Str., nach Forest Home. Tief betrauert von den Hinterbliebenen:

Fritz Egbers, Ernestine Schafer, Adolph Egbers, Helene Egbers, Kinder.
Christ Schafer, Schwiegersohn.
Anna Egbers, Schwiegertochter, nebst Enkelkindern.

Weinend legen wir Euch nieder,
Geliebte Eltern! in das stille Schlafgemach!
Niemals kehrt Ihr zu uns wieder,
Ach, darum weinen, weinen wir Euch nach!
Doch einst schlägt die frohe Stunde
Wo wir froh uns wiederseh'n,
Und vereint im schönsten Bunde
Vor dem Throne Gottes steh'n!

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten zur traurigen Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

Theodor Baumann

im Alter von 25 Jahren nach langem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 1. März, um 12 Uhr 15 M. Nachmittags, vom Trauerhause, 58 High Str., nach der St. Jakobs-Kirche und von da nach dem St. Lucas Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Karl und **Hilda Baumann**, Eltern.
Max, Bruder.
Martha, Minna und **Anna**, Schwestern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere gute Mutter

Friederike

im Alter von 50 Jahren nach langem schwerem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 1. März, Nachm. 1 Uhr, vom Trauerhause, 2989 Grand Ave., nach Elmwood. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

W. Scheller, Gatte.
Bertha Schenner, Minna Forster, Wilhelm Scheller, Frida Stolzing, Kinder, nebst Schwiegersöhnen und Enkeln.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter und Großmutter

Theresia Straus

im Alter von 75 Jahren und 4 Monaten sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 28. Februar, Nachm. 1.30, vom Trauerhause, 14 Grace Str., nach Graceland. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:

John Haggenmiller, Agnes Dreibus, Minnie Straus, F. H. Straus und **Theresa Sickel**, Kinder.

Todes-Anzeige.

Northwest Frauen-Verein.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Schwester

Luise Qualmann,

10 Wright Court, am 25. Februar gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 28. Februar, Nachmittags 1 Uhr, nach Concordia. Die Beamten sind ersucht, punkt 12 Uhr in der Vereinshalle zu erscheinen, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Caroline Krause, Präsident.
Dora Wied, Sekretärin.

Todes-Anzeige.

Es hat dem Herrn über Leben und Tod gefallen, unsere liebe Tochter und Schwester

Valeria

aus dieser Zeitlichkeit in die Ewigkeit abzurufen. Sie starb im Alter von 19 Jahren, 1 Monat und 26 Tagen, und wird am Sonntag, den 1. März, Mittags 1 Uhr, vom Trauerhause aus, 754 21. Place, auf Concordia begraben werden.

E. A. Zutz, H. Zutz, Eltern.
Amanda, Louise, Waldemar, Alma, Geschwister.
frsa

Todes-Anzeige.

Bekannten und Freunden zur Nachricht, daß unsere liebe Mutter und Schwiegermutter

Pauline Matthies

nach kurzem Leiden im Alter von 77 Jahren gestorben ist. Beerdigung Sonntag um 12½ Uhr vom Trauerhause, 1204 Kimball Ave., nach Waldheim. Die trauernden Hinterbliebenen:

Aug. Matthies, Sohn, nebst Familie.
Aug. Benz, Schwiegersohn, nebst Familie.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater und Großvater

Martin Renz

im Alter von 76 Jahren gestorben ist. Begräbniß am Sonntag, den 1. März, 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1726 Oakdale Ave., nach Graceland. frsa

Luise R. Winkelmann, Tochter, nebst Enkelkindern.

Gestorben: Louise Quallmann, Mitglied der Harmonie Loge Nr. 10, G. A. F. of Ill. Begräbniß am Samstag, vom Trauerhause, 10 Wright Court, per Kutschen nach dem Concordna Friedhof.

Gestorben Rudolf Sylvester, geliebter Gatte von Carolina geb. Schowe, Vater von Amalia, Edward und Gustav. Beerdigung Sonntag, den 1. März, um 11.30 Vorm., vom Trauerhause, 4716 Princeton Ave., nach Bethania. fsa

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten sprechen wir unseren herzlichen Dank aus für die zahlreiche Betheiligung beim Begräbniß unserer geliebten Mutter

Minna Deckwerth.

Ferner sagen wir unseren herzlichsten Dank, besonders auch für die zahlreiche Begleitung der werthen Vereine, wie folgt: Duglas, Isabella und Freundschafts-Bund Nr. 2.

Gustav Deckwerth nebst Kindern.

Danksagung.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten, sowie dem Frauenverein der ev. Friedensgemeinde und Herrn Pastor Freitag für seine trostreichen Worte im Hause, in der Kirche und am Grabe unserer geliebten Mutter

Christine Rosenbaum

sagen wir hiermit unseren besten Dank. Die trauernden Hinterbliebenen:

Kinder, Schwiegerkinder und Enkel.

Aufgebot.

Der Schreinermeister **Mathias Geisler** in Prüm (Eifel) hat beantragt, den verschollenen

JOHANN GEISLER,

geb. am 19. November 1855 zu Prüm als Sohn der Eheleute Schreiner Mathias Geisler und Anna Maria Thaque daselbst, zuletzt wohnhaft in Prüm, von wo er 1885 oder 1886 nach Chicago auswanderte, für todt zu erklären.

Der bezeichnete Verschollene wird aufgefordert, sich spätestens in dem auf Dienstag, den 22. September 1903, Vormittags 9 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht, Zimmer Nr. 8, anberaumten Aufgebotstermine zu melden, widrigenfalls die Todeserklärung erfolgen wird.

An Alle, welche Auskunft über Leben oder Tod des Verschollenen zu ertheilen vermögen, ergeht die Aufforderung, spätestens im Aufgebotstermine dem Gericht Anzeige zu machen.

Prüm, den 21. Januar 1903.

Königliches Amtsgericht II.

Grote Geistig-Gemüthliche ....und Ball....

Zur Aufführung kommt: „Die Zerstreuten“ afholl'n von de Plattdütschen Gilden Georg Herwegh Nr. 15 un Math Claudius Nr. 28, in de Sociale Turnhalle, Ecke Belmont Ave. u. Paulina Str., Söndag, 1. März 1903.— Anfang Klok 3 Nahmiddags.— Tickets 10c die Person.

THE RIENZI,
Ecke Diversey, Clark und Evanston Ave.
KONZERT
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag!
momifr* EMIL GASCH.

N. WATRY & CO., 99 Ost Randolph Str.,
— Deutsche Optiker, —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ
Geld 120 Randolph Str. zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Telephon: Central 2904.

Ein weiser Mann

zeigt seine Ueberlegenheit über den Mann, der nicht weise ist, durch das was er sagt und das was er ungesagt läßt.

Uneeda Biscuit zeigen ihre Ueberlegenheit über gewöhnliche Soda Crackers in einem Papiersack durch das was sie enthalten und durch das was sie nicht enthalten.

Der Bäcker legt das Beste hinein in **Uneeda Biscuit** — das In-er-seal Packet — kenntlich durch die berühmte rothe und weiße Handelsmarke — hält jede Art Schlechtes fern von

Uneeda Biscuit 5c

NATIONAL BISCUIT COMPANY

Lokalbericht.

Des Sheriffs Pfründe.

Der Countyrath beschneidet sie gründlich.

Schnellere Prozessirung erwartet.

Die Einnahmen des County sehr hoch berechnet.—Die Demokraten wittern politische Hintergedanken, wehren sich aber vergebl ch.—Das städtische Finanzelend.

Der Countyrath hat den von seinem Finanzausschuß vorgelegten Haushaltsentwurf durch Parteivotum gutgeheißen, und der Sheriff, welcher sich dadurch in seinen Rechten benachtheiligt fühlt, hat heute die Advokaten Moran & Mayer mit der Wahrnehmung seiner Interessen betraut. Der Entwurf verwilligt nämlich über eine Million Dollars mehr als der letztjährige, beschneidet aber den Antheil des Sheriffs Barrett um über $100,000. Die demokratischen Mitglieder des Countyraths wollen darin einen parteipolitischen Schachzug sehen, namentlich da zahlreiche Unterbeamte des Sheriffs entweder als überflüssig gestrichen oder nach der Abtheilung für öffentliche Arbeiten versetzt worden sind, so daß sie für Dienstleistungen in allen Zweigen der Countyverwaltung zur Verfügung stehen.

In der Countyrathssitzung nahmen die vier demokratischen Mitglieder auch kein Blatt vor den Mund und in ihrem Namen legte auch J. E. Flanagan einen neuen Entwurf vor, welcher aber ohne Weiteres niedergestimmt wurde.

Die Gesammtverwilligung beträgt $5,069,494.54 gegen $3,731,652.86 im letzten Jahre. Es ist zwar wiederholt angedeutet worden, daß die Einnahmen des County in diesem Jahre geringer sein würden, als im letzten, aber die Mehrheit des Countyraths stützte sich darauf, daß sie unter der Staatsverfassung 75 Cents von je $100 steuerpflichtigem Eigenthum erhalten werde trotz der gegentheiligen Bestimmung des Juul-Gesetzes, laut welchem der Gesammtbetrag aller Steuern nicht über fünf Prozent sein darf, wonach von der Auflage an das County Alles in Allem genommen höchstens 54½ Cents von je $100 des Steuerwerthes entfallen würden. Der Countyanwalt u. Kom. Walker erklärten, daß die Staatsverfassung über dem Juul-Gesetz stehe, und dieser Ansicht schloß sich die Mehrheit des Countyraths an. Wahrscheinlich wird die Folge eine gerichtliche Prüfung des Juul-Gesetzes auf seine Verfassungsmäßigkeit sein.

Kommissär Flanagan höhnte, daß es doch eine wunderbare Sparsamkeit sei, wenn das County allein infolge einfachen Beamtenwechsels im Sheriffsamte, der Ersetzung eines Republikaners durch einen Demokraten, gegen $100,000 sparen könne. Das beweise, daß die früheren Countybehörden verschwenderisch gehaust hätten. Die Einrichtung neuer Bücher im Grundbuchamt zum Kostenpreise von $200,000 nannte der Redner eine Verschwendung.

Kommissär Thielen wandte sich gegen die Mehrverwilligung von $100,000 für das Countyschatzamt; das sei ein ziemlich theuerer Preis für die Abschaffung der Townämter, während der Countyschatzmeister nur einen Monat länger beschäftigt gehalten werde. Die Kommissäre Budinger und Cruise erhoben direkt die Beschuldigung, daß Lorimer Zwischenhändler zu Sheriff Barrett gesandt und ihm eine Verwilligung für sein Amt versprochen habe, wie er sie verlange, falls er gewisse republikanische Unterbeamte beibehalte. Herr Barrett habe das abgelehnt, und die Beschneidung des Budgets sei die Folge.

Vorsitzer Walker vom Finanzausschuß bestritt das. „Unsere Voranschläge“, sagte er, „sind das Ergebniß sorgfältiger statistischer Erhebungen über die Bedürfnisse jedes einzelnen Verwaltungszweiges. Die Beschneidung der Verwilligung für das Sheriffsamt steht im Verhältniß zu der Abnahme des Geschäftes jenes Amtes. Die Gebühren-Einnahmen sind unter dem Bankerottgesetz und aus anderen Ursachen von $68,000 auf $26,000 herabgegangen. Die Bauschreiner, Anstreicher und anderen Fachhandwerker sind der Abtheilung für öffentliche Arbeiten unterstellt worden, damit sie in allen Zweigen der Countyverwaltung Verwendung finden können. Das County-Schatzamt hat in diesem Jahre sieben Millionen Dollars einzunehmen, und es ist so lange eine Zielscheibe von Schmähungen gewesen, daß bessere Geschäftsmethoden durchaus eingeführt werden müssen. Ich halte den Entwurf für eine genaue, ehrliche Rechnungsablage des County Cook und für eine billige geschäftsmäßige Verwilligung für nächstes Jahr.

Präsident Foreman bedauerte, daß gerade auf das Sheriffsamt der Danpttheil der Einschränkungen falle und fuhr dann fort: „Die Verminderung der Verwilligung für die Gefangenenbeköstigung um $7,000 wird durch unser Abkommen mit der Staatsanwaltschaft ermöglicht. Wir haben die Zahl der Gehilfen des Staatsanwalts vermehrt und werden auch für einen Extrarichter sorgen, so daß wir die Zahl der Gefangenen im Countygefängniß von 500 auf unter 200 vermindern zu können hoffen. In allen Verwaltungszweigen ist die Verwilligung geringer, als die Voranschläge.“

* * *

Staatsanwalt Deneen erklärt, daß er mit mehr Gehilfen in den Stand gesetzt werde, die von Herrn Foreman versprochene Verminderung der Zahl der Untersuchungsgefangenen bis zum August herbeizuführen und niedrig zu halten. Der Sheriff hatte Anfangs $42,000, später $36,000 für Gefangenenbeköstigung verlangt. Für Gehälter wurden u. A. bewilligt:

	1903.	1902.
Geschworenen-Kommission...	$ 12,250.00	$ 15,100.00
Zivildienst-Kommission	5,340.00	4,500.00
Wahl-Kommission	47,500.00	196,300.00
Rekorder	156,620.00	154,100.00
Rekorder — Torrens-Dept. ..	19,440.00	10,700.00
Schul-Superintendent	4,900.00	4,900.00
Staatsanwalt	64,190.00	53,740.00
County-Anwalt	15,460.00	14,300.00
County-Hospital	128,420.80	121,074.80
Anstalten in Dunning.......	141,358.40	135,779.20
Armenpfleger	26,335.00	27,620.00
Countyrath	66,400.00	65,560.00
Beamte des öffentlichen Dienstes	19,590.00	17,020.00
Arbeiter	21,085.20	....
Inspektionsbeamte	25,000.00	....
Kämmerer	15,750.00	16,140.00
Revisionsbehörde	63,920.00	63,920.00
Assessorenbehörde	213,740.00	157,840.00
Leichenbeschauer	30,035.00	28,960.00
Countyschreiber	189,502.00	181,666.00
Countygerichtsschreiber	27,082.00	28,334.00
Kreisgerichtsschreiber	78,130.00	77,730.00
Superiorgerichtsschreiber	59,210.00	60,210.00
Nachlaßgerichtsschreiber	71,244.00	68,220.00
Kriminalgerichtsschreiber	50,400.00	48,970.00
Schatzmeister	314,026.00	206,310.00
Sheriff	293,160.00	364,096.40
Richter und Geschworene.....	261,500.00	360,000.00

Der Stadtrathsausschuß für Mittel und Wege ist noch immer nicht mit seiner Arbeit fertig. Die Polizisten werden zwar, wie es scheint, ihre Lohnerhöhung von $100 bekommen, dafür aber je einen Monat Zwangsurlaub ohne Bezahlung nehmen müssen. Für Straßenreinigungszwecke wurden nur $1,050,000, so viel wie im letzten Jahre, ausgeworfen, und da der Preis der Arbeit theurer geworden ist, so wird die Straßenreinigung noch schlechter werden, als sie bisher war. Aber noch immer hat der Ausschuß $900,000 mehr verwilligt, als die Stadt einzunehmen erwarten darf, und heute versucht er abermals, an den einzelnen Verwilligungen herumzuschneiden.

Noch kein Grund zur Besorgniß.

Acht von den fünfzig weiblichen Studirenden der Northwestern University, welche das als „Pearsons Hall“ bekannte Pensionat bewohnen, liegen daselbst im heftigen Fieber darnieder. Universitätsarzt Dr. M. C. Bragdon führte gestern Nachmittag die Erkrankungen auf Typhus-Symptome zurück, welche sich bei der Patientin Frl. Daisy Irene Pearce angeblich besonders scharf ausgeprägt zeigen. Da vor Kurzem der Typhus in der Cornell University epidemisch aufgetreten ist, sind die Leiter der Northwestern über die Diagnose des Dr. Bragdon nicht wenig beunruhigt. Weniger ängstliche Leute behaupten zwar, die erkrankten Evanstoner Studentinnen hätten nur ein arges Schnupfenfieber.

* Als vermißt wurde der Polizei G. A. Robbins gemeldet, ein 50-jähriger Herr, der Nr. 715 Jackson Boulevard wohnt und als Lehrer in der Handfertigkeits-Abtheilung der Marquette-Schule angestellt ist. Robbins hat sich seit Dienstag nicht mehr in seiner Wohnung sehen lassen.

* Der als Aufwärter im Golden West-Hotel, Nr. 124—126 W. Madison Str., beschäftigt gewesene James McLaughlin hat als blatternkrank in das Isolir-Hospital geschafft werden müssen.

Nette Vereinigung.

Preiskampf und städtisches Verwaltungs-Programm.

Das Gewerkschafts-Ticket.

Herr Stewart bestreitet, Lorimers Strohmann zu sein. — Harlan hat großen Zulauf. — Die „Straphangers' League“ entfaltet eine rege Thätigkeit.

Bürgermeister Harrison hat in aller Stille ebenfalls seinen Wahlfeldzug eröffnet, und zwar gelegentlich einer Versammlung der Harrison Municipal Ownership Liga der 15. Ward in der Westseite Turnhalle an der West Chicago Ave., nahe Robey Str., zu der die Getreuen der Ward aufgeboten waren. Herr Harrison soll seine Wahl als ganz sicher hingestellt und die Anwesenden aufgefordert haben, für ihn einzutreten. Nachdem Sr. Ehren sich entfernt hatte, wurde angeblich ein Hahnenkampf veranstaltet, eine Unterhaltung, gegen welche die anwesenden Polizisten keinerlei Einwand erhoben. Dies wird aber von den Veranstaltern der Festlichkeit bestritten, sie geben jedoch zu, daß ein Ringkampf von sechs Gängen gerade begonnen hatte, als der Bürgermeister erschien. Diese erbauliche Unterhaltung wurde dann abgebrochen, damit Herr Harrison sein Sprüchlein sagen konnte. „Die Bürger haben den Harrison-Bazillus“, schloß er seine Rede, „und sie können ihn nicht loswerden.“

Die Anhänger Robert Burke's erklären, daß diese Art der Führung eines Wahlfeldzuges: Preiskämpfe mit in Pausen eingeschalteten Aeußerungen eines Bewerbers um das höchste städtische Amt über sein Programm für sich selbst spreche. Burke und seine Leute werden Harrisons Nomination in der Konention nicht bekämpfen, aber die Kandidatur auch nicht unterstützen. In der 21. Ward erwartet Burke die Harrison-Quinn'sche Delegation für die Konvention zu schlagen, obwohl die Wahlmaschinerie in der Vorwahl in Quinns Händen ist. Dieser aber erklärt mit einem Leichenbittergesicht, daß Burke todt, mausetodt sei.

Die Polizei ist jetzt auch wieder in den Dienst der Harrison'schen Maschine gestellt worden und vertheilt die Gesuche der Harrison Municipal Ownership League, in welcher Bürgermeister Harrison indossirt und seine Wiederaufstellung gefordert wird. Die Universal Transfer Alliance hat gestern Abend sich für Harrison als Bürgermeister-Kandidaten erklärt, da sie sich auf ihn verlassen könne, um sie von der Bedrückung durch die Verkehrsgesellschaften, wie durch die Telephon-, Gas- und alle anderen Monopole zu befreien.

Vincent H. Perkins und mehrere andere Bürger der 21. Ward führten bei Polizeichef O'Neill Beschwerde, daß der Wirth Thos. Orney an der Nord Clark Str. gezwungen werde, sein Geschäft um Mitternacht zu schließen, nicht aber seine Geschäftsgenossen. Diese einseitige Durchführung der Polizeistunde sei darauf zurückzuführen, daß Orney ein Freund Burkes geblieben sei. Der Polizeichef gab darauf Inspektor Campbell Auftrag, alle Wirthe gleichmäßig zu behandeln.

* * *

Das Gewerkschafts-Ticket ist jetzt vollständig und lautet, wie folgt: Bürgermeister, D. L. Cruice; Schatzmeister, Thos. H. Corbett; Stadtschreiber, Fred C. Bender; Stadtanwalt, Jacob C. Le Bosky; Bender ist der Sekretär und Geschäftsagent der Möbelfahrer-Union, und LeBosky ein junger Anwalt in Diensten von Clarence S. Darrow.

Der Wahlausschuß der Gewerkschaften verfügt bereits über einen Feldzugsfonds von $5000. Derselbe hat 60,000 Knöpfe mit Cruices Bild bestellt und wird von Sonntag an Gesuche zu Gunsten des obigen Wahlzettels zirkuliren lassen. Der Ausschuß rechnet auf das vollständige Gewerkschafts-Votum von 125,000 Stimmen.

Mehrere Gewerkschafts-Kandidaten für den Stadtrath sind ebenfalls bereits im Felde, nämlich: John Cervenka, zehnte Ward; T. J. Johnson, achtzehnte Ward; Jas. J. Dwyer, neunzehnte Ward; Eugene Richter, 28., D. J. Flaherty, 30. Ward.

Bender ist ein Beamter der Lastfahrer-Union und wird unter den Vorschriften derselben seinen Posten niederlegen müssen.

* * *

„Niemand außerhalb der Grenzen der Ward, in welcher ich wohne, hat mir Rath gegeben oder Beistand versprochen in meiner Bewerbung um die republikanische Bürgermeister-Nomination, ehe ich mich als Kandidat ankündigte. Mein Erscheinen vor Ihnen heute Abend an dieser Stelle, und meine Bitte um Ihre Unterstützung in den Vorwahlen erfolgt nur infolge des Rathes und des Versprechens herzlicher Indisfirung Seitens treuer Freunde und Nachbarn in meiner eigenen Ward.“ Mit diesen Worten eröffnete Herr Graeme Stewart gestern Abend in der Oakland-Musikhalle an der Cottage Grove Ave. und 40. Str. seine Rede vor etwa 300 Zuhörern. „Ich glaube“, fuhr er fort, „daß die Plattform einer Partei in der Konvention gezimmert werden sollte, und nicht von Bewerbern um Ernennung zu Aemtern Seitens solcher Konventionen, aber ich will Ihnen einige Aufgaben aufzählen, welche der Bürgermeister von Chicago vollbringen sollte, und deren Lösung ich anstreben werde, falls ich erwählt werde.“ Der Redner verlas dann sein Programm, welches u. A. Verlängerung der Straßenbahnfreibriefe um zwanzig Jahre unter möglichst günstigen Bedingungen fordert, ferner Ausmerzung der Politik aus der Polizeiverwaltung und Ausdehnung der Zivildienstreform auf alle städtischen Verwaltungszweige. Herr Stewart griff dann Bürgermeister Harrisons Zivildienstpolitik scharf an und ging dann auf Herrn Harlans Angriffe über: „Mein Mitbewerber um die republikanische Nomination zum Bürgermeister“, sagte er, „versichert in einer Rede, daß er Gewalt mit Gewalt begegnen werde. Ich bin für unparteiische, ehrliche Vorwahlen und ich habe von keinen Gewaltthätigkeiten während der Vorwahlen in den letzten drei, vier Jahren gehört. Herr Harlan sagte heute, daß auf der Westseite Wahlbetrügereien versucht werden würden. Darauf kann ich antworten, daß ich einst auf der Westseite wohnte und sehr viele Bewohner derselben kenne. Ich glaube nicht, daß die Bewohner der Westseite Durchstechereien bei den Vorwahlen gestatten werden, vielmehr ihre politischen Pflichten ebenso hoch achten wie die Bewohner irgend eines anderen Stadttheiles. Ich werde meine Forderungen der republikanischen Konvention unterbreiten, mich deren Entscheid fügen und ihre Kandidaten unterstützen.

Herr John G. Shedd von Marshall Field & Co. und Adolph Nathan betonten, daß Chicago einen tüchtigen Geschäftsmann als Bürgermeister nöthig habe, keinen Advokaten, dem der praktische Geschäftssinn fehle.

Ex-Richter Collins kritisirte Harrisons Verhalten zu der Straßenbahnfrage und griff dann Harlans Versprechungen an, da Niemand in seiner Amtsstube stehen und alle Probleme lösen könne, ganz abgesehen davon, ob ihm ein ehrlicher Stadtrath zur Seite stehe oder nicht. Es sei nicht schön, wenn Harlan die republikanische Partei als eine Bande von Todtschlägern bezeichne und dann von ihr eine Ernennung fordere. Heute Abend wird Herr Stewart in der Boulevard-Halle, 5501 Halsted Str., und in der Elberta-Halle, 6922 Wentworth Ave., sprechen und morgen früh um 10 Uhr im Börsengebäude auf den Viehhöfen.

* * *

Ueber Tausend Personen begrüßten Herrn Harlan, als er gestern Abend in der Lincoln-Turnhalle, Sheffield Ave. und Diverse Boulevard, sprach. Er verwies auf den zunehmenden Einfluß des Herrn Lorimer auf der West- und Nordseite, wobei Friedensrichter Severson ihm Handlangerdienste leiste. Diesem Umsichgreifen von Lorimers Einfluß werde am 6. März ein Riegel vorgeschoben werden.

John R. Thompson, Geo. C. Clarke und A. B. Brown haben gestern die „Strap-Hangers' League“ inkorporiren lassen. Als Zweck der Liga wird angegeben, durch alle erlaubte Mittel eine schleunige Beilegung der Straßenbahnfrage herbeizuführen, damit die Einwohner der Stadt möglichst gute Verkehrsmittel erhalten und die Mitglieder der Gesellschaft auch dann und wann mal Gelegenheit erhalten, auf Straßenbahnwagen einen Sitz zu finden. Die Verwaltung der Liga ist einer Körperschaft von 22 Geschäftsführern anvertraut.

In der sechsten Ward hat sich gestern Abend ein Klub gebildet, um für Harlan während der republikanischen Vorwahlen zu arbeiten.

Die nächsten Versammlungen des Herrn Harlan finden in folgenden Hallen statt: Heute Abend, Ballards Halle, 155 53. Str., und Bairds Halle, 63. Str. und Evans Ave.; morgen Abend, Lindstroms Halle, 2502 West Lake Str., Ecke 84. Ave., und Conway Hall, Lake Str. und Western Ave.; Montag Abend, Oakley Halle, 928 W. Madison Str., zwischen Western und Oakley Ave.; Böhmische Schulhalle, 400 West 18. Str.; Ecke May. Dienstag Abend, Chicago Commons, Grand Ave. und Morgan Str.; Bibliotheksaal, Austin.

* * *

Vor Richter Hanecy sind heute die Plaidoyers in dem Einhaltsverfahren im Gange, welches der republikanische Boß Lorimer angestrengt hat, um eine Nachzählung der Stimmen zu verhindern, welche im letzten November im sechsten Kongreßbezirk für ihn und für seinen demokratischen Gegner Durborow abgegeben wurden. Vorher kam es zwischen Durborows Anwalt Cooper und dem Countyanwalt Sims zu einem heftigen Wortwechsel, in dessen Verlauf Sims und dem Countyschreiber Olson vorgeworfen wurde, das Einhaltsverfahren nur im Interesse Lorimers begünstigt zu haben. Wie bei solchen Streitigkeiten üblich, versöhnten sich die Advokaten bald wieder und Cooper zog seine anzüglichen Bemerkungen zurück.

* * *

In Evanston sind fünf Bürgermeisterkandidaten im Felde: Frank W. Gerould und John T. Barker, welche auf Nomination in einer Konvention rechnen, Dr. W. B. Mann, Geo. E. Gooch und Peter Miller, Sozialist. Die letzteren drei Herren werden unabhängig „laufen“.

Wm. White, 5643 Green Str., war vor mehreren Wochen als städtischer Arbeiter entlassen worden, der Bürgermeister veranlaßte aber durch seinen Sekretär gestern die Zivildienstbehörde, White wieder anzustellen. Die Behörde sträubte sich hingegen, den im letzten Juli entlassenen Feuerwehrmann Hickey wieder anzustellen, was ebenfalls, angeblich aus politischen Gründen, gefordert wurde.

Die feindlichen demokratischen Clans der Flynn und McGoorty in der siebenten Ward sind versöhnt worden, und Vertreter beider Fraktionen bilden jetzt die Beamten des Wardausschusses.

Der republikanische Klub der fünften Ward hat Ald. Litzinger zur Wiederwahl empfohlen.

Der Hamilton Klub wird heute Abend nach eingenommenem Liebesmahl den Ansichten von E. B. Smith und John H. Hamlin über städtische Nutzbetriebe und von E. A. Bancroft, W. Heckman und M. Starr über das Zivildienstgesetz lauschen.

Nichts Schädliches in

BROWN'S BRONCHIAL TROCHES.

Eine große Hülfe bei Husten, Heiserkeit, Hals- und Lungenbeschwerden.

John I. Brown & Son, Boston.

Halbes Jahrhundert.

Ein hervorragender Politiker überzeugt sich.

Bei einem kürzlichen Klub-Dinner von Zeitungs-Schreibern in Washington kam man über Zeugnisse zu sprechen und deren Werth als Zeitungs-Annoncen. Ich glaube nicht, sagte ein anwesender, hervorragender Politiker, „daß ein einziges Zeitungs-Zeugniß von hundert, echt ist.“

Der Eigenthümer einer der größten Zeitungen des Landes war anwesend und betheiligte sich lebhaft an der Debatte. Schließlich willigte er ein, daß sein Gegner irgend ein Zeugniß in seiner Zeitung aussuchen möge, und er wettete, dessen Echtheit zur Zufriedenheit des Politikers zu beweisen.

Ganz zufällig wurde der Fall des Herrn Newton K. Young von Pennington, N. J., gewählt. Er war vollständig von einem Falle von Hämorrhoiden oder Piles kurirt worden, durch die Anwendung der Pyramid Pile Cure. Der Politiker bezweifelte ganz besonders diesen Fall, weil angegeben war, daß Herr Young ein Mann von über 80 Jahre sei und von Hämorrhoiden geheilt worden sei, nachdem er 50 Jahre schrecklich daran gelitten und alle anderen Mittel versagt hatten. Man kam überein, daß der Politiker an Herrn Geo. W. Scarborough, Ph. G., einen hervorragenden Bürger von Pennington schreiben sollte, und daß das Resultat dieser Streitfrage von seiner Antwort abhängen sollte. Nachstehendes war die Antwort von Herrn Scarborough:

„Werther Herr:— Herr Newton K. Young in dieser Stadt, ein Mann von nahezu achtzig Jahren, und der vielleicht seit einem halben Jahrhundert an Hämorrhoiden litt, ist vollständig geheilt worden durch die Pyramid Pile Cure. Mich interessirt der Fall besonders, denn es war auf meine Empfehlung hin, daß Herr Young das Mittel gebraucht, nachdem er es mit so vielen anderen versucht hatte. Achtungsvoll Ihr Geo. W. Scarborough, Ph. G.“

Die Pyramid Drug Company von Marshall, Mich., besitzt diesen Brief und ist bereit, die Echtheit von Herrn Scarboroughs Zeugniß mit eintausend Dollars zu garantiren. fe24,27

Geschäftsstunden von 8:30 Vormittags bis 6 Uhr Abends

Post-Bestellungen ausgeführt.

The Fair

State, Adams und Dearborn Str.

Verkauf von Kleidern

ohne Profit zu einem Theil des Kostenpreises

Der Zweck dieses Kleider-Verkaufs ist, Platz für die Frühjahrs-Waaren zu gewinnen. Die ersten Sendungen werden jetzt von den Fabrikanten abgeschickt und in noch einer Woche fangen die Sachen an einzutreffen. Die bereits herabgesetzten Preise müssen jetzt noch niedrigeren Preisen welchen, um alle schwere Kleider so schnell wie möglich zu räumen. Eine theilweise Liste der Bargains folgt nachstehend, um aber die Wichtigkeit des Verkaufs, den ungewöhnlichen Charakter der Werthe und die hier gebotene wunderbare Gelegenheit zum Geldsparen ganz zu würdigen, ist es nöthig, diese Offerten persönlich in Augenschein zu nehmen und selbst zu sehen, denn die kalten Buchstaben vermögen es nicht auszudrücken.

Dauerhafte Cassimere- und fancy Cheviot-Anzüge für Männer, in Sack-Moden, reduzirt auf 6.50
Feine fancy Cheviot, einfache blaue und einfache schwarze Männer-Anzüge, jetzt markirt zu 9.50
Schwarze unappretirte Worsted-Anzüge für Männer, eine sehr feine Qualität, reduzirt auf 13.50
Handgeschneiderte fancy Tweed-Anzüge für Männer, sind jetzt besonders billig, für nur $15
Oxford-graue Ueberzieher für Männer, reinwollene Qualitäten, mit Serge-Futter, jetzt nur $6
Feine schwarze Ueberzieher für Männer, Skinner's Satin-Aermelfutter, alle Größen, für $10
Oxford Vicuna Ueberzieher für Männer, seidegefüttert durchweg, herabgesetzt im Preis auf 16.50
Feine hand-geschneiderte Ueberzieher für Männer, früher $30 und $32.50, herabgesetzt auf $20
Dunkel-graue „Hairline“ Hosen für Männer, 30 bis 44 zöll. Waistmaß, und alle Längen, 1.25
Einfache schwarze Hosen für Männer, starke Qualität, trennen nicht auf, 32 bis 44, nur 1.25
Fancy Worsted Hosen für Männer, die besten Muster, durchweg mit Seide genäht, zu 2.50
Fancy Worsted und Tweed Hosen für Männer, früher verkauft zu $5, herabgesetzt auf 3.95

Zwei spezielle Offerten in Knaben-Kleidern

Knaben-Anzüge, in doppelbrüstigen, Norfolk, Sailor, Vestee und 3-Piece-Facons; in fancy Tweeds, Cheviots und Serges; alle Größen, von 3 bis 16 Jahren, in der Partie, zu nur **2.50**

Kniehosen für Knaben, in allen Größen, von 3 bis 16 Jahren, Dutzende von verschiedenen Mustern, sowie einfache blaue und schwarze; die meisten derselben haben doppelte Kniee; Ausw. aus der ganzen Partie, **35c**

Spezieller Samstag-Verkauf von Zigarren und Tabak

No Trust Cigars —Ein spezieller Einkauf von 22,000 fein geformter Perfectos m. langer Einlage, 50 in einer Kiste, per 1,000, 11.50; Kiste von 50, **60c**

La Belle Cubana Cigars—sowie E. H. Gato Resagos, echte Key West handgemachte, spezieller Preis, per Kiste von 50, $2; 6 für **25c**

Havana Zigarren Flor de Serada, Regalias Especiales, Miramar, Rothschilds, Jules Verne und First Consul Old Timers, reine Havana, 50 für 3.70; 5 für **40c**

Extra speziell Eine Partie der feinsten Sorte reiner Havana Key West u. New York gem. Zigarren, Monte Reina, Mirimar u. Montello, volle Conchas Especiales, 5 für 30c-Gr., Kiste von 50 **2.80**

Pfeifen-Verkauf Echte Violet Holz-Pfeifen, in verschiedenen Entwürfen, mit echten Bernstein Spitzen, in Plüsch gefütterter mit Leder überzogenem Futteral — ein Bargain zu **35c**

Luck's gerollte Zigarren, große 5zöllige Sorte — Samstags sehr spezieller Preis, per 100, 1.55; oder 3 für **5c**

No Trust Zigarren, geschnittene Einlage, volle Größe — Samstags spez. Preis, per 1,000, $9; Kiste von 50 für **49c**

E. H. Gato Zigarren, feine reine Havana Key West, 4 für 25c-Größe, Samstag, Kiste von 50, 2.45; jede **5c**

Bessere Gefangenen-Behandlung.

W. S. Forrest erklärt das Illinoiser System der Körperstrafen für Zuchthäusler für veraltet.

„Alle Gefängnißwärter in Illinois sind Tyrannen; sie haben durch schwere Bestrafung noch keinen Sünder gebessert“ — so äußerte sich der bekannte Kriminalanwalt W. S. Forrest gestern Abend in seiner vor dem Männerverein der Calvary Presbyterianer-Gemeinde gehaltenen Ansprache. An Beispielen wies er nach, daß Gefangene im Zuchthaus einzig und allein deshalb einem frühen Tode verfielen, weil sie zur Besorgung von schweren Arbeiten oder wohl gar zur Ausübung eines Handwerkes gezwungen wurden, das sie erst erlernen mußten, das von ihrer früheren Thätigkeit vollständig verschieden war und das ihrer geistigen und körperlichen Veranlagung nicht im Entferntesten entsprach. Die Unfähigkeit einzelner Individuen, sich im Zuchthause ihren neuen Lebens- und Thätigkeits-Verhältnissen schnell anzupassen, würde von vielen Wärtern als Dickköpfigkeit und Widersetzlichkeit aufgefaßt, und dann regnete es harte, widersinnige Strafen auf diese Opfer verkehrter, längst nicht mehr zeitgemäßer Gefangenenpflege herab. Unverbesserliche Verbrecher sollten auf Lebenszeit in's Gefängniß gesteckt, denjenigen Missethätern aber, an denen Hopfen und Malz noch nicht gänzlich verloren seien, sollte die volle Gelegenheit gegeben werden, ihr Unrecht zu bereuen und sich nach Verbüßung ihrer Strafe wieder als nützliche Glieder der menschlichen Gesellschaft zu erweisen.

Schuppiger-Kopf ist Eczema der Kopfhaut, sehr schlimm manchmal, aber es läßt sich kuriren. Doan's Ointment, schnell und dauernd in seiner Wirkung. In jeder Apotheke, 50 Cents. momifr,ans

* Mayor Harrison widerrief gestern die Schanklizens, welche der „Illinois Democracy“ für deren morgen im Kolisenm zu veranstaltenden Ball ertheilt worden war. Wie es heißt, segelt die „Illinois Democracy“ unter falscher Flagge. Die Veranstaltung des Balles im Kolisenm soll so ziemlich ihr einziger Zweck sein.

* Die Gesellschaft für Pflege der Gesittung hat Vorkehrungen getroffen für einen weiteren Vortrag in der Vorwärts-Turnhalle. Derselbe wird am Sonntag Nachmittag von Herrn Joseph W. Errant gehalten werden, und zwar über das Thema: „Die Rechtspflege in Chicago“.

* Das Richterkollegium des Kreisgerichts hätte gestern eigentlich einen Nachfolger für Herrn Henry G. Foreman ernennen sollen, dessen Amtstermin als Mitglied der Südseite Parkbehörde demnächst abläuft. Fünf Richter waren der Sitzung ferngeblieben, weshalb man sich unverrichteter Dinge bis zum 10. März vertagte.

BENSON & RIXON Co
RELIABLE ONE PRICE CLOTHING AND SHOE HOUSE
947, 949 & 951 MILWAUKEE AVE.

Männer-Hosen

zu einer großen Herabsetzung.

Arbeits- oder „Dreß"-Hosen zu Preisen, für welche es sich für Euch bezahlen wird, hierherzukommen.

$1 graue oder schwarze Männer-Jeans	75c
$1.25 schwarze Corded Männer-Hosen	75c
$1.50 reinwoll. Männer-Arbeitshosen, in braunen od. grauen Streifen	98c
Reinwollene Jean Männer-Hosen	1.25
Reinwollene grau gestreifte Cassimere Männer-Hosen	1.50
Reinwollene graue Hairline Readings Männer-Hosen	1.79
Reinwollene grau gestreifte Cassimere Männer-Hosen	1.79
Schwarze, braune oder lohfarbige Corduroy Männer-Hosen	2.00
$3.50 gestreifte Cassimere Männer-Hosen, mittelschwer od. schwer	2.29
Feine gestreifte Worsted Männer-Dreß-Hosen—$3.50-Werthe zu	2.50
Feine reinwollene fancy Worsted gestreifte od. schwarze Clay Worsted Männer-Hosen	3.00

$4.00, $5.00, $6.00 Worsted gestreifte Männer-Hosen zu 25 Prozent Rabatt; das bedeutet $4-Hosen zu **3.00**; 5.00-Hosen zu **3.75**; 6-Hosen, **4.50**.

10 Tonnen Kohlen frei! Sichert Euch ein Ticket am Samstag, vielleicht gewinnt Ihr.

Vergnügungs-Wegweiser.

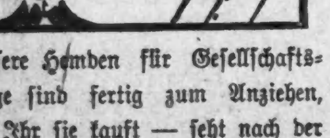
Powers'—John Drew in „The Mummy and the Humming Bird."
Dearborn.—„A Colonial Girl."
Studebaker.—„Peggy from Paris."
Great Northern.—„The Chaperons."
Grand Opera House.—„Lazarre."
Illinois.„Rogers Bros. in Harvard."
McVickers.—„Robin Hood."
Howards Theater.—„Der Bibliothekar."
Chicago Opera House.—Vaudeville.
Kienzl.—Konzert jeden Abend u. Sonntag auch Nachmittags.
Field Columbian Museum.—Samstags und Sonntags ist der Eintritt kostenfrei.
Chicago Art Institute.—Freie Besuchstage Mittwoch, Samstag und Sonntag.

Aus dem Leben Leopold v. Rankes.

Unter diesem Titel veröffentlicht Frieduhelm v. Ranke in der „Deutschen Revue" Erinnerungen an seinen Vater, den berühmten Historiker. Von dem sehr anschaulichen Lebensbilde geben wir einige Züge aus den letzten Jahrzehnten des Forschers, der bekanntlich 91 Jahre alt wurde, hier wieder. Auch in den höchsten Jahren war Ranke unausgesetzt thätig. Ausgezeichnete jüngere Gelehrte traten dem greisen Historiker, dessen Sinne geschwächt waren, an die Seite und ermöglichten ihm durch ihre Dienste die Fortsetzung seiner Arbeiten. Erst gegen halb zehn Uhr Abends wurde die Arbeit unterbrochen; um diese Zeit nahm Ranke am liebsten Besuch an. Denn über das Kommen ihm sympathischer Menschen war er stets erfreut, besonders wenn sie zu erwünschter Zeit kamen. Während der Arbeitsstunden sollte ihn niemand überfallen. Da bildete nur einer eine Ausnahme, das war der Kronprinz, der spätere Kaiser Friedrich, der ihn mehrfach mit seinem Besuch völlig überraschte. Dabei trug sich auch einmal der zu einem hübschen Gedicht verwandte Vorfall zu: Der Kronprinz wird angemeldet, Ranke eilt dem hohen Gast im Schlafrock entgegen. Ein Pantoffel ist ihm dabei entglitten: der Kronprinz bückt sich und zieht ihn wieder auf den Fuß des greisen Professors.

Sehr interessant sind die Mittheilungen über den Tod des Einundneunzigjährigen, der bis in die letzten Tage an seiner „Weltgeschichte" arbeitete. „Am 4. Mai 1886", erzählt Fr. v. Ranke, „besuchte ich ihn und fand ihn so frisch, so liebreich, so mittheilsam wie jemals. Allein am folgenden Tage erkrankte er. Noch arbeitete sein Geist; selbst in den Träumen schrieb er an der Weltgeschichte. Aber der Körper erlahmte: er lag bei Tage auf dem Sopha; sein Amanuensis Dr. Henneberg war jeden Augenblick bereit, die Feder zur Hand zu nehmen: noch einmal vermochte Ranke einige inhaltsschwere Worte zu diktiren; mitten im Satz brach er ab. Am 12. Mai verfaßte er den letzten Brief an den Verleger und war ganz stolz darauf, wie gut ihm die Unterschrift gelang. Noch war er fast eine Woche lang bei vollem Bewußtsein. Mit Freude erfuhr er, daß seinem Neffen Johannes, dem Anthropologen, in München eine ordentliche Professur übertragen sei, und täglich erkundigte er sich nach dem Befinden seiner Tochter, die ernst erkrankt war, es aber doch ermöglichte, ihn noch einmal zu sehen. Aber dann ergriff ihn heftiges Fieber; am 18. Mai las ich ihm den 126. Psalm vor, und er wiederholte einige Worte. Aber am folgenden Tage trat völlige Bewußtlosigkeit ein. Er athmete noch einige Tage hindurch und griff ab und zu mechanisch nach dem über dem Bett befindlichen Knopf der elektrischen Klingel. Am Abend des 23. Mai trat das Ende ein.

— Gut herausgeredet. — Schneidermeister: „Wie lange soll ich denn noch auf das Geld für den Mantel warten? Denken Sie mal, wenn Sie nun den schönen Mantel nicht hätten bei dieser Kälte!" — „Ja, gerade bei dieser Kälte ist so ein Mantel unbezahlbar."



Unsere Hemden für Gesellschafts-Anzüge sind fertig zum Anziehen, wenn Ihr sie kauft — seht nach der „Cluett" oder „Monarch" Marke—sie passen.

Cluett, Peabody & Co.

Lokalbericht.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Washington Str., 225 F. westl. von S. 42. Ave., Nordfront, 50×175; A. E. Terrill an Heman A. Barnard, $31,111.
Dasselbe Eigenthum; derselbe an Samuel W. Odell, $3889.
Washington Str., 200 F. östl. von S. 42. Ave., 125×175; A. E. Terrill an Heman A. Barnard, $66,667.
Dasselbe Eigenthum; derselbe an Samuel W. Odell, $8333.
Hoyne Ave., 120 F. südl. von Monroe Str., Ostfr., 24×130; A. S. Terrill an Heman A. Barnard, $14,222.
Dasselbe Eigenthum, A. S. Terrill an Samuel W. Odell, $1778.
California Ave., 512 nördl. von 14. Str., Westfr., 30×151; A. E. Terrill an Heman A. Barnard, $14,222.
Dasselbe Eigenthum; derselbe an Samuel W. Odell, $1778.
Irving Park Ave., 196 F. östl. von Sheridan Drive, Südfr., 150×130; Chas. B. Fogg an August W. Ring, $15,000.
Farwell Ave., Nordostecke Perry Str., Südfront, 50×125; Robert S. Scott u. A. an Samuel S. Scott, $12 500.
Garfield Blvd., 98 F. östl. von Union Ave., Südfront, 75×125; Henry C. Lincoln an John J. Stanton, $12,000.
Adams Str., Nordostecke Honore Str., Südfront, 50×120; Robert S. Scott an Samuel S. Scott, $10,000.
61. Str., 120 F. westl. von Aberdeen, Südfront, 24×125; Amelia Wurster an Wm. Hirsch, $10,000.
62. Place, 225 F. östl. von Stewart Ave., Nordfr., 50×115¾; Normal Park Loan Ass'n. an Flora E. Bickford, $10,000.
Irving Ave., 321 F. nördl. von North Ave., Ostfr., 25×124¾; J. A. Dvorak an Joseph Spousta, $5500.
Kedzie Ave., Südostecke Ohio Str., Westfr., 50×126¼; E. W. Robinson an Mark H. H. Palmer, $2500.
Ohio Str., 120 F. östl. von Lincoln, Nordfront, 24×100; J. A. Dvorak an Joseph Spousta, $5000.
Cottage Grove Ave., 396 F. südl. von 29. Str., Ostfront, 21×160; S. Hurwitz an Isadore Marshall, $7500.
Honore Str., 124 F. nördl. von 52., Ostfr., 25×124 5-10; J. Tomsovitz an John Skarda, $1125.
N. 47. Court, 25 F. südl. von School Str., Westfront, 200×189; F. M. Hay an Harry W. Comstock, $4000.
Turner Ave., 83 F. nördl. von 27. Str., Westfr., 25×125; M. Barcal an John J. Barcal, $3000.
Lakewood Ave., 300 F. nördl. von Foster, Westfront, 31½×123; T. O. Sabre an Oscar C. Anderson, $1260.
Avondale Ave., Nordwestecke Troy Str., Südwestfr., 71½×113; E. B. Wiggerson an F. W. McNett, $1000.
Southport Ave., Südwestecke Fletcher, Ostfront, 49×125; B. Ullrich an Joseph Leipold, $8250.
Robey Str., Nordwestecke Greenwich, Ostfront, 24×100; T. A. Snow an die Independent Brewing Association, $2500.
Sangamon Str., 89 F. südl. von Taylor Str., Ostfront, 25×100; E. Epstein an Herman L. Paesler, $4000.
12. Str., 121 F. östl. von Millard Ave., Nordfront, 24×125; W. J. Callanan an John F. Mittelstaedt, $2000.
13. Place, 192 F. westl. von Throop Str., Südfr., 24×124; J. F. Mittelstaedt an August J. W. Puettger, $6000.
Champlain Ave., 224 nördl. von 74. Str., Ostfr., 25×124.8; A. C. Kantzler an Albert S. Kerr, $3000.
Jackson Ave., 266 F. südl. von 76. Str., Westfront, 50×125; Derselbe an denselben, $3000.
Ingleside Ave., 216 F. nördl. von 75. Str., Ostfr., 75×125; Derselbe an denselben, $6000.
Butler Str., Nordwestecke 88. Str., Ostfr., 100×132¼; J. Nortmen an Fred J. Nortmen, $1000.
Wood Str., 350 F. südl. von Taylor Str., Westfr., 25×125.7; Jos. L. Rivers an Anson Ficher, $4900.
Augusta Str., 250 F. östl. von Rockwell Str., Nordfront, 48×124; W. Loßmann u. A. durch den Master in Chancery an die Garden City M., S. & L. Association, $4150.
Oakdale Ave., 108 F. östl. von Lincoln Str., Nordfront, 25×125; C. Guenther an Bernard Guenther, $2000.
Gladys Ave., 50 F. östl. von 43., Nordfront, 25×124.8; F. D. Callan an Herbert E. Clapman u. A., $5800.
Balmoral Ave., Nordostecke Robey Str., Südfront, 368.87×292.62; A. M. Meyer an Peter Reinberg, $7500.
Parnell Ave., 354 F. nördl. von 35. Str., Ostfr., 25½×125; Bookkeepers' B. and L. Ass'n. an John M. Kenney, $1100.
Troy Str., 78 F. nördl. von 23. Str., Ostfront, 25×125; B. Simek an Joseph F. Polak, $2000.
22. Str., 48 F. östl. von Kedzie Ave., Südfront, 24×134; A. Kalal an Charles H. Hahn, $1900.
Lytle Str., 155 F. nördl. von Taylor, Westfront, 25×75; J. Proteau u. A. durch den Master in Chancery an Frederick C. Ramp, $1753.
Fillmore Str., 153 F. westl. von Western Avenue, Südfront, 25×124; H. Einfeldt an August Einfeldt, $2000.
Harvard Str., 173 F. westl. von Springfield Ave., Südfront, 25×124; A. Brisch an John C. Gutschow, $5800.
Fillmore Str., 2001, 25×124.45; A. Kennedy an Harriet L. Hutchinson, $3750.
Flournoy Str., 141 F. östl. von S. 48. Ave., Nordfront, 26½×125; R. B. Battye an James H. McElroy, $4500.
Grenshaw Str., 126 F. östl. von S. 45. Ave., Südfront, 50×125; H. Gnaedinger an Jacob Wursten, $1500.
12. Str., 250 F. westl. von S. 44. Ave., 50×125; Derselbe an denselben, $3000.
Warren Ave., 108 F. östl. von Leavitt Str., Nordfront, 24×124.87; M. B. Kinne an Emma Schaefers, $2250.
Park Ave., 91 F. westl. von S. 40. Court, Nordfront, 25×125; H. G. Haverkampf an John L. Havenkampf jr., $1000.
Chatham Court, 150 F. südl. von Elm Str., Westfront, 25×130; J. Duggan an Agostino de Blasi, $1500.
Crystal Str., 275 F. östl. von Washtenaw Ave., Südfront, 25×120; B. Pech an John Pisinger, $1150.
Campbell Ave., 168 F. nördl. von Le Moyne Str., Westfront, 24×126; B. Simons an Louis F. Simons u. A., $2500.
Southport Ave., Südostecke Belmont, Westfront, 25×125; A. K. Busch an Edward G. Uihlein, $3700.
E. Ravenswood Park, 192 F. nördl. von Wilson Ave., Westfront, 50×165; A. C. Weber an William T. Farwell, $5000.
Argyle Str., 175 F. westl. von Linden, Nordfront, 25×145; K. Beck an Joseph Weiß, $4000.
Carpenter Str., 175 F. südl. von 72., Ostfront, 25×124¼; J. B. Nelson an Geo. M. Ehrlinger, $1050.
51. Str., 49 F. westl. von Trumbull Ave., Nordfr., 50×125; J. M. Cobe an Emily A. Nolan, $1140.
Honore Str., Nordostecke 52., Westfront, 29½×124.8; E. Hart an Vojtech Barnas, $1050.
Justine Str., 99 F. nördl. von 50., Westfront, 25×124; J. Roszak an Andrew Skonieczny, $3000.
Dasselbe Eigenthum; A. Skonieczny an Marvjanna Roszak, $3500.
Wentworth Ave., 100 F. nördl. von 52. Str., 25×124; Nachlaß von J. Conroy an Mary A. Conroy, $1400.
Hermitage Ave., 56 F. südl. von 62. Str., Ostfr., 50×124; S. S. Peterson an Martha M. Riebel, $1000.
61. Str., 24 F. östl. von Aberdeen, Nordfront, 24×125; S. B. Floyd an Sarah R. Rosenzweig, $2500.
Armour Ave., 116 F. südl. von Garfield Blvd., Westfront, 40.7×98; T. J. Dacey an John J. Donahue, $5500.
State Str., Nordostecke 117. Place, 129.83×125; C. A. Sawyer an die Sisters of the Congregation Notre Dame St. Joseph Seminary, $1000.
Normal Ave., 250 F. südl. von 77. Str., Westfront, 50×138; W. H. Dreesback an Gustav Dredlow, $7000.
St. Lawrence Ave., 249 F. nördl. von 74. Str., Westfront, 25×124.8; F. W. Green u. A. durch den Master in Chancery an Theo Rensnow, $2400.
Michigan Ave., 89¾ F. südl. von 35. Str., Ostfr., 41.666×197.8; Nachlaß von H. O. Stone an Geo. Nichols, $7000.
84. Str., 175 F. westl. von Mowry Ave., Südfr., 50×125; F. B. Robinson an Margaret Mowat, $1375.
Tuohy Ave., 110 F. östl. von Grand, Südfront, 50×164; A. C. Bredow an Edna Dickerson, $1750.
W. North Ave., 503 bis 511, 96×110; The Wicker Park Hall Co. Quitclaims an Frederick C. Kirchhoff, $55,000.
44. Str., Südostecke Francisco Ave., 10½ Acres; Abner G. Murray an P. W. Harts, $20,000.
12. Str., östl. von Morgan, Südfront, 25×100; P. J. Schimansky an Frances Schimansky, $5000.
Union Ave., zwischen 59. u. 60. Str., Ostfront, 30×132; D. Wellmann an Henry W. Wellmann, $2200.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

L. C. Bode, 334—336 N. Ridgeway Ave., 2 zweistöck. Schulen, $7000.
Schlitz Brewing Co., 2147 W. North Ave., einstöck. Holz-Cottage, $1050.
M. Miller, 2202 N. Troy Str., einstöck. Holz-Cottage, $1200.
G. M. Emick, 1708 N. Ridgeway Ave., einstöck. Holz-Cottage, $1200.
A. H. Hill & Co., 2655 Lowell Ave., einundeinhalbstöck. Wohnhaus, $2100.
A. Burns, 602 Millard Ave., einstöck. Anbau, $1600.
Joseph Huck, 1813 N. Seeley Ave., einstöck. Anbau, $1500.
Charles Schwerberg, 3001 Magnolia Ave., zweistöck. Flats, $4000.
James Channon, 579—81 Dearborn Ave., zweistöck. Privat-Stallgebäude, $3000.
Mary L. Peiro, 234 Sunnyside Ave., zweistöck. Wohnhaus, $1800.
Minnie Hansen, 6127 Honore Str., einundeinhalbstöck. Wohnhaus, $1200.
Minnie Hansen, 6120 Wood Str., einundeinhalbstöck. Wohnhaus, $1200.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Frank E. Drew, Nellie Culver, 26, 23.
John W. Hudson, Anna E. Best, 28, 26.
Rushford Kittledom, Anna Roeder, 35, 40.
James A. Morrison, Celia Connors, 23, 33.
John A. Cittig, Sarah Schultz, 24, 19.
James Laite, Emma Kunes, 21, 20.
Joseph J. Ewing, Belle Green, 29, 28.
Jesse Neal, Minnie Brown, 24, 21.
Paul E. Hines, Maude Everett, 27, 24.
John Boettcher, Anna Landgrebe, 24, 24.
Frank B. Koons, Helen Nergaard, 25, 29.
Alfred R. Tate, Carrie Watt, 37, 24.
Vincenzo Fragnite, Christina Pappone, 25, 19.
Fred C. Campbell, Alice McFarland, 26, 26.
Theodore P. Roach, Myra E. Wilber, 35, 22.
Isidor Goldstein, Mary A. Schmutz, 31, 25.
Frank Mielke, Elsie Kreschmer, 26, 18.
Otto Paicher, Amelia Zimmermann, 26, 18.
Harry Levy, Irene Kinaird, 21, 25.
Glenn D. Buech, Katherine Pulser, 23, 23.
John Ward, Anna Johnson, 21, 18.
Charlie R. Baker, Anna F. Rohmer, 22, 18.
Anton Schwartz, Irene Jones, 25, 22.
Jacob Morowicz, Dora Magia, 21, 20.
Frank Holmes, Ellen E. Regan, 24, 20.
Dell Miller, Mary E. Smith, 30, 21.
Isaac Levine, Sarah Rosenthal, 24, 22.
Harry Thomas, Gertrude Hippner, 27, 22.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von:

Rose gegen Jacob Lanoff, Ehebruch; Caroline gegen Joseph Karle, Verlassen; Millard gegen Florence A. Lafeter, Verlassen; Lizzie gegen Wm. H. Lynn, grausame Behandlung; Mabel A. gegen Justin C. Devis, Verlassen; Rose L. gegen Lawrence P. Reis, Verlassen; Emma S. gegen Oskar L. Cusic, Verlassen; Agnes B. gegen Louis A. Herluison, Ehebruch; Alice C. gegen Wm. D. Hall, grausame Behandlung; Helen gegen Edwin J. Tomlinson, grausame Behandlung; Thomas J. gegen Jennie Shannon, Ehebruch; Ira gegen Minnie S. Baar, Verlassen; Nellie gegen Wm. H. Jones, grausame Behandlung.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Altenberg, Clara, 35 J.; Sherman House.
Birk, Mary, 24 J.; 206 Fillmore Str.
Brett, James, 48 J.; 857 20. Str.
Barry, Johanna, 55 J.; 3818 Langley Ave.
Boyer, John, 36 J.; 31 Austin Avenue.
Buhle, Henrietta, 70 J.; 862 W. 13. Straße.
Dietze, Mary, 73 J.; 14 Town Court.
Evert, Mary, 70 J.; Devon, nahe Robey Str.
Flagler, Eliza B., 73 J.; 628 Walnut Str.
Hein, Robert, 61 J.; 1492 Milwaukee Ave.
Hansen, Hulda, 47 J.; 218 Grand Ave.
Kerns, Franz, 34 J.; 5127 Princeton Avenue.
Lang, Charles, 63 J.; 1896 N. Hoyne Avenue.
Lang, Mary, 60 J.; 2641 Süd 40. Court.
Mueller, Elizabeth, 81 J.; 91 Diversey Court.
Pine, Annie, 60 J.; 2920 Union Ave.
Pelcher, Henry, 39 J.; 9073 Süd Chicago Ave.
Rang, Charles A., 50 J.; 690 Rockwell Str.
Renz, Martin, 76 J.; 1726 Oakdale Ave.
Schmidt, William, 32 J.; 1775 N. Claremont Ave.
Pavrik, Emil, 21 J.; 1126 Süd Albany Ave.
Wiktein, Joseph L., 43 J.; 989 W. 19. Straße.

Bankerott-Erklärungen.

Im Bundes-Distriktsgericht wurden Gesuche um Bankerott-Erklärung eingereicht von:

Ira M. Connell — Verbindlichkeiten, $1253; Bestände, $71.
Dr. Archibald E. Franklin — Verbindlichkeiten, $1895; keine Bestände.
Louis Gaedke — Verbindlichkeiten, $3854; Bestände, $201.
Robert Feidelberg — Verbindlichkeiten, $520; Bestände $357.
Daniel W. Moody — Verbindlichkeiten, $6873; Bestände, $289.

Marktbericht.

Chicago, den 27. Februar 1903.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)
(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, 75—76c; Nr. 3, roth, 71—75c; Nr. 2, hart, 71—73c; Nr. 3, hart, 68—71c.
Sommerweizen, Nr. 1, 79—80c; Nr. 2, 78—79c; Nr. 3, 71—79c.
Mais, Nr. 2, 44c; Nr. 2, weiß, 44c; Nr. 2, gelb, 44c; Nr. 3, 42—42½c; Nr. 3, 43—43½c.
Hafer, Nr. 2, 34½c; Nr. 2, weiß, 36—37c; Nr. 3, 34c; Nr. 3, weiß, 34½—35½c; Nr. 4, weiß, 33½—34½c.
Mehl, Winter-Patents, „Soft", $3.50—$3.60 das Faß; „Straight", $3.00—$3.10; „Hard Patents", $3.60—$3.70; besondere Marken, $4.20—$4.30.
Heu (Verkauf auf den Geleisen)—Bestes Timothy $13.50—$14.00; Nr. 1, $12.00—$13.00; Nr. 2, $10.50—$11.50; Nr. 3, $9.00—$10.00; bestes Prairie $10.50—$11.00; ditto Nr. 1, $10.00—$10.50; Nr. 2, $8.00—$9.00; Nr. 3, $7.00—$8.50; Nr. 4, $6.50—$7.00.

(Auf künftige Lieferung.)

Weizen, Mai, 77½—77¾c; Juli, 73¾; September, 71¾c.
Mais, Mai, 45—45½c; Juli, 44½c; September, 44½c.
Hafer, Mai, 33½c; Juli, 32¾c; September, 29¾c.

Provisionen.

Schmalz, Mai, $9.65; Juli, $9.55; September, $9.55.
Rippchen, Mai, $9.72½—$9.75; Juli, $9.57½; September, $9.50.
Gepökeltes Schweinefleisch, Mai, $17.71½; Juli, $17.20; September, $16.75.

Schlachtvieh.

Rindvieh: Beste „Beeves", 1200—1500 Pfund, $5.70—$5.85 per 100 Pfd.; gute bis ausgesuchte „Beeves", 1200—1500 Pfd., $5.35—$5.65; mittlere bis gute Beef-Stiere zum Versandt, $4.73—$5.30; gute bis ausgesuchte Kühe, per 100 Pfd., $3.35—$4.25; gute bis ausgesuchte Kälber, $6.25—$8.00; grobe bis gewöhnliche Kälber, $3.25—$6.00; Texas-Bullen, per 100 Pfd., $2.75—$3.20.
Schweine: Ausgesuchte bis beste (zum Versandt), $7.10—$7.35 per 100 Pfd.; gewöhnliche bis gute schwere Schlachthauswaare, $7.00—$7.25; ausgesuchte für Fleischer, $7.10—$7.25; sortirte leichte Thiere, 150—190 Pfd., $6.50—$6.95.
Schafe, beste, schwere Schafe, per 100 Pfund, $4.90—$5.60; gute bis ausgesuchte Lämmer, $3.85—$5.10; „Native Lambs", gute bis ausgesuchte, $5.75—$7.00.

(Marktpreise an der S. Water Str.)

Molkerei-Produkte.

Butter—	
„Creamery", extra, per Pfund	0.27½—0.28
Nr. 1, per Pfund	0.24—0.25
Nr. 2, per Pfund	0.20—0.21
„Dairies", Cooleys, per Pfund	0.25
Nr. 1, per Pfund	0.21—0.22
„Ladles", per Pfund	0.18—0.19
Packwaare, frische	0.12½
Käse—	
Rahmkäse, „Twins", per Pfund	0.12½—0.12¾
„Daisies", per Pfund	0.13—0.13½
„Young American", per Pfund	0.13—0.13½
Schweizer, per Pfund	0.13—0.14
Limburger, per Pfund	0.11½—0.11¾
Brick, per Pfund	0.11½—0.12
Eier—	
Garantirt frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgegeben)	0.14½
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten eingeschlossen)	0.15

Geflügel, Kalbfleisch, Fische, Wild.

Geflügel (lebend)—	
Hühner, per Pfund	0.13
do., junge, das Pfund	0.13
Truthühner, das Pfund	0.12—0.14
Enten, per Pfund	0.13—0.14
Gänse, das Dutzend	8.00—11.00
Geflügel (gerupft)—	
Truthühner, das Pfund	0.18—0.18½
Hühner, das Pfund	0.13
do., „Springs", per Pfd.	0.13—0.13½
Kapaunen, per Pfund	0.16—0.18
Enten, per Pfund	0.15—0.16
Gänse, per Pfund	0.10—0.12
Kälber (geschlachtet)—	
50—60 Pfd. Gewicht, das Pfd.	0.06—0.07
60—75 Pfd. Gewicht, per Pfd.	0.07½—0.08
80—125 Pfd. Gewicht, per Pfd.	0.08½—0.09½
95—100 Pfd. Gewicht, per Pfd.	0.10
Fische (frische)—	
Trout, per Pfd.	0.09½—0.10
Trout, Nr. 2, per Pfd.	0.06
Weißfisch, Nr. 1, per Pfd.	0.12
Weißfisch, Nr. 2, per Pfd.	0.07
Schwarzer Barsch, per Pfd.	0.16
Pickerel, per Pfd.	0.09
Hechte, per Pfd.	0.11
Karpfen, per Pfd.	0.08
Perch, (zugerichtet), per Pfd.	0.04
Lachs, per Pfd.	0.09
Schellfisch, per Pfd.	0.08½
Halibut, per Pfund	0.09
Flundern, per Pfd.	0.06½
Smelts, per Pfd.	0.09
Bullheads, per Pfund	0.08
Aale, per Pfd.	0.10
Häring, per Pfd.	0.03½
Wild—	
Wildenten, Mallards, per Dutzend	5.00
Gewöhnliche, kleine	1.75—2.25
Canvasbacks, per Dtzd.	8.00—10.00
Bekassinen, Dutzend	1.25
Waldschnepfen, Dutzend	6.00
Kaninchen, das Dutzend	1.00—1.25
Bärenziemer, per Pfund	0.12½—0.13

Frische Früchte. Gemüse.

Aepfel—	
Gewöhnliche, per Faß	1.25—1.50
Gute bis ausgesuchte, per Faß	1.75—2.25
Zitronen, California, per Kiste	2.50—2.75
Orangen, Florida, per Kiste	3.25—4.00
California Navels, per Kiste	2.00—2.50
Bananen, Jumbo, per Gehänge	1.00—1.25
Kronsbeeren, Jerseys, per Faß	11.00—12.00
Ananas, Florida, per Kiste	4.50—5.00
Erdbeeren, per Quart	0.20—0.35
Rothe Rüben, per Faß	2.00—2.50
Kraut, New York, per Tonne	7.00—8.50
Blumenkohl, California, per Kiste	1.50—2.00
Mohrrüben, per Faß	2.50—3.00
Gurken, per Dutzend	1.25—1.75
Kopfsalat, Louisiana, per Faß	3.00—7.00
Blattsalat, per Kiste	0.30—0.40
Sellerie, Michigan, per Kiste	1.00—1.25
Rüben, neue, per Bushel	0.25
Zwiebeln, gelbe, per 100 Pfd.	0.75—0.80
Bohnen—	
Grüne Schnittbohnen, per Bushel	2.00—2.50
Wachsbohnen, per Bushel	2.00—2.50
Trockene „Peas", auserlesen, per Bushel	2.10—2.20
„Medium"	2.00—2.10
Braune schwedische	1.50—1.75
Kartoffeln, per Bushel, in Car-Ladungen:	
Burbanks	0.45—0.47
Rurals	0.45—0.46
Gemischt, klein bis mittelgroß	0.38—0.42
Süßkartoffeln, Illinois—	
Gute bis ausgesuchte, per Faß	2.50—2.65

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein selbständiger erste Hand Kuchenbäcker, der sein Geschäft versteht, wird verlangt; guter Lohn, guter Platz. 1570 Armitage Ave.

Verlangt: Deutscher Porter, der auch Bartenden kann. Henry Port. 29 Grand Ave.

Verlangt: Paister und ein Abbügler an Röcken. 248 W. 22. Place. friso

Verlangt: Junge zum Abliefern. 907 Clybourn Ave., Butchershop.

Verlangt: Ein guter Lunchmann. Bismarck-Hotel, 180 Randolph Straße.

Verlangt: Zwei gute Agenten für Lebensversicherung, zum Kollektiren und Canvassing, auf der Nordseite; $10 Lohn garantirt. Nachzufragen Samstag 10—11 Uhr. P. Himmels, 752 Monadnock Gebäude.

Verlangt: Ein Junge in einer Zigarrenfabrik—230 Vine Straße.

Verlangt: Ein guter Porter für Saloon. G. Bertram, Südwestecke Jackson Blvd. und State Str.

Verlangt: Junge, Fresko-Painter zu erlernen, von der Nordseite vorgezogen. Metropolitan Block 77. Vorzusprechen zwischen 4 und 6.

Verlangt: Metall-Spinner an Britannia oder Weiß-Metall. Guter Lohn, 76 E. Superior Str.

Verlangt: Junger Mann für Office-Arbeit; muß etwas Erfahrung im Eisenbahngeschäft haben. Adr.: S. 807 Abendpost.

Verlangt: Zwei Leder-Arbeiter für Reise-Taschen und -Kasten. 1047—1051 41. Avenue, Ecke Cortland Straße.

Verlangt: Junge an Brot zu helfen. 654 W. 47. Straße.

Verlangt: Porter. 359 Clybourn Ave., im Store.

Verlangt: Wagenmacher (Stellmacher); stetige Arbeit. 300 N. Carpenter Str.

Verlangt: (Männlich) Kollektoren und Verkäufer, $12—15 wöchentlich. Novelty Co., 221 Fifth Ave., Zimmer 51.

Verlangt: Ein junger Mann als Porter. 321 Sheffield Ave. Fred Jaeger.

Verlangt: Mann für Saloon-Arbeit. Albert Ellman, 865 N. Robey Str.

Verlangt: Ein guter junger Butcher, sofort. 179 28. Place.

Verlangt: Ein unverheiratheter Mann für Farm-Arbeit. Peter Senzig, 2223 W. 50. Place.

Verlangt: Junger Aufwärter für Cafe. 863 Nord Clark Straße.

Verlangt: Ordentlicher junger Mann für Saloon und Hausarbeit. 699 S. Ashland Ave., Ecke 15. Str. dfr

Verlangt: Ein Wagenmacher. Zu erfragen bei der Deutschen Gesellschaft, 50 LaSalle Str., Chicago. dfsson

Verlangt: Ein guter selbstständiger Küfer, der mit jeder Reparatur-Arbeit in einer Brauerei bekannt ist und Lust hat in einer Stadt nicht allzuweit von Chicago zu arbeiten, findet stetige Arbeit und guten Lohn. Aber nur ein guter und nüchterner braucht sich zu melden. Näheres zu erfragen bei A. E. Fritz, 154 E. Lake Str., Zimmer 33. 26feb,1wX

Verlangt: Bushelman an Hosen. 508 N. Marshfield Ave. dfr

Verlangt: Presser an Hosen. 508 N. Marshfield Ave. dofr

Verlangt: Guter Porter mit Erfahrung für Saloon-Arbeit. Referenzen. 176 E. 39. Str., Elmwood Buffet. dofr

Verlangt: Ein guter Färber und Reiniger. 455 47. Straße. dofr

Verlangt: Wagenmacher, deutscher Stellmacher. — H. Gerhardt, Niles Center, Ill. dofr

Verlangt: Zwei gute architektonische Eisen-Arbeiter. Christ Ruth, 428 Blue Island Ave. dofr

Verlangt: Ein Mann für leichte Hausarbeit. 524½ West Chicago Ave. midofr

Verlangt: Architekt, flotter Zeichner. Offerten mit Angabe der Thätigkeit und Gehaltsansprüche. Adr.: A. 185 Abendpost. midofr

Verlangt: Agenten, um Cylinder Engine Oele und rothe und schwarze Dach-Farben zu verkaufen. Central Refining Co., Cleveland, Ohio. feb14,2mot

Verlangt: Agenten und Ausleger für neue Prämien-Werke und Zeitschriften. Chicago und Umgegend. $1.50 pro Tag und Kommission. Mai, 146 Wells Str. fb16,1mo,X

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: 1 Wagenmacher und 1 Schmied. 131 W. Polk Straße. frsa

Verlangt: Sattler, guter Näher, dauernde Arbeit an Reisetaschen; guter Lohn. 189 Lake Str. Satchel Departement. frsa

Verlangt: Ein Brotbäcker als letzte Hand. $7 per Woche und Board. 184 31. Straße.

Verlangt: Küchen-Mann 56 West Jackson Blvd.

Verlangt: Nähte-Presser an Shop-Coats. 127—131 Haddon Ave., oberes Stockwerk.

Verlangt: Porter, der auch am Tisch aufwarten kann. 508 Wells Straße.

Verlangt: Ein Schmiedehelfer für Wagenarbeit; guter Lohn. 1559 Clybourn Ave.

Verlangt: Barkeeper, ehrlich, nüchtern, zuverlässig, versteht sein Geschäft. Beste Empfehlungen. Adr.: D. 243 Abendpost.

Verlangt: Junger Mann für leichte Arbeit im Flaschenbier-Dept. Schoenhofen Brewing Co., Burlington und 16. Str.

Verlangt: Wagenmacher. 16 E. Chicago Ave. dofr

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein kinderloses Ehepaar für ein Institut. Lohn $40 monatlich; alles frei. 536 N. Clark Straße.

Verlangt: Presser und Handmädchen an feinen Westen 817 Oakdale Ave., nahe Perry Str. midofr

Stellungen suchen: Eheleute.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Kinderlose Eheleute suchen im Flathause gegen freie Wohnung sich nützlich zu machen. Adr. D. 233 Abendpost. dfr

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein starker, fleißiger, verheiratheter Mann sucht Stelle als Bartender und Porter, scheut keine Arbeit; gute Zeugnisse. Adr. H. L. 350 Abendpost.

Gesucht: Eine dritte Hand Cakes Bäcker sucht beständige Arbeit. 333 Ost 22. Straße.

Gesucht: Gute zweite Hand Brotbäcker sucht stetige Arbeit. Adr.: S. 824 Abendpost.

Gesucht: Ein selbstständiger Hosen- und Westen-Schneider suchte eine gute Stelle. Adr.: D. 241 Abendpost.

Gesucht: Junger Bartender, versteht Aufwarten und Porter-Arbeit, wünscht sich zu verändern, Empfehlungen. Adr.: D. 239 Abendpost.

Gesucht: Intelligenter junger Oesterreicher sucht Stellung als deutscher Korrespondent oder für sonstige Office-Arbeiten. 7 Monate im Lande; spricht etwas englisch. Adr.: D. 234 Abendpost.

Gesucht: Intelligenter deutsch und etwas englisch sprechender, arbeitswilliger Mann sucht Stelle in einer Fabrik oder sonstige Arbeit. Adr.: S. 823 Abendpost.

Gesucht: Sauberer Mann sucht Stellung als Porter oder Lunchmann. Adr.: D. 200 Abendpost.

Gesucht: Ein erster Klasse Lunchmann und Bartender, Berliner, sucht Stellung. Adr.: Oscar Gärtner, 104 East Randolph Str., Basement.

Gesucht: Deutscher Schuhmacher sucht Arbeit; Laden, Fabrik, Werkstatt. Beste Referenzen. Adr.: Peter Osterlin, 228 Chestnut Str. midofr

Gesucht: Ein lediger älterer Mann sucht Beschäftigung. Adr.: P. 919 Abendpost. midofr

Verlangt: Frauen und Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Arbeiterinnen an Damenröcken, Finishers und Examiners. Guter Lohn und stetige Arbeit, wenn tüchtig. Beifield, Hirsch & Klein, 230—236 Adams Straße. frsamo

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Westen, stetige Arbeit während des ganzen Jahres. Bester Lohn. 804—806 N. Winchester Ave., R. Tennerstedt. feb24—2mz

Verlangt: Junges Mädchen zum operiren einer Overcasting Maschine. Fischer, 1052 Milwaukee Ave.

Verlangt: Maschinen- und Hand-Näherinnen on Skirts; auch zum lernen. 741 Elkgrove Ave. Kraus.

Verlangt: Mädchen für leichte Arbeit im Flaschenbier-Dept. Schoenhofen Brewing Co., Burlington und 16. Straße.

Verlangt: Gutes Mädchen, Chokolade-Dipper. Zu erfragen beim Manager Kalamindos, 353 East North Ave., Ecke Sedgwick Str.

Verlangt: Handmädchen zum Finishen an Röcken, eine zum lernen. Shop hinten. 962 W. 21. Str. frsa

Verlangt: Gutes Preß-Mädchen. 3034 Wentworth Avenue.

Verlangt: Schneiderinnen— Operateure und Basters. Marks, 200 Market Straße. friso

Verlangt: Mädchen, um gutes Gewerbe zu erlernen. $3 im Anfang. 84 Market Str., Zimmer 50½. friso

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen, stetige Arbeit und guter Lohn. 594 W. North Ave. frsa

Verlangt: Tabak-Zupfer (Mädchen). 36 Fifth Ave. W. D. Castro. friso

Verlangt: Verkäuferin für Dry Goods. 1211 W. North Avenue. frsamo

Verlangt: Näherin und Lehrmädchen bei Schneiderin 303 Mohawk Str.

Verlangt: Mädchen, in Fabrik zu arbeiten. 640 Larrabee Str. dfr

Verlangt: Mädchen als Skirt-Operators. Betriebskraft. Stetig. 219 Ost Van Buren Str. dofr

Verlangt: Eine Maschinen-Näherin an der Pelzmaschine; beständige Arbeit. 295 E. 43. Str., Flat C. dofr

Verlangt: Eine gute Büglerin. Chas. Bloedorn, 525 N. California Ave. dofrsa

Verlangt: Mädchen, um das Nähen an Kraft-Nähmaschinen zu erlernen und Unterröcke zu nähen. Smalley, 28 Süd Canal Str. dofr

Verlangt: Mädchen, um in Toilette-Seifen-Fabrik zu arbeiten. Allen B. Wrisley Co., 485 Fifth Avenue. 25feb,1wX

Verlangt: Erfahrene Schneiderinnen; auch welche zum Lernen; guter Lohn. 155 Ost Division Str. midofr

Verlangt: 100 Mädchen an künstlichen Blumen zu arbeiten. Erfahrene und Lehrmädchen. Lohn gezahlt beim Lernen. Stetige Arbeit, guter Lohn. Rike Jacobs & Laben, 355 Wabash Ave., 3. Floor. feb24,1wX

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Knaben-Westen. Vorzusprechen im Store 852 Lincoln Ave. fb23,1wX

Verlangt: Junges Mädchen, um im Bäckerladen zu helfen. 614 W. North Ave. midofr

Verlangt: Mädchen. Eisendrath Glove Comp., Elston und Armitage Ave. midofrsu

Verlangt: Operators und Finishers an Kunden-Hosen; gute Bezahlung, stetige Arbeit. Sprecht vor um zu arbeiten. Edward E. Strauß & Co., 246 Market Straße. 21feb1wX

Hausarbeit.

Wäsche wird aus dem Hause gegeben, 30 Cents das Dutzend. 375 N. Wood Straße.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 3431 Sheridan Road, Ecke Farwell Ave., nahe Evanston Ave. Car.

Verlangt: Mädchen im Haus mitzuhelfen, keine Wäsche. $3 1134 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für leichte Hausarbeit. 1603 N. Robey Str.

Verlangt: Anständiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1492 Milwaukee Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. $5 per Woche. 3010 Indiana Avenue.

Verlangt: Eine Köchin für Short-Orders, Steaks und Chops; guter Platz. Adr.: D. 247 Abendpost.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 538 La Salle Ave.

Verlangt: Ein junges Mädchen, 16—17 Jahre alt, zur Gehilfin der Frau, findet dauernde Beschäftigung bei einer kleinen Privat-Familie. Nachzufragen 134 East North Ave., 3. Flat, von 3 Uhr an Nachm. frsa

Verlangt: Frau für Store schrubben, dreimal wöchentlich. 49 N. Clark Straße.

Verlangt: Laundreß in Privat-Familie. Muß Hemden bügeln können. $6 per Woche. Zu erfragen Nr. 59 Bellevue Place.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. $4 per Woche. 428 Troy Str., nahe 12. Str. dfrsa

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 5622 Michigan Ave., 2. Flat. 26feb,1wX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, sofort. 713 Fullerton Ave. dofr

Verlangt: Gute Wirthschafterin, muß selbstständig kochen können im Saloon und Restaurant und den Haushalt führen. 116 E. Superior Str. dfj

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 279 Belden Ave. frsa

Verlangt: Eine ältere alleinstehende Frau für leichte Hausarbeit. 119 N. Green Straße. friso

Verlangt: Ein Kindermädchen oder Frau für ein Kind abzuwarten; gute Familie; stetige Stellung. Zu erfragen bei Bernard Minsky, 588 N. Sacramento Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, stetiger Platz, gutes Heim, leichte Arbeit, eine an der Nordwestseite wohnende vorgezogen. 1096 Nord Francisco Ave. frsa

Verlangt: Ein deutsches Mädchen oder ältere Frau für gewöhnliche Hausarbeit. 1330 Wabansia Avenue.

Verlangt: Junges Mädchen für Küchenarbeit; kurze Stunden, Nachts zu Hause. $1.50. 487 Fullerton Ave.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für Küchenarbeit oder alleinstehende Frau. 427 E. North Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, 16 Jahre alt. 670 N. Western Ave., 3. Flat. frsa

Verlangt: Ein anständiges deutsches Mädchen für Hausarbeit; guter Lohn. 227 Hampden Court, östlich von Clark Str., zwischen Dunning und Wrightwood Ave. friso

Verlangt: Junges deutsches Mädchen im Haushalt zu helfen in Familie von zwei. Nachzufragen im Saloon, 213 Webster Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von Dreien. Vorzusprechen 515 Süd Marshfield Ave., 1. Flat. frsa

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie; keine Wäsche. 6035 Centre Ave. frsa

Verlangt: Mädchen im Restaurant. 863 N. Clark Straße.

Verlangt: Frau für 2 Tage wöchentlich zum waschen. 863 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen oder Frau für leichte Hausarbeit. 153 S. Sangamon Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie von Erwachsenen. Muß kochen können. Keine Wäsch; guter Lohn. 831 S. Ashland Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 185 E. Huron Straße.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 258 Fremont Str., nahe Belden Ave., 2. Floor.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit bei einer alleinstehenden Dame. 678 Sedgwick Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 382 W. North Ave. dofrsa

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Empfehlungen verlangt. 5207 Madison Ave. dofrsa

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit und im Geschäft behilflich zu sein. Zwei in der Familie. 1940 Evanston Ave., Dry Goods. frsa

Verlangt: Eine Frauensperson mittleren Alters für allgemeine Hausarbeit. 67—69 Ost Randolph Str., Hotel Adelphi. dofr

Verlangt: Dienstmädchen. Guter Lohn. Fensterstock, 497 Van Buren Str. midofrsaso

Verlangt: Gutes Küchenmädchen, guter Lohn, gutes Heim. Nachzufragen eine Woche, 116 E. Superior Straße. dofrsa

Verlangt: Zweites Mädchen; eins das etwas vom Nähen versteht, wird vorgezogen. 756 Sedgwick Straße. midofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß kochen verstehen. 4331 Forestville Ave. dofrsso

W. Fellers, das einzige größte deutsch-amerikanische Vermittlungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel.: Dearborn 2281. 5jan*

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Eine ältere Frau wünscht Hausarbeit. Adr.: H. P. 76 Abendpost.

Gesucht: Ein junges polnisches Mädchen, frisch eingewandert, 19 Jahre alt, sucht stetige Hausarbeit. 176 N. Desplaines Str.

Gesucht: Erfahrene tüchtige Frau sucht Stelle als Krankenpflegerin oder als Kinderfrau. Adr.: D. 237 Abendpost.

Gesucht: Erfahrene Business-Lunchköchin sucht Stellung. Adr.: S. 806 Abendpost.

Gesucht: Deutsche Kleidermacherin sucht Arbeit außer dem Hause. 116 Fremont Str.

Gesucht: Erster Klasse selbstständige Köchin, sucht Stelle im Restaurant oder Saloon. Adr.: D. 212 Abendpost.

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

„Hintze", Geschäftsmakler, 59 Dearborn Str., verkauft Hotels, Saloons, Restaurants, Bäckereien, Groceries, Milch-Routen, überhaupt Geschäfte jeglicher Art. Käufer und Verkäufer sollten vorsprechen. 28jan,mifrmo,1m

Zu verkaufen: Grocery-Store, billig. 248 Wilmot Ave., Ecke Western und Armitage Ave. frsa

Zu verkaufen: Acht Jahre etablirte Bäckerei, mit 2 Pferden und Wagen; wegen Uebernahme anderer Geschäfte. Auskunft ertheilt Ch. Neumann, 1724 Milwaukee Ave. frsa

Zu verkaufen: Blacksmith-Shop, muß sofort verkauft werden, da der Eigenthümer krankheitshalber die Stadt verläßt. 680 Lincoln Ave. frsa

Zu verkaufen: Ein gut gehender Butcher-Shop mit guter „Outside" Kundschaft, billig; auch Groceries werden gut mit verkauft werden. Können sehr billige Rente haben. Will die Stadt verlassen. 7312 Green Straße. frsa

Zu verkaufen: Bäckerei mit Lunchroom, alter Platz. Näheres in 59 Dearborn Str., Zimmer 706. friso

Zu verkaufen: Erster Klasse Saloon. 186 Süd Clark Straße. friso

Zu verkaufen: Gutes Fleischergeschäft und Wurstfabrik, altes Geschäft. Dampfeinrichtung; sehr billiger Kontrakt für Eis für diesen Sommer. Umständehalber für den halben Preis. Adr.: D. 240 Abendpost. frsa

Zu verkaufen: Schuh-Shop. 1575 Elston Avenue.

Zu verkaufen: Bäckerei, mehr Store-Trade, keine Agenten. Zu erfragen 1242 George Str.

Zu verkaufen: Früh und Abendzeitungs-Route an der Nordseite, billig. Offerten unter P. 916 Abdpost. 27feb,5,12mz

Zu verkaufen: Bäckerei mit oder ohne Haus, passend für den richtigen Mann, gut eingerichtet, gute Lage. Vorzusprechen Samstag Nachmittag in 940 Armitage Ave., hinten, oben. dofr

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Partner mit ungefähr $5000, für großartiges Fabrikationsgeschäft: Stapel Artikel. Kenntnisse nicht erforderlich. Adr.: A. 175 Abendpost. dofr

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Restaurant. Jacob Goldschmidt, Waukegan, Ill. 27feb1wX

Zu vermiethen: Verschiedene gute Saloons und Business-Lunchplätze, sehr gute Lage; erfahrene Geschäftsleute vorgezogen. Zu erfragen Peter Hand Brewing Co., 37 Sheffield Ave. friso

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Anständige Roomers oder Boarders.—702 N. Halsted Straße, oben.

Zu vermiethen: Großes Hinterzimmer, passend für 2 Herren, gute deutsche Küche, nahe Lincoln Park. 414 Center Str. feb24,1wX

Zu vermiethen: Hübscher Front Parlor, passend für Ehepaar oder 2 Herren in ruhiger, deutscher Familie, beste deutsche Küche. 414 Centre Str., ½ Block vom Lincoln Park. 24fb1wX

Zu miethen und Board gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Helles 6 Zimmer-Flat mit Gas und Bad, Nordseite. Briefe mit Preisangabe unter Adr.: A. 181 Abendpost. 25feb,1w

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel &c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Immer an Hand — 40 bis 50 Pferde, es bezahlt sich für Euch dieselben zu sehen, ehe Ihr kauft. — Tauber & Glader, 645 N. Paulina Str., ½ Block nördlich von Milwaukee Ave. feb24,2wX

Zu verkaufen: 20 verschiedene Arten Pferde und Stuten, passend für alle Arbeiten, Zweispänner.—Teaming Company, 174 Adams Str., nahe Halsted.

Muß verkaufen: 3 gute Pferde, billig. Eigenthümer kränklich. 102 Newton Str., nahe Lincoln und West Division Straße.

Zu verkaufen: Gute Kanarien-Roller. 180 Mohawk Straße, hinten.

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Sauerkraut, noch einige Fässer, billig. Selbiges ist in Weinfässern eingemacht. Ernst Winkler, 360 W. Lake Str. dfsa

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Nachlaß muß sofort geschlichtet werden. Eine schöne 141 Acker Farm, große Gebäulichkeiten, 56 Acker unter Pflug, Schulhaus über der Straße, nur ½ Meilen von Stadt. Wisconsin. Werth $5500. Zwangspreis $3200. Pferde, Vieh, alles eingeschlossen. Administrator, Nr. 39 State Str., Zimmer 304. 25feb,1wX

Zu vertauschen für Chicago Haus oder Flat: — 107 Acker am schönen See im südlichen Michigan, gutes Haus und Scheune, 1300 Pfirsich- und Aepfelbäume, 30 Acker Holzland, kleiner Fluß, prachtvoller Platz; werth $4500. A. Gray, 77 S. Clark Str. frsa

Zwangsverkauf: $2500, leichte Zahlungen, kauft 200 Acker kultivirte Farm mit Gebäuden, Inventar und Ernte. Rehf, 119 La Salle Str., Zimmer 32. 21feb,1wX

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Neue 5-, 6- und 7-Zimmer Häuser, Basement und Attic und alle Verbesserungen, auf leichte Zahlungen. Otto Dobroth, Eigenthümer, Elston, Belmont und California Ave. 26feb,frsami,1m

Südwestseite.

Zu verkaufen: Bargain, Vier Flats Brick-Gebäude, 13. Str., nahe Hoyne Ave. Toilet in jedem Flat. Miethe $34 monatl. Preis $3,600. Francis A. Bear & Co., 105 Washington Str. feb24—2mz

Nordseite.

Zu verkaufen in der Nord Chicago Schützenpark Subdivision! — Bevor Ihr Euch ein Haus kauft, sehet Euch meine Häuser an Western und Belmont Ave. an, alle modernen Einrichtungen, 7 Fuß Brick Basement, nahe den Belmont, Western, Clybourn und Roscoe Straßenbahnen. Leichte Bedingungen. Office ist Sonntags offen. Ernst Melms, Ecke Western und Belmont Ave. 15nov,frsa*

Muß verkaufen: Neues modernes Brickhaus in zwei großen Flats, an gepflasterter Straße, Lake View. $5000. Schmidt & Son, 222 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Haus und Lot mit Store-Front, mit oder ohne Schneider-Geschäft. 474 Clybourn Avenue. frsa

Verschiedenes.

Verlangt: Belastetes Grundeigenthum für Baar u. schuldenfreies Eigenthum. Yeager & Bennett, 125 La Salle Str. 7fb*

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld von 5%—6% ohne Kommission auf gutes Chicago Grundeigenthum. Rich. N. Koch & Co., Zimmer 5 u. 6, 85 Washington Str., Ecke Dearborn Str. Zweiggeschäft: 1788 N. Clark Str., Ecke Buckingham Place. Sonntags offen von 10 bis 12 Uhr Vormittags.
Beste, sicherste, erste Hypotheken zu verkaufen. dez16*

Geld ohne Kommission. Louis Freudenberg verleiht Privatkapitalien von 4% an, ohne Kommission, und bezahlt sämmtliche Unkosten selbst. Dreifach sichere Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. Vormittags: 377 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia, nahe Chicago Ave. Nachmittags: Unity Gebäude, Zimmer 1614, 79 Dearborn Str. 6dez*

Zweite Mortgage-Anleihen; irgend eine Summe auf monatliche Abzahlungen; Eure eigenen Bedingungen; 15 Jahre im Geschäft, nicht eine Foreclosure. A. J. Liebman, 77 S. Clark Str., Zimmer 13. 31jan,1mo,tgl

Geld zu verleihen an Damen und Herren mit fester Anstellung. Privat. Keine Hypothek. Niedrige Raten. Leichte Abzahlungen. Zimmer 16, 86 Washington Str. Offen bis Abends 7 Uhr. 29maX*

Privat-Geld auf Grundeigenthum zu 4 und 5 Prozent. Schreibt und ich werde vorsprechen. — Adr.: O. 701 Abendpost. 2jan*

Zu leihen gesucht: $350 auf ein werthvolles Patent für 6 Monate. Stiebel, 510 Sedgwick Str. frsa

„Keine Kommission, Darlehen auf Chicago und Suburban Grundeigenthum, bebaut und leer." Phone Main 239. H. O. Stone & Co., 206 La Salle Str. 29jan*

Geld auf Möbel &c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen an Ehrliche Arbeitsleute auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit oder Werth, zu den allerniedrigsten Raten. Wir leihen Euch das Geld nur der Zinsen wegen, nicht um Eure Sachen zu erhalten, darum lassen wir die Waaren in Eurem Besitze.
Darlehen von $25 bis $200 unsere Spezialität.
Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darlehen in Euch passenden Abzahlungen bezahlen, oder auf einmal zusammen zu beliebiger Zeit und aufhören, Zinsen zu bezahlen.
Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich und reell bedient sein wollt, sprecht vor bei A. French. 3ja*X
128 La Salle Str., Zimmer 3, zweiter Floor.

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company.
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company.
186 W. Madison Str., Zimmer 202.
Südost-Ecke Halsted Str.
Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company.
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. 11ap*

Darlehen auf Möbel und Pianos an gute Leute: $30 nur $1.50; $50 nur $2.00; $75 nur $2.50. $40 nur $1.75; $60 nur $2.25; $100 nur $3.00. Lange etablirtes und verantwortliches Geschäft. — Alles privat; so viel Zeit wie Ihr wünscht. Otto C. Boelker, 70 LaSalle Str., Zimmer 34. 9fbX*

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—— Exkursionen. ——
California und Pacific Northwest:—Judson Alton persönlich geführte Exkursionen gehen ab von Chicago jeden Dienstag und Donnerstag via der „Scenic Route" durch Colorado und das Felsengebirge am Tage, bieten einen vollständigen Touristen-Zugdienst nach California und dem Pacific-Nordwesten, wodurch die Reise angenehm, billig und unterhaltend wird. Bargains in Fahrkarten für hin oder hin und zurück nach California, Portland, Tacoma, Seattle, Salt Lake City und Colorado Orten. Schreibt oder sprecht vor bei Geo. H. Lennhart, 349 Marquette-Gebäude, Chicago, wegen freiem Reise-Handbuch. 2ag*

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 171 Washington Straße, Zimmer 206, untersucht Diebstähle, Schwindeleien, unglückliche Familienverhältnisse u. s. w. Einzige deutsche Agentur. Rath frei. Sonntags bis 12. Telephon Main 1806. 15feb,1moX

Wer den Aufenthalt von Minnie Feiner weiß, wolle es freundlichst ihren Bruder wissen lassen. Jos. Feiner, 1058 West 69. Str.

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nur für Damen.
Dr. R. C. Raymonds monatlicher Regulator hat hunderte besorgte Frauen glücklich gemacht. Keine Schmerzen, keine Gefahr, keine Abhaltung von der Arbeit. Linderung garantirt in drei bis fünf Tagen. Hat nie Mißerfolg gehabt. Alle Briefe wahrheitsgemäß und vertraulich beantwortet. Preis $2. Zu haben in Behlkes Apotheke, 441 State Straße, Chicago. 3novX*

Dr. Ehlers, 126 Wells Str., Spezial-Arzt.—Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren-, Leber- und Magenkrankheiten schnell geheilt. Konsultation u. Untersuchung frei. Sprechstunden 9—9. Sonntags 9—3. 2janX*

Eingewachsene Nägel heilt als Spezialist Dr. Stein, Chiropodist. 456 E. North Ave. 27feb1wX

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Wohnung: 105 Osgood Str. 7fb*

Ernst Elsner, Notar, Claim Agent, Kollektor, Counsellor. Office: 1540 Milwaukee Ave.; 871 Dearborn Str. 7fblmtX

William Henry, deutscher Advokat. Rath frei. Zimmer 1241 Unity Building, 79 Dearborn Str. 18 feb,mifrsomo,1mo

Bills jeder Art auf Prozente kollektirt. The Wilsen Agency. Zimmer 504, 171 Washington Straße. 10dez,X*

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente für alle Länder. Maschinen-Konstrukteur. Klotz, Patentanwalt, 1303 Schiller Building. 31dez,frsamomi*

Rummler & Rummler, deutsche Patent-Anwälte. 1000 Tribune Building. 10jlX*

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nur $110, feines Cabinet Grand Upright Piano, $5 monatlich. Aug. Groß, 592 Wells Str. 3fb,1m

Habe ein neues Piano, bestes Fabrikat; würde billig verkaufen, brauche Geld. Adr. L. 777 Abendpost. 22feb,1w

Lokalbericht.

Geben nicht nach.

Die Arbeiter der American Shipbuilding Co. bleiben am Streik.

Zulage für Scheuerfrauen.

Ihre Union wurde von dem Verbande der Gebäude-Verwalter anerkannt. — Schnell beigelegt.—Uebereinkommen getroffen. — Eine räthselhafte Union.

Vertreter der 1200 Streiker der Anlage der American Shipbuilding Company zu South Chicago weigerten sich, auf einen ihnen von der Firma vorgeschlagenen Vergleich einzugehen und beschlossen, nicht nur den Streik fortzusetzen, sondern auch die Arbeiter der übrigen vier großen an den Seen gelegenen Schiffsbauhöfen an den Streik beordern zu lassen. Die Vertreter der Union waren erbötig, die von der Gesellschaft ihnen gebotenen Löhne anzunehmen, verwarfen aber den Vorschlag, daß der Arbeitstag aus zehn Stunden bestehen sollte. Sie bestehen auf neunstündige Arbeitszeit.

Die Schiffsbauhöfe der Gesellschaft befinden sich in South Chicago, Bay City, Duluth, Cleveland und Buffalo.

Maschinenbauer aus allen Werkstätten der Chicago & Northwestern Bahn kamen gestern nach Chicago, um einen neuen Arbeitsplan und Lohnsatz für das laufende Jahr aufzustellen. Sie verlangen beträchtliche Lohnaufbesserung.

Die Verwaltung der Illinois Zentral-Bahn gewährte gestern ihren Maschinenbauern sämmtliche Forderungen, bis auf die verlangten höheren Löhne. Ueber die letzterwähnte Forderung wird erst mit den höheren Beamten Rücksprache genommen und deren Entscheidung den Leuten am Schluß der Woche übermittelt werden.

Die in den im Geschäftsbezirk gelegenen Gebäuden beschäftigten Scheuerfrauen, welche sich kürzlich unter dem Namen „Janitresses' Union" organisirt haben, unterbreiteten gestern dem Verbande der Gebäude-Verwalter ihre Forderung um Lohnaufbesserung. Sie verlangen 20 Cents die Stunde.

Der Verband der Gebäude-Verwalter, welcher die Union der Scheuerfrauen anerkannt hat, kam mit den Vertretern der letzteren überein, eine Schiedsbehörde zu ernennen, aus je zwei Mitgliedern beider Parteien bestehend, und dieser die Festsetzung des Lohnsatzes zu überlassen. Ein fünftes Mitglied des Schiedsgerichts soll gewählt werden, falls die vier sich nicht einigen können. Die Scheuerfrauen wählten Frau S. Horan und Frau Mary McLean als Mitglieder des Schiedsgerichts.

Die Spezial Order-Kleidermacher, welche seit sieben Wochen streikten, kehrten gestern zur Arbeit zurück.

Die Möbelfuhrleute beschlossen gestern, ihre Lohnforderung, welche die Arbeitgeber zurückgewiesen haben, der Chicagoer Schiedsbehörde zur Entscheidung zu unterbreiten. Sie verlangen für sich $2.50 täglich, für ihre Gehilfen $2. Die Arbeitgeber haben ihnen $14, bezw. $12 wöchentlich geboten.

Der Streik der Maschinisten und Heizer in der Anlage der Hansell-Elcock Co. wurde noch gestern, nach einer mehrstündigen Dauer, beigelegt. Die Forderungen der Streiker wurden bewilligt.

Die der Internationalen Bruderschaft der Buchbinder unterstellte Union der Kontobuch-Macher, -Vergolder und -Beschneider hat mit der Vereinigung der Chicagoer Druckereibesitzer ein bis zum 1. Dezember 1905 giltiges Uebereinkommen getroffen, demgemäß erstklassige Kontobuchmacher, -Vergolder und -Beschneider eine Mindestlöhnung von $18 die Woche und die Kontobuchmacher und -Beschneider zweiter Güte $15 wöchentlich erhalten sollen. Die Woche soll aus 54 Arbeitsstunden bestehen. Ueberzeit bis zehn Uhr Abends soll das Anderthalbfache der gewöhnlichen Löhnung, nach zehn Uhr Abends und an Sonntagen, am Neujahrs-, Weihnachts-, Arbeiter- und Danksagungstage, sowie am 4. Juli das Doppelte bringen. Die Lehrzeit ist auf sechs Jahre festgesetzt. Der Lehrling soll während seiner Lehrzeit im 1. Jahre $4 die Woche, im zweiten $5, im dritten $6, im vierten $8, im fünften $10 und im sechsten $13.50 erhalten.

Die verschiedenen Unionen der Kellner, Köche und Schankkellner werden in ihren heute Nachmittag und Abend stattfindenden Versammlungen zur Sprache bringen, daß angeblich gefälschte Union-Mitgliedskarten in Umlauf sind. Die Karten sind angeblich von der „Bartenders', Waiters' and Lunchmen's Union of Chicago" ausgestellt und von der Central Labor-Union indossirt.

Es soll ein Komite ernannt werden, welches sich erkundigen soll, welche Bewandniß es mit der vorerwähnten Union hat, von der keiner der Beamten der „Chicago Federation of Labor" bislang etwas gehört haben will.

* Herr J. F. Nathan, der bisher Chef-Clerk im hiesigen Hauptbureau der „Western Union Telegraph Co." gewesen, ist als Vorsteher des dortigen Telegraphen-Amtes der Gesellschaft nach Boston versetzt worden.

Seit über sechzig Jahren.

Ein altes bewährtes Heilmittel.

Frau Winslow's Soothing Syrup seit sechzig Jahren von Millionen Müttern beim Zahnen ihrer Kinder mit bestem Erfolge angewandt. Er beruhigt das Kind, erweicht das Zahnfleisch, stillt die Schmerzen, heilt Windkolik und ist das beste Mittel für Abweichen. Verkauft von Apothekern in der ganzen Welt. Verlangt MRS. WINSLOW'S SOOTHING SYRUP, und nehmt nichts Anderes. 25 Cents die Flasche.

Geriebener Bursche.

Frank Puntemann kitzelte die Eitelkeit seiner auserkorenen Opfer.

Hat angeblich gestanden, 22 leichtgläubige Personen hineingelegt zu haben.

Den Angaben der Polizei gemäß hat Frank Puntemann, dessen Verhaftung gestern berichtet wurde, gestanden, 22 leichtgläubige Personen geschröpft zu haben. Namen und Adresse seiner Opfer weigerte er sich aber preiszugeben. Da aber an seiner Person zahlreiche Photographien vorgefunden wurden und er selbst angeblich zugab, daß er noch „einen Bushell voll" in seinem Logis an State Straße habe, so glaubt der die Untersuchung leitende Detektivesergeant Howe, daß dem Verhafteten unzählige Opfer auf den Leim gegangen sind.

Puntemann, der angibt, ein Schweizer zu sein und eine gute Erziehung genossen zu haben, ist unstreitig ein geriebener Bursche. Er konnte zuerst wenig Leute finden, die gewillt waren, ihm Aufträge zu ertheilen; als er aber die Eitelkeit seiner auserkorenen Opfer kitzelte, blühte sein Weizen. Er versicherte den Leuten einfach, daß ihm zur Vervielfältigung und Vergrößerung übergebene Photographien in sämmtlichen Chicagoer Zeitungen erscheinen würden. Auf Grund dieser falschen Vorspiegelung erhielt er mühelos Bestellungen und Vorschuß.

In welcher Weise er zu arbeiten pflegte, ging aus der gestrigen Gerichtsverhandlung hervor.

Als Kläger gegen ihn waren Frau Annie Bennett, Nr. 416 Maxwell Str., und Wm. Deikman, Nr. 2841 Wallace Str., erschienen.

Frau Bennett gab an, daß sie dem Angeklagten Geld gab, da er versprochen hatte, die Photographien ihrer Kinder in den Chicagoer Zeitungen veröffentlichen zu lassen.

Deikman erzählte dem Richter Dooley, daß er dem Angeklagten den Auftrag ertheilte, Photographien von ihm und seinen Eltern zu vergrößern. Der Zeuge fuhr dann fort: „Wenige Tage darauf kam dieser Mann zu mir zurück und theilte mir mit, daß ich ein Glückspilz sei. Ich hätte $47 gewonnen, und außerdem würde mein Bild in Oel gemalt werden, nur müsse ich $4.75 für Farben bezahlen. Ich gab ihm das Geld. Wenige Tage später stellte er sich wieder ein und sagte mir, daß mein Gewinn auf $67 angewachsen sei. Da er mir erklärte, daß mein Bild und die Photographien meiner Eltern nicht nur in sämmtlichen Chicagoer Zeitungen erscheinen, sondern auch auf der St. Louiser Weltausstellung ausgestellt werden würden, so gab ich ihm wiederum Geld. Während der nächsten Tage thaten wir fast nichts, als Zeitungen zu kaufen und nach unseren Bildern zu durchblättern.".

„Dieser Mann versteht sein Geschäft," sagte Richter Dooley nach Schluß der Verhandlung, deren Fortsetzung bekanntlich auf den 5. März verschoben wurde. Er schröpfte nicht nur seine Opfer, sondern veranlaßte sie, ihm gerührt und mit Freuden Geld zu geben.

Nicht viel für eine Tracht Prügel.

Die 225 Dollars Schmerzensgeld, welche ihm gestern Nachmittag eine Jury vor Richter Gary zusprach, däuchten James Barnstable zwar gering, doch erhob er in Beobachtung des Grundsatzes „Besser 'was, als gar nichts" nicht dagegen Einspruch. Frau Addie Williams und deren Gatte Daniel werden den Betrag wohl oder übel an Barnstable zahlen müssen, nachdem es sich herausgestellt hat, daß sie im vorigen Sommer auf dem Holzwege waren, als sie glaubten, Barnstable hätte den guten Ruf ihrer Tochter gesprächsweise in Zweifel gezogen. Die Familie Williams und Barnstable waren auf einige Wochen Nachbarsleute im Sommeraufenthaltsorte Antioch, Ill., geworden. Da war denn bitterböser Klatsch unter den Nachbarn aufgetaucht, und Frau Williams hatte eines Abends ihrem Aerger dadurch Luft gemacht, daß sie Barnstable mit der Reitpeitsche vermöbelte, während ihr Gatte den Hilflosen mit vorgehaltenem Revolver in Schach hielt. Für diese voreilige Züchtigung des Schuldlosen muß das Ehepaar jetzt laut gerichtlicher Erkenntniß ein klingendes Schmerzenspflaster herausrücken.

Bibliotheksgebäude gesichert.

Der Evanstoner „Woman's Club" wird der Gegenforderung des Herrn C. F. Grey genügen und innerhalb der festgesetzten Zeit, bis nächsten Montag, die Summe von $50,000 zum Ankauf eines passenden Grundstücks für das öffentliche Bibliotheksgebäude in Evanston aufweisen können. Architekt D. H. Burnham kam gestern den Damen dadurch zu Hilfe, daß er dem „Woman's Club" seinen Antheil an dem Wilkins'schen Grundbesitz, an Chicago Avenue, nördlich von Davis Str., in Evanston, überschreiben ließ. Muthmaßlich wird das Bibliotheksgebäude, für dessen Errichtung Herr Grey bedingungsweise $100,000 anweisen will, auf dem betreffenden Wilkins'schen Grundeigenthum errichtet werden.

* Zum Besten des Bibliotheks-Fonds der Darwin-Schule, Catalpa Court und Edgewood Ave., werden in dieser heute und morgen Abend Unterhaltungen veranstaltet, für welche von Vorsteher Cole und den Lehrkräften der Schule die sorgfältigsten Vorbereitungen getroffen worden sind. Eintritt für erwachsene Personen, 25c; für Kinder, 15c.

* Schüler und Schülerinnen des Lewis-Institutes, welche in dieser Anstalt an dem Unterricht in der deutschen Sprache und Literatur theilnehmen, sind mit der Einstudirung von Freytags „Die Journalisten" beschäftigt und werden das Stück morgen über acht Tage, am 7. März, im großen Saale der Anstalt zur Aufführung bringen.

Gefährlicher Brand.

Die Anlage der Art Bedstead Company um $75,000 beschädigt.

In der Anlage lagerten Fässer, die Gasolin, Firniß und Oel enthielten.

Mit eigener Lebensgefahr bekämpften heute früh, kurz nach Mitternacht, Mitglieder der Feuerwehr einen Brand im nördlichen Flügel der Anlage der „Art Bedstead Co.", 37. und Rockwell Str., der erst gelöscht wurde, nachdem $75,000 Schaden verursacht worden war.

In dem brennenden Flügel befanden sich außer werthvollen Maschinen Tausende von Bettstellen und eine Anzahl Fässer, die mit Gasolin, Oel und Firniß gefüllt waren.

Die Feuerwehr bemühte sich nach Kräften, die Flammen diesen Fässern fernzuhalten, da deren Explosion unberechenbares Unheil verursacht haben würde.

Aller Vorsichtsmaßregeln ungeachtet, mußte sie im Verlauf der Löscharbeiten oft ihr Leben auf's Spiel setzen, ehe es ihr gelang, des verheerenden Elementes Herr zu werden.

Das Feuer wurde kurz vor Mitternacht von dem Polizisten Wm. Shannon entdeckt. Er alarmirte unverzüglich die Feuerwehr. Der zuerst zur Stelle befindliche Feuerwehrmarschall erließ einen 4—11-Alarm. Mit Hilfe der dem Ruf Folge leistenden Verstärkung gelang es denn auch nach unsäglicher Mühe, den Brand auf den nördlichen Flügel zu beschränken und einer Explosion der Firniß- und Gasolinfässer vorzubeugen.

Die Anlage wurde vor Jahresfrist errichtet. Ihr Gesammtwerth wird auf $195,000 geschätzt. Man glaubt, daß das Feuer infolge einer Kreuzung elektrischer Drähte entstand.

Geständiger Gauner.

Hibbard W. Slocum und zwei Kumpane in Haft.

Der 24jährige Hibbard W. Slocomb, angeblich ein Neffe von Wm. G. Hibbard, dem Präsidenten der Firma Hibbard, Spencer, Bartlett & Co., wurde gestern von den Detektives Bock und Barry in seinem Zimmer im Gebäude Nr. 240 Dearborn Ave. unter der Anklage verhaftet, mehrere hiesige Firmen mittels Bestellscheinen, auf denen der Name von H. A. Stedman, einem Einkäufer der Firma Hibbard, Spencer, Bartlett & Co. gefälscht war, um Waaren im Betrage von etwa $1000 beschwindelt zu haben. Slocomb legte ein Geständniß ab, in dem er den Bicyclemacher Otto Formas von Indianapolis und einen gewissen James Maloney belastete. Seine angeblichen Beihelfer wurden gleichfalls verhaftet.

Zu ihren Opfern gehören unter Anderen die Firmen Morgan & Wright, $5000; „B. F. Goodrich Tire Co.", $200; „Milwaukee Puncture Proof Tire Co.", $200.

Der größte Theil der von den Angeklagten angeblich erschwindelten Waaren wurde von der Polizei zurückerlangt.

Slocomb stand als Clerk in Diensten der Firma Hibbard, Spencer, Bartlett & Co. Er behauptet, daß sein Gehalt gerade für Zigaretten reichte.

* Herr Charles A. Cairns ist zum General-Agenten für den Personenverkehr auf der Northwestern-Bahn ernannt worden und wird seine neue Stelle am 1. März antreten.

Interessant, wenn wahr.

Ihr könnt es selbst versuchen und Euch überzeugen.

Ein Gran des Hauptbestandtheiles in Stuarts Dyspepsia Tablets verdaut 3,000 Gran von Fleisch, Eier oder anderer gesunder Speise und die Behauptung wurde durch ein wirkliches Experiment bewiesen, welches Jedermann in folgender Weise anstellen kann. Man schneide ein hartgekochtes Ei in sehr kleine Stücke, gerade so, wie es sein würde, wenn es gekaut wäre, thue das Ei und zwei oder drei der Tablets in eine Flasche oder Krug, der bis zu 98 Grad erhitztes Wasser enthält (die Temperatur des Körpers) und behalte diese Temperatur drei und eine halbe Stunde bei, nach welcher Zeit das Ei vollständig verdaut sein wird, ebenso wie es in dem gesunden Magen eines hungrigen Knaben sein würde.

Dieser Versuch wurde unternommen, um zu zeigen, daß das, was Stuarts Dyspepsia Tablets mit dem Ei in der Flasche bewirken, dasselbe auch mit dem Ei oder Fleisch in dem Magen thun werden, und nichts wird den Magen so wirksam und sicher unterstützen und kräftigen. Sogar ein kleines Kind kann Stuarts Tablets mit Sicherheit und Nutzen einnehmen, falls seine Verdauung schwach ist, und die Tausende von Heilungen, die durch den regelmäßigen täglichen Gebrauch bewerkstelligt wurden, lassen sich leicht erklären, wenn man bedenkt, daß sie aus vegetabilischen Essenzen, Aseptic Pepsin, Diastase und Golden Seal zusammengestellt sind, welche sich mit der Speise vermischen und sie gründlich verdauen, dadurch wird dem Magen eine Gelegenheit gegeben, seine Kraft wiederzuerlangen.

Dyspepsie wird nie durch Diät üben noch durch Pillen und Abführmittel geheilt, welche die Eingeweide reizen und entzünden.

Wenn genug Speise gegessen und diese prompt verdaut wird, kommt keine Verstopfung vor, noch werdet Ihr thatsächlich an irgend einer Krankheit leiden, denn gute Verdauung bedeutet gute Gesundheit in jedem Organ.

Die Vorzüge und der Erfolg von Stuarts Dyspepsia Tablets sind weltbekannt und sie werden zu dem mäßigen Preis von 50 Cents für volle Größe Packete in jeder Apotheke in den Vereinigten Staaten und Kanada wie auch in Europa verkauft. mowife

Uhren

$3.95 für Damen-Uhren oder Uhren für junge Männer, für fünf Jahre garantirte vergoldete Gehäuse, gutes 7-Jewel Werk, unsere regulären $6.50-Werthe.

ROTHSCHILD AND COMPANY

Rasirmesser

98c für blaue Stahl ganz hohlgeschl. Rasirmesser von feinstem engl. Stahl, reg. $3-Rasirmesser, jeder Käufer erhält morgen einen extra Qualität Black Diamond (Roßleder) Leder-Abziehriemen als Geschenk.

Kleider-Verkauf am Ende der Saison

Nie dagewesene Verschleuderung von Anzügen und Ueberziehern

Jeder Zoll des Raumes in unserer Kleider-Abtheilung wird bald für Frühjahrswaaren benutzt werden. Es gibt zwei Wege, auf welchen wir mit unserem gegenwärtigen Lager aufräumen können. Wir können die Waaren bis zur nächsten Saison aufbewahren (welch' letztere Methode in vielen Läden gebräuchlich ist), oder wir können sie zu solchen Preisen markiren, daß dann zum Aufbewahren nichts mehr übrig bleibt. Wir ziehen die letztere Weise vor, da für die nächste Saison ein ganz neues Lager gesichert wird.

Auswahl irgend eines schweren Ueberziehers im Laden, gemacht um sie zu $12—$22 zu verkaufen

Es sind Anzüge die $12 bis $18 werth sind und auch wirklich dafür verkauft wurden

Diese Kleider wurden von berühmtesten Fabrikanten des Landes angefertigt und werden gekauft und getragen von den genauesten und sorgsamen Leuten. Sie sind gerade so tadellos, wie sie aus den feinsten Stoffen und bester Arbeit angefertigt werden können. Sie sind in der nächsten Saison nicht mehr erhältlich, da der morgige Preis mit denselben aufräumen wird. Kommt frühzeitig und trefft Eure Auswahl, was Ihr wünscht, zu

$7.50

Männer-Hosen

$1.45 für zuverlässige Männer-Hosen, gemacht von reinwoll. Cassimeres, Cheviots und Corduroys, in hübschen Streifen, Karrirungen und Mischungen, wirklicher Werth $2.00.

$2.95 für modische Männer-Hosen, gemacht v. reinem Worsted und Cassimere, in den beliebten Streifen, Passen und Facon wie bei den theuren auf Bestellung gemachten Hosen.

Fancy Westen

75c für weiße Männer-Westen, wir haben soeben eine neue Partie erhalten, in vielen verschiedenen Facons, gemacht, um für $1.50 verkauft zu werden; speziell für Samstag.

$1.75 für weiße oder fancy Männer-Westen, in Sammet, seidegemischten oder waschbaren weißen und gemusterten Stoffen, gemacht, um Retail zu $3.00 und $4.00 verkauft zu werden.

$4.75 für Jünglings-Anzüge, Alter 14 bis 20 Jahre, gemacht aus ganzwollenen Stoffen, in einfachem Blau und Schwarz, oder hübschen Streifen und Mischungen, mit breiten inneren Facings, gut geschneidert und tadellos passend, werth $7.50 — speziell nur für Samstag.

Knaben-Kleider-Spezialitäten—unvergleichliche Werthe

$1.95 für Kniehosen-Anzüge für Knaben, Größen von 8 bis zu 16 Jahre, in Sailor, „manly" oder einfachen doppelbrüstigen Mustern, gefertigt von blauer Serge, Cassimeres und Cheviot, in großer Auswahl von Mustern, sehr schön geschneidert, werth $3.50.

$4.95 für schöne Kniehosen-Anzüge für Knaben, Größen von 8 bis zu 16 Jahren, in Norfolk, einfach doppelbrüstigem oder Sailor Muster, neue Frühjahrs-Muster, in mittleren, hellen oder dunklen Effekten, der wirkliche Werth ist $7.00.

$4.95 für neue Frühjahrs Kniehosen-Anzüge für Knaben (3 Stück), Größen von 7 bis 16 Jahre, die Weste ist vom selben Stoff wie Rock und Hose gefertigt, in Serge, Clay Worsted, Cheviot und Cassimere, geschneidert und besetzt in der best möglichsten Weise.

48c für reinwollene Kniehosen für Knaben, in Größen von 3 bis zu 16 Jahre, in schlicht blauen und schwarzen und einer großen Auswahl von Fancy Mustern, dieselben sind sehr stark gemacht und sind reguläre 75c-Werthe.

69c für sehr hübsche Flanell-Waists und -Blusen für Knaben, gebrochene Partien in allen Farben, da die Partien gebrochen sind, verkaufen wir die ganze Partie zu dem sehr niedrigen Preis von 69c, reguläre $2.00-Werthe.

Aus Vereinskreisen.

Die gestern Abend im oberen Saale der Nordseite Turnhalle abgehaltene regelmäßige Versammlung der Großen Karnevalsgesellschaft von Chicago nahm einen sehr animirten Verlauf. Die sämmtlichen Theilnehmer standen noch unter dem erhebenden Eindrucke der glorreich verlaufenen Narrensitzung. Die Zahl der Mitglieder des jungen, prächtig und mächtig sich entwickelnden Vereins hat bereits annähernd zweihundert erreicht. Zur gestrigen Versammlung hatten sich auch Delegaten des Gesangvereins „Ulk" eingefunden, welche die Mittheilung machten, daß sich die Vereinigung in corpore der Karnevalsgesellschaft anschließen würden, falls man ihr das Zugeständniß mache, als deren Gesangssektion gelten zu dürfen. Der Vorschlag wurde sehr beifällig aufgenommen; die Abstimmung darüber wird in der nächsten regelmäßigen Versammlung erfolgen. Angeregt durch den überaus günstigen Ausfall der ersten Narrensitzung der Karnevalsgesellschaft, beschlossen deren Mitglieder, noch eine derartige karnevalistische Veranstaltung in diesem Winter abzuhalten, zu der auch Damen eingeladen werden sollen.

Den 40. Hochzeitstag ihrer Eltern M. und J. Guggenheim feierten gestern Abend im Heime deren Schwiegersohnes, Herrn Sigmund Freund, die in Chicago wohnenden Kinder, Enkel, Schwiegersöhne und Schwiegertöchter des Paares, eine Gesellschaft von 22 Personen. Da in der Festversammlung sowohl musikalisches, wie auch rednerisches Talent reichlich vertreten war, gestaltete sich die Festlichkeit zu einem für alle Theilnehmer unvergeßlichen Hochgenuß, der dem Jubelpaar, noch in gesteigertem Maße, auch bein seiner goldenen Hochzeitsfeier beschieden sein möge.

Die Plattdeutschen Gilden Nr. 15 und Nr. 18 veranstalten am nächsten Sonntag, um 3 Uhr Nachmittags beginnend, in der Sozialen Turnhalle, Ecke Belmont Ave. und Paulina Str., eine geistig-gemüthliche Versammlung mit darauffolgendem Ballfest. Hr. Adolf Hoening, Ex-Meister der Großgilde, und Herr Fritz Folk stehen als Festredner auf dem Programm. Komische Vorträge werden von den Herren Max Hirsch und Chas. Ritter gehalten. Der Einakter „Die Zerstreuten" wird mit Hugo Kosel, Chas. Ritter, Max Hirsch und Kathie Werner in den Hauptrollen zur Aufführung gebracht. Auch für Gesangs- und Instrumentalvorträge ist reichlich gesorgt. Das aus den Herren Max Hirsch, Vorsitzender, Chas. Ritter, Sekretär, Louis Buelow, Schatzmeister, Gustav Seedorf, Otto Schramm, Franz Braun und Chas. Eisenbeis bestehende Arrangementskomite hat nichts unversucht gelassen, um diese Festlichkeit zu einer für alle Besucher überaus genußreichen zu gestalten.

* Aktionäre der „Chicago Junction Railway Co." stehen im Begriff, sich als „Southwestern Elevated Railroad Co." inkorporiren zu lassen, in der Absicht, ein Hochbahngerüst von der 39. bis zur 55. Straße durch den Schlachthaus-Bezirk bauen zu lassen. Dieses Gerüst soll dann pachtweise der Südseite-Hochbahn-Gesellschaft überlassen werden.

* In Riverside ist vorgestern Abend die alte Hough'sche Mühle durch Feuer zerstört worden. Die Mühle war schon seit vielen Jahren nicht mehr im Betrieb. Herr Valentine Hoffmann von der „Hoffmann Bros. Brewing Co.", hatte sie kürzlich gekauft und sie gänzlich umbauen lassen, in der Absicht, eine Automobil-Fabrik darin einzurichten.

Der Enkel des Nabobs.

Ein Korrespondent schreibt aus London: Ein interessanter Zivilprozeß beschäftigt gegenwärtig das hiesige Obergericht. Beklagter ist der indische Prinz Viktor Dhuleep Sing, der in Zahlungsschwierigkeiten gerathen ist und dem deshalb einige Gläubiger durch das Medium des Gerichtsvollziehers zu Leibe gehen wollen. Er ist der Enkel eines der ehemals mächtigsten Maharadschas, der bei der Annexion des Pendschab durch die englischen Machthaber entthront wurde und aus dessen Besitz bei dieser Gelegenheit der berühmteste Diamant, der Koh-i-noor, in den englischen Kronschatz gelangte. Als Entschädigung empfing der Depossedierte von der britischen Regierung eine Jahresrente von 50,000 Pfund. Sein Sohn kam jung nach England, bezog das heute dem großen irischen Brauer Lord Iocagh gehörende Schloß Eloeda und wurde eines der beliebtesten Mitglieder der großen englischen Gesellschaft, obwohl er sich den tausend Regeln der Etikette nie fügen lernte, insbesondere sich stets einer oft zwerchfellerschütternden, für die unmittelbar Betroffenen allerdings nicht selten peinlichen Offenherzigkeit befleißigte. Die verstorbene Königin Viktoria soll sich wegen des annektirten Koh-i-noors in seiner Gegenwart immer ein bischen unbehaglich gefühlt haben, namentlich, als der Sohn des ursprünglichen Besitzers den Stein eines Tages zu sehen, ihn noch ein einziges Mal in der Hand zu halten begehrte. Sein Wunsch ward erfüllt, und nicht ohne Bangen sahen Königin und Hofgesellschaft im Buckingham-Palast den Indier das Kleinod ergreifen und damit an das offene Saalfenster schreiten. Erleichtert athmete alles auf, als er zurückkam und den Stein mit tiefer Verbeugung und huldigenden Worten in die Hand der Königin zurücklegte.

Obwohl er nach dem Tode seines Vaters dessen Riesenpension weiterbezog, konnte er nicht damit auskommen, jedoch scheiterten seine Versuche, England zu einer Erhöhung der Rente zu bewegen. Als er starb, wurde sie vielmehr für seinen Sohn, den jetzt beklagten Prinzen Viktor, auf 8000 Lstrl. jährlich herabgesetzt. Angesichts dieser Ziffer, die den Ansprüchen des Nabobenkels nicht genügt, braucht man sich von Rührung nicht gerade überwältigen zu lassen. Der Prinz ist 1866 geboren, wurde in Eton erzogen, hat in Cambridge studirt, hat es bei den Garde-Dragonern bis zum Hauptmann gebracht und ist mit einer Tochter des Grafen von Coventry vermählt, mit der er auf Schloß Hockwald Hall in Norfolk ein glänzendes Haus zu machen pflegte. Die Frage, um die sich der Prozeß dreht, ist, ob das Schloßmobiliar pfändbar ist oder ob es der Prinzessin gehört. Als kluger Mann dürfte Prinz Viktor vorgebaut haben.

— Entschuldigungszettel. — Wegen einer langen Kindtaufsmahlzeit, wozu unser Willy verwendet wurde, konnte derselbe heute Vormittag wegen Müdigkeit die Schule nicht besuchen, weil er noch schlief.

Britischer Kreuzer übertrifft Alles.

Der neue Panzer-Kreuzer, der kürzlich für die englische Regierung gebaut wurde, übertrifft alles Dagewesene, denn er entwickelte eine Fahrgeschwindigkeit, die größer ist als irgend ein anderes Schiff in ihrer Flotte. In der Medizin jedoch übertrifft Hostetters Magen-Bitters alles andere. Vor fünfzig Jahren eingeführt, hat es sich Bahn gebrochen, bis es heute die erste Stelle einnimmt als ein richtiges Hausmittel, und größtentheils unter Ausschluß aller anderer Mittel gebraucht wird. Vergeßt nicht eine Flasche zu versuchen, besonders wenn Ihr schwach und elend seid oder an Appetitmangel leidet oder an Sodbrennen, Gasen, Blähungen, Uebelkeit, Kopfweh, Unverdaulichkeit, Dyspepsie oder Verstopfung. Es kann Euch nur Gutes thun, und regelmäßig genommen wird es Euch sicherlich die volle Gesundheit wiedergeben. Das Echte hat unseren Privat-Stempel über dem Hals der Flasche. Nehmt kein anderes. fb21—m31

Dr. Weintraub, von dem New Era Medical Institute.

Wiener Spezialarzt

in der Behandlung und Heilung aller

Nerven-, chronischen und Privat-Krankheiten.

Der älteste, beste und erfolgreichste Spezialarzt in Amerika. Unübertrefflich in der wissenschaftlichen Behandlung und dauernden Heilung folgender

Krankheiten: Blutvergiftung, nächtliche Verluste, Krampfaderbruch, Beschwerden, Hydrocele, Hämorrhoiden, Fisteln und aller Männerkrankheiten. — Fälle erfolgreich im Hause behandelt. Eine Heilung in jedem Falle garantirt, den wir annehmen.

Dr. WEINTRAUB.

Wiener Spezial-Arzt.

Dr. Weintraub wendet sich an Jene, die sich durch schlechte Angewohnheiten geschädigt haben, die den Körper u. Geist ruiniren, sie für das Geschäft, Studium und Ehe untauglich machen.

Verheiratheten Männern, oder allen, die in ein glückliches Eheleben einzugehen gedenken und körperlich schwächlich sind, schnell geholfen.

Mein Erfolg ist auf Thatsachen basirt. Erstens—Praktische Erfahrung. Zweitens—Jeder Fall wird besonders studirt, um ihn recht zu behandeln. Drittens—Medizinen werden in unserem Laboratorium zubereitet, genau jedem Fall angepaßt, wodurch schnelle Heilungen ohne Schaden erzielt werden.

Haus-Behandlung.

Schreibt mit vollem Vertrauen, und ich schicke Euch frei in einfachem Kouvert volle Einzelheiten über meine erfolgreiche Hausbehandlung, welche mich in den Stand setzt, Euch zu Hause zu kuriren. Ich gebe Euch ebenfalls allen speziellen Rath, wie es Euer Fall erheischt. Korrespondenz vertraulich.

Sprechstunden 8.30 Vorm. bis 8 Uhr Abds. täglich. Montag, Mittwoch, Freitag von 8.30 Vorm. bis 6.30 Abds. Sonntags von 10 bis 1 Uhr.

DR. WEINTRAUB von dem New Era Medical Institute,

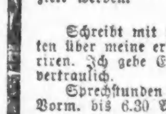
246—248 STATE STR., 3. FLOOR, gegenüber A. M. Rothschilds Department-Laden.

SCHROEDER'S

465-467 MILWAUKEE AVE. COR CHICAGO AVE

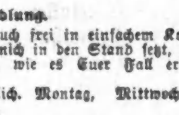
Freie wissenschaftliche Untersuchung der Augen. — Genaue Anmessung von Brillen und Augengläsern. Augen einzeln geprüft und irgend ein Mangel der Sehkraft durch ein passendes Glas auf den Normalpunkt erhöht. **Unsere Preise** für **auf Bestellung gemachte Brillen** und **Augengläser** sind **niedriger** als die für fertige. fr*

HENRY SCHROEDER, 465 Milwaukee Ave.



RUPTURE

Bruchleidende sowie alle an Verkrümmungen des Rückgrats, d. Beine und Füße Leidenden werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder, 200 verschiedene Sorten, Leibbinden für schwachen Leib, Mutterschäden, fette Leute und Nabelbrüche, Gummistrümpfe für Krampfadern, Geradehalter, Krücken, künstliche Beine u.s.w. — Bruchbänder 50 Cents und aufw. Besonders empfehle ich mein neue erfundenes Bruchband, welches eingeführt ist in der deutschen Armee. Es ist das sicherste, bequemste, dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen wird und eine sichere Heilung erzielt. Dr. Robert Wolfery, Fabrikant, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str., Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. — Damen werden von einer Dame bedient. Privatzimmer zum Anpassen.



Gut passende Bruchbänder,

nicht hohe Preise,

können einen Bruch heilen.

Wir fabriziren über 70 verschiedene Sorten. Ein gut passendes Band für Jeden. Unsere Preise laufen von 65c aufwärts für gute einseitige und von $1.25 aufwärts für gute doppelte Bänder. Die erfahrensten Herren- u. Damen-Bandagisten zu Ihrer Verfügung. Untersuchung und Anpassen frei.

HOTTINGER DRUG & TRUSS CO.

Nachfolger von Henry Schroeder.

465—467 Milwaukee Ave.

Ecke Chicago Ave., Thurm-Uhr-Gebäude, 6. Floor. Nehmt Elevator. 13jn*

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

84 Adams Strasse, Zimmer 60,

gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie, alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden u. Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen

Nur drei Dollars

per Monat.—Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntag 10 Uhr bis 12 Uhr.

DR. J. YOUNG,

Deutscher Spezial-Arzt

f. Augen-, Ohren-, Nasen- u. Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäßigen Preisen, schmerzlos nach unübertrefflichen neuen Methoden. Der hartnäckigste Nasenkatarrh und Schwerhörigkeit wurde kurirt, wo and. Aerzte erfolglos blieben. Künstliche Augen. Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei.—Klinik: 261 Lincoln Ave., Stunden: 8 Vorm. bis 8 Abds. Sonntags 8 bis 12.

— Mißverstanden. — A.: Kennen Sie „Die Frau" von Bebel? — B.: Nein, seine Familie ist mir nicht bekannt.

— Gelingt es dir, in kurzen Spruch zu fassen Form und Wesen, so spricht gewiß ein „guter" Freund: „Das hab' ich schon gelesen!"

Eine X-Strahlen-Untersuchung frei.

Die X-Strahlen gebraucht, um den Sitz der Krankheit zu finden.

Man sollte sofort vorsprechen, da diese Offerte irgend eine Zeit zurückgezogen werden kann.

Man schneide dieses aus!

Die Spezialisten in der weltberühmten State Medical Dispensary kuriren alle Männerkrankheiten schneller als irgend ein anderer Spezialist im Nordwesten. Die Behandlung schwacher Männer ist eine Spezialität, und die Dispensary hat mehr Apparate und Instrumente als alle anderen Spezialisten im Nordwesten zusammengenommen.

Die günstigsten Bedingungen!

Männer mit schwachem, schmerzendem Rücken und Nieren, vitale Schwäche, schmerzhaftes Uriniren, nächtliche Verluste, eingeschrumpfte, unentwickelte Körpertheile, Gedächtnißschwäche, Nervösität, Schmerzen in der Brust, Nierenleiden, Bläsenkatarrh, Satz im Urin, Flecken vor den Augen, unangebrachtes Erröthen, beklemmendes Gefühl, Gedankenschwäche, Unfähigkeit, Melancholie, welche Entartung, Wahnsinn und Tod voraussehen, **permanent geheilt.**

Geheime Krankheiten unnatürliche Abflüsse, Blutvergiftung, Varicocele (Krampfaderbruch), für immer geheilt. Schnellste Heilung für schwache Männer.

Junge Männer durch Jugendsünden, Ueberarbeitung u. Selbstbefleckung schwach geworden, sobald wie möglich geheilt.

Medizin frei bis geheilt.

Stunden von 10 bis 4, und von 6—7 Abends. Sonntags und an allen regulären Feiertagen nur von 10—12 Uhr.

State Medical Dispensary,

S. W.-Ecke State und Van Buren Straße.

Eingang 66 Van Buren Straße.

Man schneide dieses aus, da diese Annonce nicht jeden Tag erscheint.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Chicago & Northwestern-Eisenbahn.

Ticket-Offices, 212 Clark Str. (Tel. Central 721), Kinzie Ave. und Wells Str. Station.

	Abfahrt.	Ankunft.
„The Overland Limited", nur für erste Klasse Schlafwagen-Passagiere.	* 8.00 N	* 9.00 V
Des Moines, Omaha, Salt Lake, San Francisco, Los Angeles, Portland.	*10.00 V	* 7.15 V
	*11.30 N	* 9.55 N
Denver, Omaha, Sioux City Des Moines, Cedar Rapids	* 6.30 N	* 4.00 N
	*11.30 N	* 7.15 V
Sioux City, Cedar Rapids	* 6.30 N	* 8.34 V
Des Moines, Sioux City, Omaha	*11.30 N	* 6.45 V
Des Moines, Sioux City, Mason City, Fairmont, Parkersburg, Traer	* 6.00 N	* 8.34 V
	***11.30 N	** 9.55 N
Nord-Iowa und Dakotas	*** 6.00 N	○ 8.34 V
Dixon, Clinton, Cedar Rapids	**12.30 N	** 1.30 N
Black Hills u. Deadwood	*11.30 N	* 7.15 V
St. Paul, Minneapolis, Duluth	*10.00 N	* 7.00 V
St. Paul, Minneapolis, Eau Claire, Hudson und Stillwater	* 9.00 V	* 9.25 V
	* 6.30 N	*11.45 V
	* 8.00 N	* 9.25 N
Winona, Lacrosse, Sparta, Mankato	** 8.00 V	** 5.55 N
Winona, Lacrosse, Mankato und westl. Minnesota und Dakotas	** 9.00 V	** 9.25 N
	* 8.00 N	* 7.00 V
Fond du Lac, Oshkosh, Neenah—Menasha, Appleton, Green Bay		* 5.55 N
	**11.30 V	** 1.15 N
Oshkosh, Appleton Junct.	* 5.00 N	*11.10 V
Menominee, Iron Mountain	** 9.00 V	* 5.55 N
Green Bay & Menominee	+ 8.00 N	** 4.00 N
Ashland Hurley, Bessemer, Ironwood, Rhinelander,	**x3.00 V	* 9.45 V
	* 5.00 N	** 9.30 N
Oshkosh, Green Bay, Menominee, Marquette u. Lake Superior	x 3.00 V	** 9.30 N
	* 8.00 N	* 7.30 V
Green Bay, Florence, Crystal Falls	*10.30 N	* 7.30 V

Rockford und Freeport—Abf. **7.15 V., *8.45 V., **10.20 V., **4.45 N., *7.00 N., **11.25 N.

Rockford—Abf. **3.00 V., *4.00 V., **9.00 V., *2.02 N., **6.30 N.

Beloit, Janesville, Madison—Abf. **8.00 V., *4.00 V., *9.00 V., **4.25 N., **5.01 N., *8.00 N.

Janesville, Madison — Abf., *6.30 N., *8.00 N., *10.00 N.

Milwaukee—Abf. **3.00 V., *4.00 V., **7.00 V., *9.00 V., **11.30 V., **2.00 N., *3.00 N., *5.00 N., *8.00 N., *10.30 N.

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags. † Sonntags. ○ Ausgenommen Montags. *** Ausgenommen Samstags. x Täglich bis Menominee und Rhinelander. + Täglich bis Green Bay.

Burlington-Linie.

Chicago, Burlington & Quincy Eisenbahn. Tel.: Central 8117. Schlafwagen und Tickets in 211 Clark Str. und Union Bahnhof, Canal u. Adams.

Züge	Abfahrt.	Ankunft.
Ottawa, Streator, La Salle	** 8.20 V	** 6.10 N
Rochelle, Rockford, Forreston	** 8.20 V	** 2.15 N
Mendota, Kewanee, Galesburg	** 8.20 V	* 2.15 N
Fast Mail, bringt Passagiere nach Galesburg, Burlington, Ottumwa, Council Bluffs, Omaha, Lincoln	* 9.15 V	* 7.20 V
Deadwood, Hot Springs, S. D.	* 9.15 V	* 7.30 V
Helena, Butte, Anaconda	* 9.15 V	* 9.20 V
Seattle, Tacoma, Portland	* 9.15 V	* 9.20 V
Sheridan, Wyo., Billings, Mont.	* 9.15 V	* 7.20 V
Illinois und Iowa Lokal	*11.30 V	* 6.55 V
Sedalia, Ft. Scott, Parsons	*11.30 V	* 2.20 N
Texas Punkte und Mexiko	*11.30 V	* 2.20 N
Galesburg, Quincy, Hannibal	*11.30 V	* 2.20 N
Canton und Rushville	**11.30 V	** 2.15 N
Mendota, Rock Falls, Sterling	** 4.30 N	**10.35 V
Yorkville, Ottawa, Streator	** 4.30 N	**10.35 V
Rochelle und Rockford	** 4.30 N	**10.35 V
Denver, Utah, California	* 5.00 N	* 7.25 N
Colorado Springs, Pueblo, Leadville	* 5.00 N	* 7.25 N
Burlington, Fort Madison, Keokuk	* 5.00 N	* 2.20 N
Kansas City, St. Joseph, Atchison und Leavenworth	*10.30 N	* 6.35 V
St. Paul und Minneapolis	* 6.30 N	* 9.20 V
Dubuque, La Crosse, Winona	* 6.30 N	* 9.20 V
C'l Bluffs, Omaha, Lincoln	* 6.40 N	* 8.00 V
Galesburg, Burlington	* 6.40 N	* 2.30 N
Kansas City, St. Joseph, Atchison und Leavenworth	* 6.10 N	* 8.12 V
Quincy und Hannibal	*10.30 N	* 6.55 V
St. Paul, Minneapolis	***10.50 N	** 9.35 N
Dubuque, LaCrosse, Winona	***10.50 N	** 9.35 N
Denver, Colorado Springs	*11.00 N	* 7.20 V
C'l Bluffs, Omaha, Lincoln	*11.00 N	* 7.20 V
Leadville, Glenwood Springs	*11.00 N	* 7.20 V
Pueblo, Manitou	*11.00 N	* 7.20 V
Salt Lake City, Ogden	*11.00 N	* 7.20 V
S. Francisco, Los Angeles	*11.00 N	* 7.20 V
Fort Laramie und Guernsey	11.00 N	7.20 V
Keokuk und Fort Madison	*11.00 N	* 6.55 V

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags. *** ausgenommen Samstags.

Chicago & Alton.

Union Passagier Station, Canal und Adams Str., Stadt-Ticket-Office: 101 Adams Straße, Phone Central 1767.

Abfahrt der Züge. „The only Way".

** 8.35 V Joliet Accomodation.
** 9 V Bloom'ton, Peoria, Springfield, St. Louis
9.00 V Joliet, Dwight, Acco'd'n (nur Sonntags)
*11.26 V Alton Limited für Sp'field u. St. Louis
**11.35 V Jacksonville, Roodhouse und Mexico.
** 1.15 N und *3.30 N Joliet Accomodations.
* 5.10 N Joliet, Bloomington und Peoria.
** 5.35 N Joliet Accomodation.
* 6.00 N Kansas City und Peoria Limited.
* 9.00 N Bloomington, Springfield u. St. Louis.
*11.15 N Joliet Accomodation.
*11.40 N Midnight Special, Peoria, Springfield, St. Louis, Jacksonville, Kansas City.

Ankunft der Züge: Von Kansas City, Jacksonville, Bloomington, *8.10 V., *1.15 N.; St. Louis, Springfield, Bloomington, *7.15 V., *8.10 V., *3.04 N., **8.05 N.; Springfield, Jacksonville, Bloomington, *1.15 N.; Peoria, Streator, Dwight, *7.15 V., *1.15 N., **8.05 N.; Jefferson City, Mexico, Mo., Jacksonville, Jll., *8.05 N., Dwight, Joliet, § 7.30 N.; Bloomington Local, *10.10 V.; Joliet, *10.30 V., §7.20 N.; Joliet Locals, **8.40 V., **4.00 N., **7.45 N.

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Grand Central Passagier-Station, Fifth Ave. und Harrison Straße. Alle Züge täglich.

	Abfahrt	Ankunft
New York und Boston Expreß	10.35 V	9.15 N
New York Expreß	2.30 N	5.25 N
New York und Boston Expreß	9.15 N	7.40 V

Stadt-Ticket-Office 111 Adams Str. und Auditorium-Annex. Telephone Central 2057.

Illinois Central-Eisenbahn.

Alle durchgehenden Züge fahren ab vom Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können (mit Ausnahme des Postschnellzuges) an der 22. Str.-, 39. Str.-, Hyde Park- und 63. Str.-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket Office: 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

Durchzüge:	Abfahrt.	Ankunft.
N. Orleans & Memphis Special	*10.00 V	*10.00 N
Coaches nur für Memphis, N. Orleans, Hot Springs, Nashville und Florida	* 5.25 N	*12.05 N
Limited Pullmans für Memphis, New Orleans, Hot Springs, Ark.	* 6.35 N	*10.35 V
Monticello, Jll., und Decatur	* 5.25 N	* 1.20 N
St. Louis, Springfield, Diamond Special	*10.15 N	* 7.35 V
St. Louis and Springfield Daylight Special, Decatur	*11.32 V	* 7.35 N
Cairo Local	+7.55 V	+6.00 N
Decatur, Springfield u. St. Louis Local	+10.00 V	+1.20 N
Post-Schnellzug — New Orleans	*2.50 V	
Bloomington und Chatsworth	+7.55 V	+10.00 N
Bloomington und Chatsworth	+5.25 N	+12.05 N
Champaign und Gilman Local		* 1.20 N
Evansville Expreß	*10.00 V	+6.00 N
Evansville, Cairo und South	* 8.40 N	* 7.00 V
Kankakee und Gilman	* 4.15 N	*10.00 V
Minneapolis und St. Paul	* 6.10 N	* 9.30 V
Omaha. San Francisco	* 6.10 N	* 9.30 V
Dubuque, S'x City, Sioux Falls	* 6.10 N	* 9.30 V
Omaha Day Expreß	* 8.15 V	* 9.30 N
Omaha und Sioux City Postschnellzug	* 2.55 V	* 7.00 V
Rockford Passagierzug	* 2.10 N	*10.05 V
Rockford, Freeport, Dubuque	+3.45 N	+12.55 N

* Täglich. + Täglich, ausgenommen Sonntags.

West Shore Eisenbahn.

Vier Limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago und St. Louis nach New York und Boston, via Wabash Eisenbahn und Nickel Plate Bahn, mit eleganten Eß- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.

Züge gehen ab von Chicago wie folgt:

Via Wabash.
Abfahrt 12.02 Mittags, Ank. in New York.. 3.30 N
Ankunft in Boston.. 5.50 N
Abfahrt 11.00 Abends, Ankunft in New York 7.50 V
Ankunft in Boston..10.20 V

Via Nickel Plate.
Abfahrt 10.35 Vorm., Ankunft in New York 3.00 N
Ankunft in Boston.. 4.50 N
Abfahrt 10.15 Abends, Ankunft in New York 7.50 V
Ankunft in Boston..10.20 V

Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:

Via Wabash.
Abfahrt 9.10 Abends, Ankunft in New York 3.30 N
Ankunft in Boston.. 5.50 N
Abfahrt 8.40 Abends, Ankunft in New York 7.50 V
Ankunft in Boston..10.20 V

Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen, Platz u. s. w. sprecht vor oder schreibt an

General-Passagier-Agent, 5 Vanderbilt Ave., New York.
Gen. Western-Passagier-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Jll.
Ticket-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Jll.

Monon Route—Dearborn Station.

Ticket-Offices: 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels. Telephon Harr. 1245.

	Abfahrt.	Ankunft.
Indianapolis und Cincinnati	* 2.45 V	*12.00 M
Lafayette und Louisville	* 8.30 V	* 5.55 N
Indianapolis und Cincinnati	** 8.30 V	** 5.55 N
Indianapolis und Cincinnati	*12.00 M	** 8.40 N
Lafayette und Bloomington	**12.00 M	** 8.40 N
Lafayette Accomodation	* 3.20 N	*10.35 V
Lafayette und Louisville	* 9.00 N	* 7.23 V
Indianapolis und Cincinnati	* 9.00 N	* 7.23 V
F. Lick u. W. Baden Springs	* 8.30 V	* 5.55 N
F. Lick u. W. Baden Springs	* 9.00 N	* 7.25 V

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

Atchison, Topeka & Santa Fe-Eisenbahn.

Züge verlassen Dearborn-Station, Polk und Dearborn Str. — Ticket-Office, 109 Adams Str. — Phone 3337 Central.

	Abfahrt.	Ankunft.
Streator, Galesburg, Ft. Mad.	** 7.58 V	* 5.02 N
Streator, Pekin, Monmouth	** 1.00 N	** 1.00 N
Streator, Joliet, Lockp., Lemont		* 9.25 V
Lemont, Lockport, Joliet	** 4.00 N	** 8.05 V
Kans. City, Colo., Utah, Tex.	* 6.27 N	* 9.00 V
Kan. City, California, Mex.	*10.00 N	* 7.40 V
Kan. City, Texas, Nord-Cal		* 3.47 N

* Täglich. ** Täglich. ausgenommen Sonntags.

The California Limited, Los Angeles, San Francisco, fährt Dienstags und Samstags um 8 Uhr Vormittags ab.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark Str., Auditorium-Hotel, Dearborn Station — Phone Harrison 2274.

	Abfahrt.	Ankunft.
Rochester und Huntington.	** 7.30 V	** 3.35 N
New York und Boston	*10.30 V	* 5.20 N
New York (Wells-Fargo Ex.)		* 9.45 N
Huntington Lokal	* 4.10 N	*10.00 V
New York und Boston	* 8.30 N	* 7.36 V
Columbus und Norfolk, Va.	* 8.30 N	* 7.35 V

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Central Passagier-Station; Ticket-Offices: 244 Clark Str. und Auditorium. Keine extra Fahrpreise verlangt auf Limited Zügen.

	Abfahrt.	Ankunft.
Lokal - Expreß	**7.15 V	**5.15 N
New York & Washington Vestibuled Limited	*10.10 V	*7.30 N
New York, Washington u. Pittsburg Vestibuled Limited	*3.30 N	*9.40 V
Columbus, Wheeling, Cleveland und Pittsburg Exp.	*7.45 N	*6.50 V

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

Die angebliche Austernvergiftung

Die Austernscheu, die in England vor einigen Monaten infolge zahlreicher Typhuserkrankungen nach Genuß der beliebten Schalthiere ausgebrochen war, hat neuerdings immer weitere Kreise ergriffen. In einigen berühmten Londoner Fischrestaurants, wo sonst täglich Austern zu Tausenden verspeist wurden und große Vermögen auf Austern- und Hummerschalen aufgebaut worden sind, wird heute ein Gast, der Austern verlangt, von seinen Nachbarn als vermessener Wagehals oder gar als unter der Maske des Lebemannes verkappter Selbstmörder schier mit Entsetzen und Grauen betrachtet. Wenn man bedenkt, daß an diesen Orten schon seit langen Jahren das Dutzend Austern mit mehr als 75 Cents bezahlt worden ist, so liegt der Schluß auf die Höhe des Ausfalles an den Geschäftseinnahmen nicht nur dieser Häuser, sondern des Zwischenhandels und der Austernfischereigesellschaften klar am Tage.

Daß Austern, die unter normalen Verhältnissen ihr Dasein führen, der Gesundheit nicht schädlich, sondern zuträglich sind, darf als bekannt vorausgesetzt werden. Andererseits wissen aber auch Liebhaber der Auster sehr wohl, daß sie an Orten, wo das Wasser, in dem sie ihren Existenzgrund hat, durch Abflußstoffe verunreinigt wird, manchen schon für den Genuß mit schwerer Krankheit bestraft hat. Vorsichtige Reisende pflegten deshalb besonders in Italien ihren Gelüsten nach Austern Gewalt anzuthun, genossen aber die englischen Natives mit vollstem Vertrauen, wenn auch wohl die Sage ging, daß selbst hier, allerdings in sehr seltenen Fällen, eine „giftige" vorkomme.

Bei der jetzigen Panik sind nun nach allen Richtungen hin Untersuchungen veranstaltet und Erhebungen gemacht worden, und dabei hat sich herausgestellt, daß die Gefahr eigentlich viel größer war, als man bisher angenommen, daß Austern von einer Anzahl von Küstenpunkten, die bisher als einwandfrei galten, von den Abwässern berührt und daher gefährlich seien und daß selbst Whitstable, das neben Colchester für den Austernfreund wie Mekka und Medina hervorragte, mit schlimmen Austern vertreten sei. Diese letztere von Professor Klein mit seiner Autorität gedeckte Erklärung brachte die Austernscheu auf den höchsten Punkt. Und nicht nur Austern, sondern Miesmuscheln, sonstige als Nahrung genossene Muscheln, sowie die beliebten Whitboit und andere kleine von hoch und nieder in Massen hierzulande genossene Fische wurden, soweit sie aus der Themse oder anderen Flußmündungen stammten, für verseucht und gesundheitsgefährlich erklärt. Dem Bewohner Londons, der im allgemeinen nicht durch übergroße Mannigfaltigkeit der Speisen verwöhnt ist, konnte das Herz schwer werden, wenn er sich mit einem Male von einer ganzen Anzahl an sich schmackhafter und harmloser Dinge abgeschnitten sah, weil die Stadtbehörden mit ihrer Kanalisirung weit im Umkreise das thierische Leben im Wasser vergifteten und verpesteten.

Neuerdings kommt nun der Vorsitzende der Austernfischereigesellschaft in Whitstable mit einem Tropfen lindernden Balsams für die darbenden Genußmenschen. Dieser Herr erklärt nämlich, es walte ein starkes Mißverständniß vor. Keine unmittelbar von den Austernbänken der Gesellschaft kommende Auster sei gesundheitsgefährlich befunden worden. Die besagten Bänke liegen zwei Meilen von der Küste und sollen den vielgenannten Ausflüssen nicht zugänglich sein. Dagegen habe man bisher, wenn die von den Bänken eingebrachten Austern an der Küste in sorgfältig überwachten Gruben untergebracht, in denen bei jeder Fluth das Wasser erneuert wurde. Die bei der Untersuchung als gefährlich befundenen Austern seien ausschließlich diesen Gruben entnommen gewesen. Die Gesellschaft habe nach dieser Entdeckung unverzüglich die Gruben geschlossen und bringe von nun an keine Auster mehr in den Verkehr, die nicht unmittelbar von den Bänken komme.

Zu spät, Erkältung zu heilen, wenn die Schwindsucht ihre tödtlichen Fänge auf die Lungen gesetzt hat. Nehmt Dr. Wood's Norway Pine Syrup, so lange es noch Zeit ist. momifr,aug

Denkmal für Steuben.

Der Vollziehungs-Ausschuß des deutsch-amerikanischen Nationalbundes in Philadelphia hat folgende Bekanntmachung erlassen:

„Die nachstehenden Beschlüsse wurden vom National Exekutiv-Komite des Deutsch-Amerikanischen Nationalbundes angenommen und von dem Exekutivrathe aller Staatsverbände in allen Staaten der Union, eine und eine halbe Million repräsentirend, indossirt.

In Anbetracht, daß es nicht mehr als recht und billig ist, daß eine dankbare Nation das Andenken an Friedrich Wilhelm Augustus Heinrich Ferdinand von Steuben, „den rechten Arm Washingtons", wie er genannt worden ist, in derselben Weise ehre, wie sie seine Mitkämpfer Lafayette und Rochambeau ehrt und in Anbetracht, daß das Repräsentantenhaus eine Vorlage angenommen hat, die gegenwärtig dem Senat vorliegt und die Errichtung eines Reiterstandbildes zum Andenken an von Steuben in Washington vorsieht,

Sei es beschlossen, daß der Deutsch-Amerikanische Nationalbund die Mitglieder des Senats achtungsvollst ersucht, die Vorlage anzunehmen. Ferner sei es beschlossen, daß im Falle die Vorlage im Senat angenommen wird, der Präsident der Vereinigten Staaten achtungsvollst ersucht werde, dieselbe zu unterzeichnen. Ferner sei es beschlossen, daß eine Abschrift dieser Beschlüsse dem Präsidenten der Vereinigten Staaten und jedem Mitglied des Senats übermittelt werde.

Gez. C. T. Hexamer, Präsident;
Adolph Timm, Sekretär."

Siegel Cooper & Co.

Spart mehr als die Hälfte	Zehn Dollars für irgend einen Winter-Anzug oder Ueberzieher in unserm Lager Positive $18, $20, $25, $30 Werthe	Spart mehr als die Hälfte

Diese Offerte ist echt. Der Große Laden sagt nicht etwas in seinen Anzeigen und handelt dann ganz anders. Es gibt keine Redensarten — keine Beschränkung. Absolut jeder Winter-Anzug und -Ueberzieher für Männer in unserm riesigen Lager ist in diesem unerhörten Verkauf eingeschlossen—ohne Rücksicht auf Kostenpreis oder früheren Verkaufspreis — diese sämmtlichen prachtvollen $20 bis $25 blauen Worsted-Anzüge, jene $30 Coronation Tweed-Anzüge und die englischen Cassimere-Anzüge—Hunderte wurden für $18 bis $25 verkauft. Unsere Kersey- und Vicuna-Ueberzieher werden ebenfalls verschleudert. Thatsächlich ein großer Kombination-Verkauf unserer sämmtlichen hochfeinen und fashionabelsten Garments, elegant geschneidert, beste Futterstoffe und Zuthaten, handgemachte Knopflöcher und bei Hand wattirt, wodurch ihnen jenes gute und elegante Passen verliehen wird; auch echte Knochenknöpfe. Diese angeführten Punkte zeigen die Vorzüglichkeit der unvergleichlichen Bargains, welche Ihr hier finden werdet. Leset diese Liste durch und trefft dann Eure Auswahl.

Diese Anzüge $10 Samstag

Beste 30.00 Coronation Tweed Anzüge für Männer,
$25 seide-gefütterte Clay Worsted Anzüge f. Männer,
20.00 und 25.00 blaue Worsted Anzüge für Männer,
Beste $15 bis $25 Worsted Cheviot Anzüge f. Männer,
$20 und $25 unappretirte Worsted Anzüge f. Männer,
Beste $15, $18, $20 u. $25 Cheviot Männer-Anzüge,
$18, $20 u. $25 engl. Cassimere Anzüge f. Männer,
Feine $15, $20 u. $25 Kersey Ueberzieher f. Männer,
Beste $15, $20 u. $25 Vicuna Ueberzieher f. Männer,
Beste $15 und $18 Gürtel-Ueberzieher für Männer,

Diese Anzüge $10 Samstag

3.00 für 4.00, 5.00, 6.00 und 7.00 Hosen — jedes Paar im Geschäft für $3. Wir haben unserm schon an und für sich ungeheuren Hosen-Lager sämmtliche einzelne Hosen hinzugefügt, welche von unseren $20, $25 und $30-Anzügen genommen wurden, die Auswahl von einer großen Ansammlung feiner Hosen—in jeder Beziehung besser, wie die Sorte ist, welche gewöhnlich zu Bargain-Preisen offerirt wird.

5.00 für 8.50, 10.00, 12.50 und 15.00 lange Hosen-Anzüge für Knaben — Auswahl vom Lager. In sämmtlichen Größen, 14 bis 20, sowohl einfach- wie doppelknöpfige Facons, von solchen Stoffen gemacht, wie Worsteds, Serges, Cassimeres, Cheviots usw. — eine seltene Gelegenheit, um wunderbare Bargains in langen Hosen-Anzügen für Knaben zu erhalten.

Norfolk Knaben-Anzüge, Größen 4 bis 14, von feinen blauen Serges, Tweeds, Cassimeres und Cheviots, in den neuesten Farben und Facons, zu **3.95**

Knaben-Sailor-Anzüge, Größen 3 bis 8, in roth, Royal blau, marineblau und braun, alle hübsch gemacht und ausgestattet, für **3.95**

Drei-Stücke Knaben-Anzüge, Größen 7 bis 16, von schwarzem Clay Worsted, blauen Serges und fancy Cassimeres, zu **5.00**

Doppelbrüstige Knaben-Anzüge, Größen 7 bis 16, prächtige Anzüge für Schul- und täglichen Gebrauch, blaue Cheviots und fancy karrirte Cassimeres, zu **2.50**

Der Monarch aller Schuh-Verkäufe

15,000 Paar Bank-gemachte, Hand-genähte Männer-Schuhe, gekauft von Simpson, Crawford & Co., Sixth Ave. und 20. Str., New York — an uns zur Hälfte der Herstellungskosten verkauft, da dieselben beschlossen haben, ihr Männer-Schuhdepartement wegen Mangel an Verkaufsraum temporär aufzugeben. Diese Schuhe wurden v. den besten Stiefelfabrikanten in Amerika gemacht, u. verbürgt der Name Simpson, Crawford & Co. deren hochfeine Qualität; sie wurden im Retail leicht zu $5.00, $6.00, $7.00 u. $8.00 verkauft. Diese Behauptung entbehrt jeder Uebertreibung, sie wird sofort die Zustimmung der sich am besten kleidenden Männer in Chicago finden, u. zugleich wünscht der Große Laden bekannt zu machen, daß nie zuvor in der Geschichtte des Retail-Schuhgeschäfts von Chicago solch hochfeines Schuhzeug für Männer hierher gebracht wurde, wie es in diesem Verkauf geboten wird. Ihr habt die Gelegenheit, Schuhe zu kaufen, welche in den allerneuesten New Yorker Facons hergestellt sind — Schuhe, welche den Stempel der Eleganz tragen — für weniger, als Ihr für die gewöhnliche, unzuverlässige Sorte bezahlt. Die Gelegenheit einer Lebenszeit.

Diese Schuhe sind von solch feinen Ledersorten gemacht, Wax franz. Calf, Patent Kid, Patent Calf, Patent Colt, Velour, Box Calf und Vici Kid, zum Knöpfen oder Schnüren, Semi-Dreß- und Straßen-Schuhe. Es sind wirkliche $5, $6, $7 und $8 Schuhe, mit der größten Sorgfalt gemacht auf den verbesserten Leisten. Diese sehr niedrigen Preise werden vorherrschen:

$3-Schuhe, und einige Facons in $4- und $5-Sorten, für	$4 Schuhe, alle Ledersorten, gehen morgen für	$6- und $5-Schuhe, alle Ledersorten, gehen morgen für	$7- und $8-Schuhe, alle Ledersorten, morgen für
1.98	**2.65**	**3.25**	**3.90**

Der Berliner Kurpfuscher-Prozeß.

Vor der 9. Strafkammer des Berliner Landgerichts I wurde jüngst eine ganze Woche hindurch ein großer Kurpfuscher-Prozeß verhandelt. Der Hauptangeklagte ist der 1868 im Kreise Münster geborene frühere Apothekergehilfe Joseph Nardenkötter. Er hat das Gymnasium besucht, ist aber nur bis Obersekunda gekommen, 1898 kam er nach Berlin und dort hat er den Vertrieb von Heilmitteln in großem Maßstabe und unter Aufwendung einer gewaltigen Reklame betrieben. Von den vier Mitangeklagten Nardenkötters waren nur zwei vor Gericht erschienen, der Apotheker Klesper zu Frankfurt a. M. und der praktische Arzt Dr. Otto Kronheim. Der gleichfalls angeklagte Dr. Oskar Guthermann ist flüchtig geworden und der früher in Berlin wohnhafte Dr. Felix Heymann hält sich in Brüssel auf. Nardenkötter hat sich wegen Betrugs, unlauteren Wettbewerbs, Vergehens gegen die Gewerbeordnung auf Grund der §§ 263 und 367, Abs. 3 des Strafgesetzbuches, der §§ 4, 12 und 13 des Gesetzes zur Bekämpfung des unlautern Wettbewerbs und 147, Abs. 3 der Gewerbeordnung, zu verantworten. Klesper und Dr. Kronheim sind der Beihilfe zum Betruge und unlauteren Wettbewerb angeklagt.

Wie der Präsident in der Verhandlung feststellte, hat Nardenkötter schon in Münster das Heilgewerbe betrieben und dort schon die Reklametrommel gerührt, in Berlin hat er das „Heilen" in großem Maßstabe vorgenommen und dabei nicht nur große Zeitungsanzeigen zu Hilfe genommen, sondern den Zeitungen auch noch Reklamebilder beigelegt, in welchen er in bombastischer Weise seine Heilkunst anpries und sichere Hilfe bei allen möglichen Krankheiten auch in den verzweifeltsten und von Aerzten aufgegebenen Fällen verspricht. Unterzeichnet waren diese Reklamezettel mit „Nordenkötter, Spezialist, Chemiker und Direktor eines chemischen Laboratoriums, Berlin N., Elsasser Str., 25a" Seit dem 1. Oktober 1902 befindet sich das von „Bankier und Direktor" Nordenkötter geleitete Heilinstitut „Quisisana" in der Friedrichstr. 160. Auf der Rückseite der Reklamezettel wurde gleichzeitig eine ganze Reihe von Präparaten angepriesen, die eine Firma, welche den Namen der Ehefrau des Angeklagten führte, anfertigte und zu kolossal hohen Preisen anbot. Da wurden ausgeboten: Mittel gegen den Haarausfall, Mittel zur Kräftigung des Haarbodens, Farbemittel für das Haar, Feen-Wasser, Mittel gegen Frostbeulen, Zahn- und Mundwasser, Schönheitswasser gegen Sommersprossen und Leberflecke, Mittel gegen Fußschweiß usw.

Mit diesen Mitteln scheint der Angeklagte sonderlich große Erfolge nicht erzielt zu haben, da sich die Leser an den hohen Preisen stießen. Später heilte Nordenkötter auf Grund von Fragebogen „alles" und er hat in einem Jahre 15 Millionen Beilageprospekte zu den Zeitungen verschickt. Den Dr. Kronheim hatte er zu seiner Deckung angestellt. Dieser war aber nur Nachmittags kurze Zeit in dem Geschäftszimmer, wo er die von den Angestellten ausgeschriebenen Rezepte in ganzer Anzahl ohne weiteres unterzeichnete. Die Zeugen stimmen darin überein, daß Dr. Kronheim die Rezepte unterschrieben habe, ohne die Krankenberichte weiter durchzusehen und ohne sich zu überzeugen, ob die Rezepte auch die richtigen seien. Die Einnahmen Nordenkötters waren ganz bedeutend, aus seinen Büchern wurde eine monatliche Einnahme von 12,000 bis 13,000 M. festgestellt. Seine Angestellten bezahlte er nicht so glänzend, Dr. Kronheim erhielt für seine Thätigkeit 150 M. monatlich. Und doch hatten sich, ein Beweis für das Aerzteproletariat, auf die diesbezügliche Anzeige 78 Aerzte gemeldet und Dr. Kronheim sagte aus, er wisse ganz genau, daß sich Aerzte zu Stellen für 30 M. monatlich meldeten.

Die Medikamente Nordenkötters enthielten zum Theil auch stark wirkende Gifte. In der Haussuchung bei Nordenkötter wurden in fünf verschiedenen Räumen Medikamente, darunter viele metallische und Pflanzengifte gefunden. In allen Räumen habe, so berichtete ein Sachverständiger, die grenzenloseste Unordnung und Unsauberkeit geherrscht. Starkwirkende Gifte hätten in der Küche zwischen den Wirthschaftsgegenständen gestanden. Die beschlagnahmten Medikamente mußten in einem zweispännigen Möbelwagen fortgeschafft werden. Es wurde u. a. eine große Flasche beschlagnahmt, welche 10 Pfund Liquor Kali Arsenicosi enthalten hatte und bis auf ein Drittel entleert war. Waagen und andere Utensilien, welche zur Bereitung von kleinen Mengen Arzneien nothwendig sind, wurden bei dem Angeklagten nicht gefunden. Nordenkötter, welcher gegen eine Kaution von 15,000 M. auf freien Fuß gesetzt worden war, hat mittlerweile die Flucht ergriffen. Der Gerichtshof hat einen unumschränkten Haftbefehl hinter ihm erlassen und beschlossen, Nordenkötters Papiere sowie Vermögen in der voraussichtlichen Höhe der Strafe und der Gerichtskosten zu beschlagnahmen, im übrigen weiter zu verhandeln und den Mitangeklagten Dr. Kronheim zu verhaften.

Einige ernste Worte an Männer.

Ob ein Mann durch eigene Schuld, durch Jugendsünden, durch zu schwere Arbeit oder durch andere Ursachen seine Manneskraft eingebüßt hat — ich meine, Jedem sollte Rettung werden, denn nur ein vollkommen gesunder und kräftiger Mensch ist ein wahrhaft glücklicher Mensch. Wollt Ihr meinen Rath hören und wirklich gesund werden? Dann beschreibt mir Euren Zustand frank und frei, legt Eurem Brief eine Marke bei und ich will Euch gewissenhaft den sicheren Weg zur Heilung zeigen. Daß ich Eures Vertrauens würdig bin, brauche ich wohl kaum zu sagen.

Meine Adresse ist:

Pastor Leo Groß,
Clifton Springs, N. Y.

Die schönste Route nach Florida

ist via die Baltimore & Ohio-Eisenbahn. $55.00 für die Rundreise. Aufenthalt in Washington, D. C., und den hauptsächlichsten südlichen Punkten auf beiden Fahrten. Ticket-Office, 244 Clark Straße. 12,27fe

Finanzielles.

Foreman Bros. Banking Co.

Südost-Ecke LaSalle und Madison Str.

Kapital . . $500,000
Ueberschuß . $500,000

Edwin G. Foreman, Präsident.
Oscar G. Foreman, Vizepräsident.
George N. Neise, Kassirer.

Allgemeines Bank-Geschäft.

Konto mit Firmen und Privatpersonen erwünscht.

Geld auf Grundeigenthum zu verleihen. mifrso*

Schwache, nervöse Personen,

geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Gliederreißen, Brust-, Rücken- und Kopfschmerzen, Haarausfall, Abnahme des Gehörs und Gesichts, Katarrh, Erröthen, Zittern, Herzklopfen und Trübsinn, erfahren aus dem „Jugendfreund", wie leicht Folgen der Jugendsünden, Geschlechts-Krankheiten, Krampfaderbruch (Varicocele), sowie viele andere, jeder innerlichen Behandlung trotzende Leiden auf einen Schlag zu heilen sind. Verfahren vollständig schmerz- und gefahrlos.

Die neueste Auflage dieses lehrreichen Buches ist für 25 Cents Briefmarken zu beziehen von der

Privat-Klinik, 181 6. Ave., New York, N. Y.

Die größte Entdeckung des Zeitalters,

ABTENA

heilt **Asthma** bestimmt und dauernd.

Wir behaupten nicht, daß Abtena Asthma in einem Tag oder einer Woche heilt, aber daß es Asthma heilt, ganz gleich wie schwierig der Fall sein mag, in sechs Monaten oder weniger, wenn der Anweisung gemäß genommen. Es wird zu $1.00 in allen besseren Apotheken verkauft.

Wenn Ihr Abtena nicht in Eurer Nachbarschaft bekommen könnt, so schicken wir Euch eine Flasche portofrei für $1.00 und werden auch dazu beitragen, daß Euer Apotheker Abtena hält, wenn Ihr uns seine Adresse zuschickt, indem er Abtena verkauft.

Schreibt wegen freiem Buch, welches werthvolle Auskunft für Asthma-Leidende enthält.

Adresse:

L. W. Abt & Company,
510—513 Medinah Temple, Chicago.
18fe, mifrso*

Versucht unser

Invigorator

Extrakt von Malz und Hopfen.

Präparirt von der **Gottfried Brewing Co.**

Tel.: South 429. 18mz, mmfrsa